Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 5. März 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 54.

Friedenshimmel noch trüb?

Angeblich bereitet sich „heiliger Krieg" in Rußland vor.

Deutsche besetzen Narwa.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 4. Febr. (Nachts.) Ein Korrespondent der „United Preß" will ermittelt haben, daß man so ziemlich allgemein glaube, der auf den 12. März nach Moskau einberufene Rat der Arbeiter, Bauern, Soldaten und Kosaken werde den deutschen Friedensvertrag nicht gutheißen, sondern statt dessen einen „heiligen Krieg" gegen die Eindringlinge proklamiren!

Wie es heißt, wollen sich alle Sozialisten und fast alle Mitglieder der Linken zur Verteidigung des Landes vereinigen, und auch viele Bolschewiki sollen gegen den Friedensvertrag sein.

London, 5. März. Noch ergänzende Verträge zwischen den Mittelmächten und der Bolschewikiregierung wurden in Brest-Litowsk unterzeichnet, so besagt eine telegraphische Mitteilung dorther, die ihren Weg über Wien nach Amsterdam fand und keine Einzelheiten angibt.

Die formelle Ankündigung der Unterzeichnung des Friedensvertrages ist noch nicht erfolgt, doch eine spätere Funkendepesche aus Petersburg meldet, dies solle am Samstag geschehen.

Amsterdam, 5. März. Die ganze deutsche Presse begrüßt den Friedensabschluß mit Rußland als einen Meisterschachzug. Das Telegramm des Kaisers an Reichskanzler Dr. Graf v. Hertling wurde in ganz Berlin öffentlich angeschlagen. Fahnen wehen überall, und die Schulen hatten heute einen Feiertag.

Der Berliner Korrespondent der „Leipziger Neueste Nachrichten" teilt mit, daß Verhandlungen mit Serbien und Montenegro in einigen Wochen folgen werden, da beide Mächte, wie Rumänien, aus dem Kriege seien und einen Frieden unterzeichnen müßten.

Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt: „Der Friede im Osten macht uns die eine Hand frei, und wir können uns jetzt mit unserer ganzen Stärke westwärts wenden. Sollte das die feindlichen Länder nicht nachdenklich stimmen?"

Berlin, 5. März. (Ueber London.) In einer amtlichen Verkündigung heißt es: Die Rumänen haben unsere Bedingungen für einen neuen Waffenstillstand angenommen."

London, 5. März. Ein Korrespondent der „United Preß" sagt, es sei ihm mitgeteilt worden, daß ein deutscher Aeroplan noch Montag Nachmittag, als der Friedensvertrag bereits unterzeichnet gewesen sei, Bomben auf St. Petersburg geworfen habe, die anscheinend für den Nikolausbahnhof bestimmt gewesen seien: und daß noch Montagnacht Abwehrgeschütze Zepplin'sche Lenkballone aus dem Vorstadtgebiete vertrieben hätten!

Es liegt noch keine Mitteilung darüber vor, was für Verluste oder Beschädigungen etwa dabei entstanden sind. Auch bedarf die ganze Angabe noch der Bestätigung.

London, 5. März. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus St. Petersburg unter'm gestrigen Mittag (vielleicht aber verspätet) melden, es werde berichtet, daß „der Feind" auf Petersburg vorrücke.

St. Petersburg, 5. März. Wie amtlich verkündet, hat Fähnrich Krylenko, der Oberkommandirende der Armee, anläßlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages in Brest-Litowsk angeordnet, daß der Feldstab in Mohilew die Feindseligkeiten einstelle; die Truppen wurden aber beordnet in ihren gegenwärtigen Stellungen zu bleiben.

Amsterdam, 5. März. Die deutsche Regierung soll Nachricht erhalten haben, daß der russische Premier Lenine und der russische Ausland-minister Trotzky nächstdem ihre Abdankung einreichen würden.

Deutsche besetzen noch einen Hafen!

London, 5. März. Der Hafen Narwa (100 Meilen von St. Petersburg, in fast genau westlicher Richtung, am Golf von Finland und nördlich von Luga) wurde von den Deutschen besetzt, welche den Marsch nach St. Petersburg fortsetzen. So meldet die „Exchange Telegraph Co." noch unter'm gestrigen Datum.

Vorgänge in Finland.

Wasa, Finland, 4. März. (Verspätet.) Eine amtliche Mitteilung der Weißen Garde besagt, daß dieselben Lavie und Maetelac der Roten Garde (russische Arbeitermiliz) entrissen haben.

Stockholm, Schweden, Sonntag, 3. März. Die schwedische Hilfsexpedition ist heute von Finland zurückgekehrt. Einer der Dampfer der Expedition versank auf der Fahrt. Flüchtlinge sagen, daß die gereizte Stimmung der Finnen gegen Schweden zunehme, weil dieses die Aland-Inseln haben will, und die Finnen sie nicht aufgeben wollen.

Die Lage in Helsingfors gestaltet sich schlimmer, besonders weil die Stadt ohne Brot ist, und die Rote Garde viele Untaten begehe! Viele Russen übrigens, welche nach Helsingfors geflohen waren, als die Deutschen Reval besetzten, werden jetzt zur Verstärkung der Wache verwendet.

Stockholm, Schweden, 5. März. Es wird bestätigt, daß die Mitglieder des britischen, des französischen und des italienischen Botschafteramtes, welche letzte Woche von St. Petersburg abgereist waren, wohlbehalten in Helsingfors, Finland, eingetroffen sind. Die schwedische Regierung bemüht sich darum, daß ihnen ein Bahnzug zur Verfügung gestellt werde, welcher diese Diplomaten nach Tornea, an der schwedisch-finländischen Grenze bringen würde.

250 andere Angehörige von Alliirtennationalitäten, auch wenige Amerikaner, sind jetzt zu Abo, an der Westküste von Finland. Es ist ihnen geraten worden, in Gebiet zu gehen, das unter Kontrolle der finnischen Regierung steht, da es nicht wahrscheinlich sei, daß Schweden Schiffe nach Abo senden werde.

Ukraine-Operationen dauern fort.

Wien, 5. März. Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldet, daß die militärischen Operationen der österreich-ungarischen Streitkräfte für die Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit in der Ukraine auch ferner ihren Fortgang nehmen.

Die Prohibitionisten.

Sie halten im Hotel Sherman ihren Nationalkonvent ab.

Pläne für die Einführung nationaler Prohibition für die Dauer des Kriegs und für die Kampagne für Annahme des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung wurden heute im Nationalkonvent der Prohibitionistenpartei besprochen, der im Sherman Hotel eröffnet wurde. Die neue Nationalpartei, die im letzten Winter hier aus allen möglichen Elementen wie Prohibitionisten, Minderheitssozialisten u.s.w. geschaffen worden ist, wird ebenfalls im Hotel Sherman zusammentreten und Hand in Hand mit den Kaltwasserapostelu arbeiten.

Die Stimmung unter den letzteren war sehr siegesgewiß. Sie prophezeiten Einführung nationaler Prohibition als Kriegsmaßregel binnen 90 Tagen und Annahme des Zusatzes zur Bundesverfassung, der dem Land nationale Prohibition für die Dauer aufzwingen soll, in den nächsten vierzehn Monaten.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das dicke Ende.

Es naht jetzt für die angeblichen Verüber eines frechen Bankraubes.

Folgen des Würfelspiels.

Es hat drei Teilnehmer unter der Anklage auf Mord vor den Strafrichter gebracht.—Alter Zuchthäusler wegen angeblichen Diamantenraubs prozessirt

Mit der Auswahl der Geschworenen begann heute vor Oberrichter Kersten im Kriminalgericht der Prozeß gegen Leonard Banks, Frank Bender, John O'Donnell und Edward („Spike") O'Donnell, die angeklagt sind, am 5. Dezember die Stockmens Trust and Savingsbank bei hellem Tageslicht um $10,973 beraubt zu haben. Patrick Donovan, der erst vor einigen Tagen von seiner Flucht nach New York hierher zurückgebracht wurde, sitzt nicht auf der Anklagebank. Er hat der Staatsanwaltschaft ein Geständniß abgelegt, und dieses wird zur gegebenen Zeit vor den Geschworenen als Belastungsmaterial von ihm wiederholt werden. George Raymond, ein weiterer Angeklagter in dieser Sache, wurde am 2. Februar von Polizeileutnant Friel und den Sergeanten O'Hara und McCauley an der Ecke der Crawford Ave. und Arlington Straße erschossen, und Abe Schaffner endlich, der auch an dem Raubzuge beteiligt gewesen sein soll, konnte bisher noch nicht ergriffen werden.

Nach Darstellung der Staatsanwaltschaft wurde der Raubzug von „Spike" O'Donnell geplant. In Schaffners Wohnung sollen sich die Banditen am Morgen des 5. Dezember versammelt haben, wurden dort mit Revolvern versehen und dann in einem Buick-Kraftwagen von Schaffner nach der Bank gefahren. Bender und Donovan betraten diese zuerst, postirten sich sofort vor die beiden Geldauszahler und hielten diese mit ihren Revolvern so lange in Schach, bis sie sie in ein Nebengelaß geleitet und dort eingesperrt hatten. Raymond und Banks hielten zur selben Zeit dem Kassirer Ernst J. A. Gold Revolver an die Schläfen, worauf auch dieser schnell die Hände hoch hielt. Dann wurde, als die Angestellten der Bank keinen Widerstand zu leisten versprachen, das in den mit eisernen Gittern umfriedigten Zahlstellen lagernde Geld in Säcken in wenigen Minuten nach dem wartenden Automobil gebracht, bei dem Schaffner Schmiere stand. Die Fahrt wurde dann einige Häusergevierte weit fortgesetzt, dann stiegen die Räuber in ein wartendes Mietsautomobil, das von Frank Geogh gelenkt wurde. Die Fahrt ging darauf nach Palos Park, wo „Spike" O'Donnell eine Farm besitzt. Hier wurde das Geld geteilt, und ein jeder der Räuber soll $1765 als seinen Anteil erhalten haben. Dem McGeogh gaben sie für seine Fahrt je $10, mit Ausnahme des Patrick Donovan, der ihm $20 als Trinkgeld gab. So lautet im Wesentlichen die Darstellung der Staatsanwaltschaft.

Vor Richter Hopkins wickelt sich der Prozeß gegen die 74 Jahre alte Hebamme Wilhelmine Benn ab, die des Verbrechens wider das keimende Leben angeklagt ist. Ihr angebliches Opfer war Frau Rosalie Kowera, die am 18. Mai 1916 starb. In der Kanzlei des Richters wurde heute darüber debattirt, ob eine Antemortem-Aussage der Verstorbenen den Geschworenen unterbreitet werden könne, oder nicht.

Vor Richter Scanlan sitzen Dominik Ruskin, Joseph Shileika und Stanley Udakes auf der Anklagebank. Sie sind der Ermordung, begangen an dem Wirte Stanley Adameitis, angeklagt, der am 17. September in seiner Wirtschaft, Nr. 1912 North Avenue, so lange mit Stühlen und sonstigen Gerätschaften geschlagen wurde, bis er seinen Geist aufgab. Die Staatsanwaltschaft behauptet, daß Shileika am Mordtage mit dem Wirte um Zigarren und Getränke in dessen Wirtschaft würfelte. Als es aber zum Zahlen kam, brach zwischen Shileika und Adameitis ein Streit aus, und da Adameitis sich zur Wehr setzte, habe Shileika die Mitangeklagten Ruskin und Udakes zur Hilfe herbeigerufen. Mit vereinten Kräften, so sagte Staatsanwalt Bell in seiner Rede zur Schilerung des Tatbestandes, hieben nun die drei auf den am Boden liegenden Wirt ein, bis diesem durch einen Hieb, den Ruskin geführt habe, die Schädeldecke eingeschlagen wurde.

Die geraubten Diamanten.

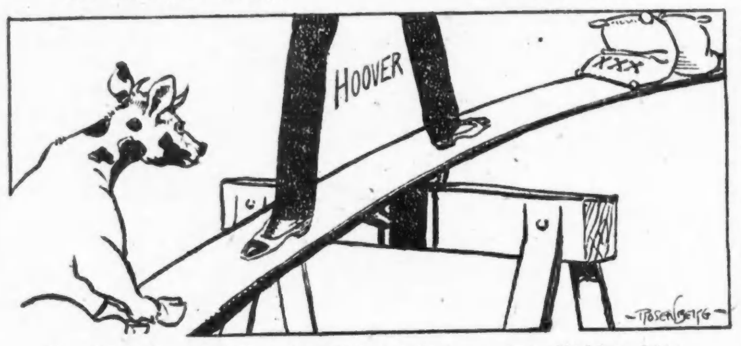
James Carroll, alias McCrossen, hat bereits sechs Zuchthäuser dieses Landes kennen gelernt, und immer waren Ladendiebstähle die Ursache seiner Unterbringung in diesen Staatspensionaten. Von Boston, wo er gerade einen längeren Termin hinter Zuchthausmauern abgesessen hat, ist er per Schub hierher gebracht worden, um sich vor Richter Sabath und Geschworenen wegen eines angeblich von ihm am 14. Deezember 1916 im Blackstone Jewelry Shop, dessen Eigentümerin die Firma Dreicer & Co. begangenen Diamantenraubes zu verantworten. Laut Anklage hat Carroll der Firma 12 Ringe im Weerte von $12,575 entwendet. Er sprach, so behauptet die Staatsanwaltschaft, in dem Geschäfte vor, ließ sich Schmucksachen zeigen und entschlüpfte im günstigen Augenblick mit einem Kästchen, in dem sich 12 wertvolle Diamantringe befanden. Carroll will unschuldig sein.

„Eßt mehr Fleisch, weniger Brot."—Hoover.

„Star Boarder": „O gewiß, Frau Knappser, Ihr Brot ist ausgezeichnet, aber Hoover empfiehlt, daß wir mehr Fleisch essen sollen."

Des Schlächters Ansicht.

Des Bäckers Kritik.



Eine schwierige Aufgabe: die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. März. (Ueber London, drahtlos.) Gestern Abend berichtete das Große Hauptquartier:

„Westlicher Kriegsschauplatz, Armeefronten Kronprinz Rupprecht von Bayern und deutscher Kronprinz: Eine unserer Sturmabteilungen drang in die feindlichen Linien ein und nahm eine Anzahl Belgier gefangen. An mehreren Punkten der flandrischen Front folgten heftigem Artilleriefeuer britische Angriffe, die abgeschlagen wurden. Sonst beschränkte sich die Kampftätigkeit auf Artillerie- und Schanzenmörserduelle.

„Armeefront Herzog Albrecht von Württemberg: „Auf den östlichen Maashöhen gelegentliches, französisches Artillerie- und Schanzenmörserfeuer. Als Ergebniß kleinerer Ueberfälle nördlich des Rhein-Marnekanals, westlich Blamont und südlich Metzeral wurden 27 Gefangene eingebracht.

„Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues."

Paris, 5. März. Das französische Kriegsamt meldete spät Nachmittags: „Ein nächtlicher deutscher Angriff auf die Schützengräben, welche die amerikanischen Streitkräfte in Lothringen innehaben, wurde zurückgeschlagen.

„Amerikanische Patrouillen, welche in derselben Gegend operirten, nahmen eine Anzahl Deutsche gefangen."

Paris, 5. März. Gestern Abend meldete das französische Kriegsamt: „Oestlich der Maas führten wir einen Ueberfall auf die Calonneschanzen aus und drangen an einer Front von 1200 Metern und in einer Tiefe von 600 Metern bis zur vierten deutschen Linie vor. Wir machten über 150 Gefangene. Die Artilleriekämpfe gestalteten sich auch im Woevregebiet, sowie in den Abschnitten Domevre und Badonviller zuzeiten bemerkenswert lebhaft. Im Oberelsaß bombardirte die feindliche Artillerie unsere Linien nördlich vom Rhone-Rhein-Kanal im Verlaufe des Nachmittags heftig, und wir erwiderten das Feuer ebenso energisch."

London, 5. März. Das britische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Australische Truppen unternahmen gestern Abend einen erfolgreichen Angriff auf die feindliche Stellung bei Warneton und sie machten dabei mehrere Gefangene und erbeuteten auch zwei Maschinengewehre. Eine deutsche Truppenabteilung, welche ganz in der Nähe gegen einen unserer vorgeschobenen Posten vorstieß, wurde nach heftigem Kampf zurückgeworfen. Am Nachmittag fielen unseren Patrouillen südlich von St. Quentin einige Gefangene in die Hände.

Japan wartet ab.

Washington, D. C., 5. März. Die „United Preß" kann aus befugtester Quelle versichern, daß, wenn Japan eine Expeditionsstreitmacht auf russisches Gebiet sendet, dies ohne Zustimmung der Ver. Staaten geschehen wird.

Washington, 5. März. Im Senat erklärte heute der Senator Lewis von Illinois, indem er das Gerücht über eine mögliche Einmischung Japans in Sibirien erwähnte, ein Uebereinkommen oder eine Verständigung bezüglich dieser Angelegenheit sei zwischen den Vereinigten Staaten und Japan nicht getroffen worden.

London, 5. März. In einer Reuterdepesche aus Tokio heißt es, es sei klar zu ersehen, daß die japanische Regierung über die Entwicklungen in Sibirien genau unterrichtet sei, daß sie aber gegenwärtig eine abwartende aufmerksame Stellung einnehme. Japan sei sehr vorsichtig, um nicht den Aerger loyaler Russen hervorzurufen, die, obgleich sie des Beistandes bedürfen, empfindlich bezüglich auswärtiger Einmischung sind. Außerdem erkenne es Japan auch an, daß China als Schützer der Grenze berücksichtigt werden müsse, weil Japan eben nicht direkt an Sibirien grenzt, und infolgedessen sei wahrscheinlich zwischen Japan und China ein Uebereinkommen getroffen worden.

Paris, 5. März. Einer Sitzung des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten der Deputirtenkammer, welcher auch der Minister des Auswärtigen, Pichon, beiwohnte, wird große Bedeutung zugeschoben. Die russische Lage wurde besprochen, und man nimmt als sicher an, daß alle Alliirten übereingekommen sind, Japan die Einmischung in der Manschurei und Sibirien zu überlassen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Persisches Kabinet tritt zurück.

Washington, D. C., 5. März. Der amerikanische Konsularvertreter in Teheran meldet, daß das ganze persische Kabinet abgedankt hat.

Der „Mooney-Fall".

New York, 5. März. Es wurde hier eine Bewegung ins Leben gerufen, um die Arbeiterschaft zugunsten Thomas J. Mooneys zu gewinnen, dessen Todesurteil vom Berufungsgericht in Kalifornien bestätigt worden ist. Mooney wurde nach der Bombenexplosion, durch die während der Kriegsbereitschaftsparade im Sommer 1916 zehn Personen ihr Leben einbüßten, verhaftet und unter der Anklage des Mordes den Gerichten überwiesen, worauf später die Todesstrafe über ihn verhängt wurde.

Wie der Vertreter Selig Schulberg von der „Internationalen Arbeiter-Verteidigungsliga" mitteilt, werden in den ganzen Ver. Staaten Gelder zur weiteren Verteidigung des Verurteilten gesammelt, und sie laufen auch aus allen Teilen des Landes ein.

Mißachtete Warnung?

Infolge dessen brach, wie Feuerwehr behauptet, ein zweiter Brand aus.

Nachdem erst gestern Abend die Feuerwehr im National Hotel an Van Buren Straße und Wabash Ave. einen Brand, der im Aufzugsschacht entstanden war, gelöscht hatte, und die Geschäftsleitung des Hotels verständigt worden war, daß das Feuer infolge eines schadhaften Motors ausgebrochen sei und der Aufzug nicht mehr gebraucht werden dürfe, bis der Schaden ausgebessert sei, wurde die Feuerwehr heute Morgen gegen 2 Uhr abermals nach jenem Hotel gerufen, und wiederum erwies sich, daß der Brand durch den schadhaften Motor verursacht war. Die Mannschaften löschten die Flammen, nachdem ein nur geringfügiger Schaden angerichtet worden war, und verhinderten durch ihr rasches Eingreifen eine Panik, die unter den 200 Gästen auszubrechen drohte. Der Feuerwehranwalt wurde von den beiden Bränden, der Ursache und der erlassenen Warnung verständigt und wird eine eingehende Untersuchung einleiten.

Auch von einem anderen Brande wurde der städtische Feuerwehranwalt in Kenntniß gesetzt. Die „Ontario Garage", ein Nr. 6840 Stony Island Ave. gelegener Kraftwagenschuppen, wurde ein vollständiger Raub der Flammen. Außer dem Gebäude wurden noch 30 Kraftwagen zerstört, die sich zur Zeit in den Schuppen befanden. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $50,000 geschätzt. J. E. Löffler, ein in dem Schuppen bediensteter Nachtwächter, trug, als er die Flammen zu löschen versuchte, so schwere Brandwunden davon, daß man im S. Chicago Hospital, wohin man ihn überführte, an seinem Aufkommen zweifelt. Auch in diesem Brandfalle ist eine Untersuchung angeordnet worden.

Im Morgengrauen.

Im Morgengrauen bemerkten die der Desplaines Str. Bezirkswache zugeteilten Polizisten Luther Beauchamp und James Walsh an Adams und Paulina Straße zwei Kerle, die in verdächtiger Weise herumlungerten. Als die Beamten, die sich in Zivil befanden, sich die Burschen etwas näher ansehen wollten, nahmen diese Reißaus, verfolgt von den Polizisten. Plötzlich drehte sich einer der Kerle um und begann mit einem Revolver drauflos zu knallen. Die Beamten erwiderten das Feuer, und eine Anzahl von Schüssen wurde gewechselt, ohne daß jedoch Jemand verwundet wurde. Die Burschen entkamen.

Das Wetter!

Chicago und Umgegend: Unbeständig und wahrscheinlich Schnee heute am Spätabend und morgen. Viel kälter, morgen früh etwa 20 Grad. Von heute Abend an starker Nordwind.

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regen, später Schnee; viel kälter. Heute Abend starker Nordwind.

Wisconsin: Wahrscheinlich Schnee heute Abend und morgen; kalte Welle. Starker Nordwind.

Indiana: Bewölkt, im südlichen Teil wahrscheinlich Regen, im nördlichen Regen oder Schnee heute Abend und morgen; im nördlichen Teil heute Abend kälter. Morgen kälter im ganzen Gebiet.

Nieder Michigan: Schnee im nördlichen, Regen, später Schnee im südlichen Teil heute Abend; im nördlichen Teil kalte Welle. Morgen Schnee und viel kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:45.
Sonnenaufgang, morgen: 6:17.
Mondaufgang: Morgen früh 1:40.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	49	3 Uhr Morgens	41
4 Uhr Nachm.	50	4 Uhr Morgens	43
5 Uhr Nachm.	51	5 Uhr Morgens	43
6 Uhr Abends	51	6 Uhr Morgens	44
7 Uhr Abends	50	7 Uhr Morgens	45
8 Uhr Abends	48	8 Uhr Morgens	47
9 Uhr Abends	47	9 Uhr Morgens	49
10 Uhr Abends	47	10 Uhr Vorm.	52
11 Uhr Abends	47	11 Uhr Vorm.	56
12 Uhr Mitternacht	46	12 Uhr Mittags	57
1 Uhr Morgens	45	1 Uhr Nachm.	61
2 Uhr Morgens	43	2 Uhr Nachm.	59

Will Dampferanlagen.

Präsident verlangt Besitz von Eigentum des Hapag und des Nordd. Lloyd.

Die Kämpfe in Frankreich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 5. März. Präsident Wilson beabsichtigt, die Werften und Docks der Hamburg-Amerikalinie und des Norddeutschen Lloyd zu Hoboken, N. J., zu übernehmen. Er hat sich bereits mit Sen. Martin dahin verständigt, daß ein Zusatz zur dringlichen Nachtragsbill eingebracht werden soll, welcher dem Präsidenten eine derartige Ermächtigung geben würde.

Die Bundesregierung benutzt schon seit geraumer Zeit jene Schiffsgesellschaftsanlagen; aber der Präsident sagt, er erachte es auch für notwendig, einen vollen gesetzlichen Besitztitel zu erwerben.

Wilson spricht im Theater.

Washington, 5. März. Das ganze amtliche Washington spricht heute von einer kurzen Ansprache, die Präsident Wilson gestern Abend im Theater gehalten hat. Es war das zum ersten Mal seit Menschengedenken, daß ein Präsident das getan hat. Das Theater war nahezu ausverkauft, und Wilson schien das Stück, in dem unter Anderm ein unloyaler Deutschamerikaner zu einem loyalen amerikanischen Bürger bekehrt wird, sehr zu gefallen. Als einer der Hauptschauspieler wiederholt hervorgerufen wurde, regte er an, daß vielleicht der anwesende Präsident etwas zu sagen haben würde. Letzterer entsprach dem Wunsch, und nachdem er sich unter großem Applaus des Publikums von seinem Logensitz erhoben hatte, dankte er den Schauspielern für ihr treffliches Spiel, und sagte, der Inhalt des Stückes sei seinem Geschmack vollständig angemessen gewesen.

Unlauterer Mitbewerb.

Washington, 5. März. Der Bundeshandelskommission wurde heute eine Beschwerde gegen die „American Agricultural Chemical Company" von Connecticut und die Brown-Company unterbreitet. Beide Gesellschaften werden unlauterer Methoden bezüglich der Anfertigung und des Verkaufs von Kunstdünger beschuldigt.

Dreißig Jahre für böse Worte!

Ayer, Mass., 5. März. William Rimke von Torrington, Conn., ein Sergeant in der Kompagne F des 30. Ingenieursregiments im Lager Devens, wurde wegen unpatriotischer Aeußerungen kriegsgerichtlich prozessirt und zu 30 Jahren Strafhaft verurteilt

Gehen nicht an die Kampffront.

Washington, 5. März. Offizieren und Mannschaften der Armee, die von feindlicher Nationalität sind, deren Loyalität jedoch nicht in Zweifel gezogen wird, wird es nicht erlaubt werden, nach Frankreich und der Feuerlinie zu gehen. Dagegen werden sie, sobald ihre Regimenter den Befehl erhalten, den atlantischen Ozean zu kreuzen, nach den amerikanischen Insel-Besitzungen gesandt werden. Ein solcher Fall betraf kürzlich den Hauptmann Franz J. Feinler, Kaplan eines regulären Regiments, der auch mit ihm nach Frankreich gegangen war. Feinler, der der Armee seit 1909 angehört, ist ein geborener Deutscher, dem man beim Sprechen den deutschen Akzent anhört.

Weitere Verluste berichtet.

Washington, 5. März. General Pershing meldete dem Kriegsamt folgende Verluste:

Am ersten März: Ein Oberleutnant und neun Mann gefallen, ein Hauptmann, ein Leutnant und elf Mann schwer, zehn Mann leicht verwundet. An dem gleichen Tage wurden bereits ein Leutnant und vier Mann als gefallen gemeldet.

Unter den Gefallenen: Oberleutnant S. W. Hoover, Blackfoot, Idaho. Die Infanteristen Christian Busch, Napa, Kal., Fred Gard, Crosby, N. D., und C. W. Keller, Glenburn, N. D.

Unter den Schwerverwundeten: Hauptmann John D. von Holtzendorff, Feldartillerie, Brunswick, Ga. — Die Infanteristen William Richter, 1702 Park Ave., Chicago, und Maryan Gawlik, 4037 Drake Ave., Chicago.

Unter den Leichtverwundeten: Bruno Urban, St. Louis, Willie Brockelmann, Council Grove, Kansas, Oskar Pflasterer, St. Louis, Ralph E. Meyer, St. Louis, Steve Janicek, 1723 Steing Str., Chicago, und Henry Kunst, St. Charles, Ill.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 5. März. Amerikanische Artillerie bombardirte gestern morgen während eines starken Schneesturmes die deutschen Schützengräben heftig.

Der Geschützdonner begann schon um 1 Uhr früh und war eine halbe Stunde sehr lebhaft. Flammen und tanzende Feuerlinien leuchteten plötzlich am tiefschwarzen Himmel auf. Die Erde zitterte und noch eine Meile hinter der Linie wurden Fensterscheiben zerschmettert.

Die Deutschen erwiderten nur schwach, sie benutzten übrigens hinter Montsec ihre schweren Geschütze.

Im Ganzen dauerte der Kampf etwa eine Stunde; er war aber gegen Ende hin matt.

Französischer Abschied.

Die 40 Jahre alte Mary Carter war heute Nachmittag Stadtrichter Wells im Zimmer 1108 der Stadthalle unter der Anklage auf Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen vorgeführt und vom Richter unter $3000 Bürgschaft gestellt worden. Sie nahm die günstige Gelegenheit, als der Gerichtsdiener die männlichen Gefangenen in den Gerichtssaal führte und sie sich in dem für die Gefangenen bestimmten Raume allein befand, dazu wahr, sich mit französischem Abschied zu empfehlen. Bislang konnte sie auch nicht wieder dingfest gemacht werden.

* Durch unabsichtliches Verschlucken einer Fischgräte zog sich die 40-jährige Frau Ethel Borodkin, Nr. 1256 N. Wood Str., am 10. Februar eine Rachenentzündung zu. Dieser ist sie heute im Michael Reese Hospital erlegen.

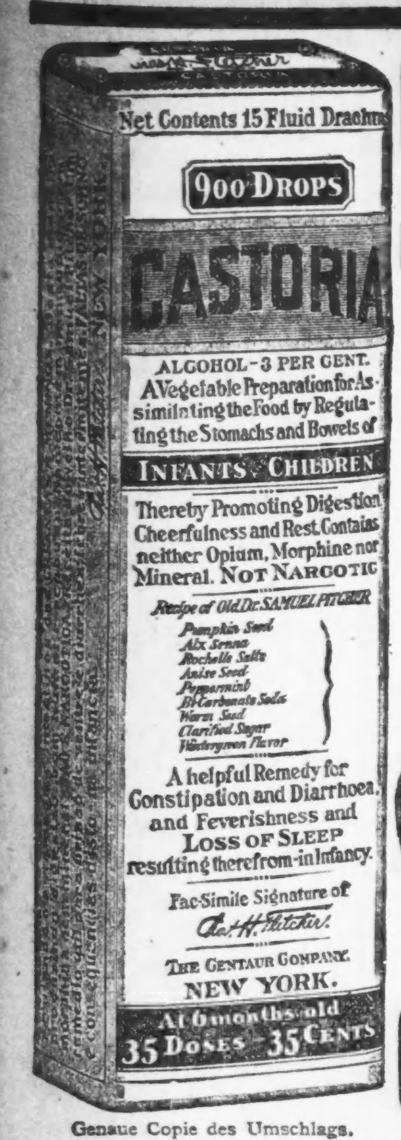
* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Dem Ende nahe.

Liberale werden wahrscheinlich morgen Lokaloptionpetition anfechten.

Die Untersuchung der Lokaloptionpetition, mittels deren in der Frühjahrswahl am 2. April eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften erzwungen werden soll, dürfte heute beendet werden. Die Führer der liberalen Elemente, welche die äußerst schwierige und umfangreiche Untersuchung vorgenommen haben, erwarten, morgen dem Countyrichter und der Wahlbehörde das Ergebniß ihrer Untersuchung unterbreiten zu können. Wie verlautet, ist gar nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Petition für rechtsungiltig erklärt werden wird. Führer der Liberalen erklären, daß sie genügend Belastungsmaterial gefunden haben, um die Rechtskräftigkeit von wenigstens 55,000 Unterschriften der Petition anzufechten. Schließt sich der Countyrichter ihrer Ansicht an, so würden nur noch 95,000 rechtskräftige Unterschriften verbleiben. Das sind bei weitem nicht genug, da 106,000 Unterschriften nötig sind, um die Abstimmung zu zwingen.

UMI



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von *Chas. H. Fletcher*

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(22. Fortsetzung.)

Nicht umsonst war Eli lange Jahre hindurch Vermittler, dann Getreide- und Holzhändler gewesen. Er kannte die umliegenden Herrenhöfe wie sein eigenes Haus. Er wußte genau, wo die Herrenzimmer, wo die Damenboudoirs lagen, wo man die männliche, wo die weibliche Dienerschaft finden konnte. Er ging daher durch die Vorhalle nach dem Hof, und von hier auf einer Wendeltreppe nach einem der vier Seitenbalkone. Dort fand er eine Glastür, die er leise und vorsichtig öffnete und gleich darauf befand er sich in einem geräumigen hellen Gemach, das von oben bis unten mit Schränken und Kommoden angefüllt war. Es war die Garderobe. An den Fenstern saßen zwei Kammernjungfern und stickten, drei andere Mädchen bügelten an Mousselin-Bändern und Spitzen, die sechste der anwesenden weiblichen Personen schien in diesem Garderobenreiche eine sehr untergeordnete Stellung einzunehmen, denn in einem groben Hemde und einem schmutzigen Rock stand sie vor dem Feuer und reichte den Büglerinnen die glühenden Stähle zu. Sie war wirklich eine Magd, die andern Mädchen waren allerliebste, geschickte und niedlich geputzte Zofen.

Eli blieb einen Augenblick an der Schwelle stehen, sah sich die weibliche Gesellschaft an und sprach: „Guten Morgen, meine Fräuleins!"

Die Stickenden sahen auf.

„Ah! Herr Eli," sprach die Eine freundlich, „was bringt Sie in aller Welt zu uns?"

„Wer hat Ihnen erlaubt, so ohne Weiteres einzutreten, Herr Eli? Hier ist Männern der Eintritt verboten," neckten die Anderen. „Vielleicht hat uns Herr Eli Bonbons mitgebracht, wie vor drei Jahren, damals als er das Getreide bei unserer Gnädigen kaufte."

„Herr Eli hat damals jeder von uns einen Bräutigam versprochen, wo bleiben die Freier?"

Die Mädchen hätten noch lange so fortgeplaudert, würde ihnen Eli, der inzwischen ins Zimmer getreten und sich an eine Kommode gelehnt hatte, nicht gewehrt haben. „Nü, nü! Wenn die Fräuleins so fort reden, werd' ich bis zum Ende der Welt nicht zu Wort kommen! Möchten die Fräuleins a bissel ruhig sein, möcht' ich auf Alles eine Antwort geben. Zuckerwerk hab' ich noch nicht mitgebracht, denn es ist noch nicht da für was. Wenn es wird sein für etwas, werd' ich schon mitbringen. Und was mich hat hergebracht? Nu! was kann es sein, als daß ich mich möchte sehen wollen mit der gnädigen Frau."

„Die Gnädige ist noch nicht angekleidet," sagte eines der Mädchen.

„Was geht mich an die Kleidung von der gnädigen Frau, meinetwegen soll sie sein nicht angekleidet, wenn ich nur kann sprechen mit ihr."

„Haben Sie ein Geschäft, Herr Eli?"

„Wenn ich bin hergefahren, so hab' ich gewiß ein Geschäft. Spazieren fahr' ich nicht!"

Der Jude stand vor dem Feuer und wärmte seine Knie am Feuer. Eine der Zofen machte sich auf und lief zur Dame des Hauses hin, von der sie alsbald zurückkehrte.

„Bitte, Sie sollen hineinkommen, Herr Eli, soll ich Ihnen den Weg zeigen?"

„Zu was zeigen?" entgegnete er, „ich bin nicht nur einmal oder zehnmal hier gewesen."

Frau Malwine saß in einem weißen, reich mit Stickereien und rosa Schleifen garnirten Negligée auf dem kleinen Sopha ihres Boudoirs. Man hätte den Raum für ein Waarenlager im Kleinen halten können, so überfüllt war er mit gestickten Fuß- und Sophakissen, auf denen oft Hunde und Katzen als Mittelstücke tronten, Ofenschirmen und Gestellen mit Schäfer- und Fischerszenen, Bildern, Kupferstichen, Spiegeln und Spiegelchen, Flacons, kleinen Marmorsäulen, allerlei Nippes in Metall, Glas und Porzellan. Das Ganze machte einen unangenehmen Eindruck, ohne jeglichen ästhetischen oder reellen Wert, obgleich die Anschaffung große Summen verschlungen hatte. Durch eine der halbgeöffneten Türen hörte man eine von weiblichen Stimmen geführte französische Unterhaltung, an der gegenüberliegenden Tür stand Eli und hörte aufmerksam dem Geplauder der Damen des Hauses zu.

Gleich nach der Begrüßung hatte er sich nach ihrem Befinden erkundigt.

„Ach, mein lieber Eli, bedenke doch nur," (Frau Malwine hatte, da sie den Mann von seiner Jugend her kannte, die Gewohnheit beibehalten, ihn zu duzen), „wie kann es mit der Gesundheit gehen, wenn man hier auf dem Lande wie in einer Wüste lebt! Meine Migräne sucht mich fast jeden Tag heim, und jeden Abend überfällt mich ein nervöses Gähnen. Gestern erst bekam ich so einen Anfall, bedenke doch nur, ich mußte schon um acht Uhr zu Bette gehen. Wie kann es mit der Gesundheit in der Einsamkeit gehen?" Sie sprach all das in großer Erregung, bald seufzend, bald lachend, dabei gestikulirte sie lebhaft mit den vollen Händen, in denen sie ein Knäuel feines Garn und eine silberne Häkelnadel hielt.

„Verzeihen die gnädige Frau," begann der Jude langsam und mit einem ungemein freundlichen Lächeln, „aber ich muß schon mir die Freiheit nehmen und sagen, wenn die Gnädige krank ist und dieses Gähnen bekommt, so sind die gnädige Frau selber an das schuld. Warum schont sich die gnädige Frau nicht?"

Frau Malwine sah ihn aus großen Augen ganz verwundert an. „Ich mich nicht schonen, lieber Eli, mehr schonen als ich kann sich doch wahrlich niemand. Stelle Dir vor, daß ich seit Wochen kaum je das Schloß verlassen habe — höchstens zu Wagen. Jeden Abend nehme ich vor dem Zubettgehen Kirschlorbeertropfen, esse nichts außer Rebhuhnbrust und etwas Konfituren und trinke Orangeade."

„Nu," erwiderte Eli, „meinen die gnädige Frau, daß man das sich schonen und pflegen heißt?! Die Tropfen sind meinetwegen gut und die Rebhuhnbrust auch, aber die Gnädige braucht etwas anderes. Die Gnädige braucht etwas wieder für eine Zeit in Paris zu wohnen, dort sind die Doktoren gut, und das Leben ist lustig und das Gähnen möcht' dort aufhören . . ."

„Ach mein guter Eli!" rief Frau Malwine, indem sie vom Sopha aufsprang und den Knäuel zur Erde fallen ließ, „was Du da sagst, was Du Dir nur einbildest! Ich, und eine Zeit in Paris leben! Ihr könnt Euch ja hier von den Pariser Boulevards keine Vorstellung machen! An jedem Abend diese Fülle von Licht, man könnte eine Stecknadel auf dem Erdboden finden. Aber sind jetzt die Zeiten darnach, um an einen Ausflug nach Paris auch nur denken zu dürfen! Ich sage ohnehin täglich zu Konrad, gehe nach Paris, ist es jemals erhört worden, daß ein junger Mann „comme il faut" Paris nicht kennt. Er nimmt es sich immer und immer wieder vor, aber Gott weiß, wie es zugeht, immer kommt etwas dazwischen und es wird nichts daraus."

„Nu," unterbrach sie Eli, „was kann dem jungen gnädigen Herrn dazwischenkommen?"

„Was sonst als Sorgen, lieber Eli, die Sorgen! Die Zeiten sind schwer, und Konrad hat solche Passion für Pferde! Jetzt baut er wieder einen neuen Stall, glaubst Du, daß das nichts kostet? Wie soll man bei alledem noch an Paris denken?"

„Nu, so soll die gnädige Frau wenigstens nach N. fahren."

„Nach N.! Aber stelle Dir doch vor, mein Bester, welche Ausgaben das mit sich bringt! Man müßte eine Wohnung mieten, die entsprechende Einrichtung aus Warschau kommen lassen, und die Toiletten!"

Für das braucht sich die gnädige Frau nicht den Kopf zu zerbrechen. Was ich sage, ist, wenn man macht das Geschäft, was ich anrate . . . ."

Frau Malwine legte beide Hände an die Ohren: . . . „Eli, um Gottes Willen sprich mir nie von Geschäften. Du weißt, daß ich niemals Neigung dafür hatte. Oh! mein Gähnkrampf! . . . ."

„Nu," sprach Eli lächelnd, „ich will nur ein paar Worte sagen. Da ist mir da ein Jud, mein Schwager, was will nehmen in Pacht vom gnädigen Herrn Konrad Rentschin. Er schickt jedes Jahr das Getreide nach Königsberg und fährt allein."

„Er fährt jedes Jahr nach Königsberg und manches Mal fährt er auch allein. Wenn er möcht' nehmen Rentschin in Pacht. so könnte er für die gnädige Frau immer Alles aus Königsberg mitbringen."

„Wird er in diesem Jahre hinfahren?"

„Warum soll er nicht hinfahren?"

„Ach, mein liebster Eli! Wie gut Du bist, daß Du mir das sagst. Ich brauche so vielerlei. Wenn Dein Schwager sich auf den Weg macht, dann gebe ich Dir ein Verzeichniß, und Du wirst mich sehr verpflichten . . . Aber wann fährt er denn eigentlich?"

„Er fährt immer aufs Frühjahr."

Das freudestrahlende Antlitz Frau Malwinens umdüsterte sich etwas. „Im Frühjahr!" wiederholte sie mit einem leichten Seufzer. „Weißt Du wohl, mein Bester, es ist lächerlich, ich weiß nicht wie es kommt, aber stelle Dir vor, im Frühjahr geht es mit den Ausgaben am schwersten. Die knappe Zeit vor der Ernte war ehemals nur bei den Bauern, jetzt ist sie auch bei uns. Wenn Dein Schwager es so machen könnte, daß er mir zu lieb im Herbst fährt . . ."

„Im Herbst kann er nicht fahren, aber wenn er wird Rentschin in Pacht nehmen, wird er geben gleich zweitausend Rubel Angeld und die Gnädige wird gehen auf den Winter nach N. Auf das Frühjahr wird er für zwei Jahre den Pacht im Voraus zahlen und dann wird es keine knappe Zeit vor der Ernte nicht geben. Man braucht nur, daß er Rentschin in Pacht nimmt . . ."

„Aber so laß ihn doch nehmen, Liebster!" rief Frau Malwine, „laß ihn nehmen!"

„Wie soll er nehmen, wenn der gnädige Herr Konrad nicht geben will?"

„Konrad will nicht? Ja warum denn nicht? Er fährt jedes Jahr nach Königsberg! Ich könnte zu längerem Aufenthalte nach N., könnte mir die Einrichtung aus Warschau kommen lassen . . . stelle Dir vor, daß unpolirte Möbel jetzt das allerneueste sind."

„Der gnädige Herr Konrad will Rentschin nicht in Pacht lassen," warf Eli ein, um die lebhaft plaudernde Dame auf den eigentlichen Gegenstand der Unterhaltung zurückzulenken.

„Warum will er nicht? Ach das wird wohl nur eine Laune sein. Liebster Eli, für die Wintersaison nach N. — das vergelte Dir Gott!"

„Der gnädige Herr Konrad will aber Rentschin nicht in Pacht lassen," wiederholte der Jude abermals und lauter.

Frau Malwine sprang auf: „Wie denn, er will nicht? Warum will er denn nicht? Oh mein Gähnkrampf, mein Gähnkrampf!"

„Soll die gnädige Frau mit dem gnädigen jungen Herrn Konrad sprechen!"

„Ich eile, ich fliege mit Konrad zu sprechen! Hast Du nicht vielleicht gesehen, wo er ist?"

„Dort im Speisesalon spricht er mit meinem Schwager."

Ich werde ihn schon bestimmen, daß er das tut. Ein Paar Pferde muß ich mir nach N. mitnehmen, ein Cabriolet laß ich mir von Rentl kommen. Zwei Stück feine Leinewand, Sammet für Rosa, Königsberger Batist," die letzten Worte verklangen schon hinter der Tür des anstoßenden Gemaches . . ."

Eli begegnete auf der Wendeltreppe seinem Schwager Ephraim. Die Juden sahen einander verschmitzt lächelnd an. Bald jedoch verfielen sie in den gewohnten Ernst und schritten in leisem und eifrigem Zwiegespräch den schmalen Fußpfad entlang, der zu den Wirtschaftsgebäuden führte.

„Nu?" frug Eli.

„Nu," erwiderte der Andere. „Er hat gesagt, daß er mit seiner Mutter reden wird und hat mich geheißen, bei Josel warten. Und sie?"

„Sie — ist gegangen, mit dem Sohn zu sprechen. Sag' mir nur, ich bitt' Dich, wie sind Dir die Pferde eingefallen?"

„Wie ist Dir eingefallen, zu ihr zu gehen?"

Eli nickte. „Sie kenne ich schon lange. Aber Du hast doch heut zum ersten Mal mit dem Sohn geredet."

(Fortsetzung folgt.)

Befreit die Haut

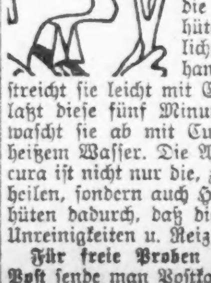
von entstellenden Flecken, durch schnelle Reinigung des Blutes, befördert den Blutumlauf und regulirt die Gewohnheit mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Porenverstopfende Finnen und „Schwarzköpfe".

Leicht verhütet durch Anwendung von Cuticura.



Diese unangenehmen Entstellungen werden in den meisten Fällen durch Anwendung von Cuticura-Seife für den täglichen Toilettengebrauch und leichten Aufstrich von Cuticura-Salbe, wie die nötig wird, verhütet. Wenn wirkliche Stippen vorhanden sind, bestreicht sie leicht mit Cuticura-Salbe u. laßt diese fünf Minuten wirken, dann wascht sie ab mit Cuticura-Seife und heißem Wasser. Die Aufgabe von Cuticura ist nicht nur die, zu lindern und zu heilen, sondern auch Hautleiden zu verhüten dadurch, daß die Poren frei von Unreinigkeiten u. Reiz gehalten werden.

Für freie Proben mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Deckt. H., Boston". Ueberall zu haben.

Pyramid

Für Hämorrhoiden — Probe frei

Je schneller Ihr eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment erhaltet, desto besser. Es ist das, was Ihr sucht.

Redet nicht von Operation. Wenn Ihr nicht auf eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment warten könnt, holt eine 60c Schachtel von irgend einer Apotheke und sichert Euch jetzt Linderung. Wenn nicht in der Nähe eines Ladens, schickt den Koupon nach freiem Probepacket in einfachem Umschlag und befreit Euch von den juckenden, blutenden, vorstehenden Hämorrhoiden und solchen Afterleiden. Nehmt nichts anderes.

Freier Probe-Koupon.

Pyramid Drug Company,
558 Pyramid Building,
Marshall, Mich.

Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von **Pyramid Pile Treatment**, in einfachem Umschlag.

Name ....
Straße ....
Stadt.................. Staat..............

dido

Das Quinine, das den Kopf nicht angreift wegen seiner tonischen und abführenden Wirkung. **Laxative Bromo Quinine** kann von Jedermann genommen werden, keine Nervosität od. Kopfweh. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Groves' Name an der Schachtel. 30c. ds4di*—Anz.

„Der Sperling in der Hand—"

Plan der Gebrüder Graham stößt bei Gläubigern auf heftigen Widerstand.

Vor Hilfsrichter Wean wurde gestern von zahlreichen Gläubigern der Firma Graham & Sons gegen den Plan, den Einlegern nach drei Jahren einlösbare Zahlungsversprechungen zu geben, Protest erhoben. Sie erklärten, daß sie sich lieber mit 40 Prozent ihrer Forderungen zufrieden geben würden, wenn sie das Geld sofort erhalten könnten, als drei Jahre zu warten, ohne zu wissen, ob die Wechsel dann auch eingelöst werden würden.

Frank und Ralph Graham, die kürzlich in Anklagezustand versetzten Eigentümer der Bank, stellten heute die verlangte Bürgschaft von $10,000. Herman Molner, Nrr. 4754 Drexel Ave., und S. M. Gunderson, Oak Park, sind die Bürgen.

Haben nachgegeben.

Präsident und Gemeinderäte von Morton Grove außer Verfolgung gesetzt.

Im Auftrage der Staatsanwaltschaft wurden gestern vor Richter Sabath die Anklagen gegen August F. Poehlmann, Präsident des Gemeinderates von Morton Grove, und die Gemeinderäte Henry Lautsch, Louis Reimer und Joseph Haas, auf Verschwörung lautend, niedergeschlagen.

Die Genannten waren vor längerer Zeit unter Anklage gestellt worden, weil sie sich geweigert hatten, gegen das Offenhalten von Wirtschaften in Morton Grove an Sonntagen gesetzlich einzuschreiten. Hilfsstaatsanwalt Case erklärte, daß Poehlmann und seine Gemeinderäte sich nunmehr bereit erklärt hätten, gemeinschaftlich mit der Staatsanwaltschaft darauf hinzuarbeiten, daß die Wirtschaften von Morton Grove an Sonntagen geschlossen bleiben.

— Trotz. — Herr: Weshalb sprenkeln Sie denn, während es regnet? — Sprengwagen-Kutscher: Weshalb muß es denn jerade regnen, während ick sprenge?

Nachrichten aus der alten Welt.

Wo blieb das Hemd?

Ein eigenartiges Vorkommniß wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger" von einer Mitarbeiterin erzählt: Vor einigen Wochen, so schreibt sie, kaufte ich in einem größeren Geschäft ein Damenhemd zum Preise von 7,50 Mark. Bei der Wäsche, die ich mit einer Waschfrau allein besorge, machte ich die überraschende Wahrnehmung, daß besagtes Hemd, nachdem wir es mit der übrigen Wäsche im Kessel gekocht und es zum nochmaligen Durchwaschen in die Wanne getan hatten, plötzlich unsichtbar geworden war. Wir konnten uns die Sache nicht erklären, da jedes von uns das Hemd eben noch gesehen hatte. Aber nur zu bald sollte uns das Rätsel gelöst werden. Als wir das Waschwasser ausgossen, entdeckten wir auf dem Boden und an den Seitenwänden kleinere und größere undefinirbare Bestandteile — die Fragmente des in nichts zerronnenen Papierhemdes. Nun habe ich ja schon von Papierwäsche gehört; doch liegt in diesem Fall zweifellos eine Unterlassungssünde der Verkäuferin vor, die die Kundin hätte darauf aufmerksam machen müssen, daß das Hemd kein Stoff-, sondern ein Papierhemd war.

Erfinderische Hamsterer.

Die „Chemnitzer Volksstimme" schreibt: „Damen aus dem Industriebezirk, schlank wie Tannen, kommen mit dem Frühzuge hier an, begeben sich aufs Land, und wenn sie am Abend desselben Tages den letzten Zug nach Rheda benutzen, sehen sie geradezu feist aus; insbesondere hat sich meist ihre Büste in der kurzen Zeit entwickelt. Der Umstand aber, daß diese „Eintagsbüsten" zwar immer „hochentwickelt", aber selten ganz tadellos in die Erscheinung traten, drängte einem Polizeisergeanten Zweifel auf. Er ließ sich mit zwei dieser Damen in ein Gespräch über die gebrauchten Kurmittel ein, und da geschah es, daß die Damen abwechselnd rot und blaß wurden, in höchster Aufregung ganz unsinniges Zeug redeten und sich in derartige Widersprüche verwickelten, daß der Beamte sie kurzerhand festnahm und visitiren ließ. Es stellte sich heraus, daß die eine Dame auf der Brust sieben Pfund frisches Fleisch trug und ihre geradezu phänomenalen Waden aus zwei mit Schnüren versehenen Beutelchen mit Butter bestanden. Die andere Dame trug eine kunstvoll gearbeitete Bluse, die sehr vorsichtig ausgezogen werden mußte, denn es befanden sich Eier darin. Gerade für fünfzig Eier war die Bluse eingerichtet, und zwar so praktisch, daß die Eier keine Gefahr liefen, zu zerbrechen. Dem Vernehmen nach sollen Wadenbutterbeutel und die Eierbluse einem Museum überwiesen werden zur Erinnerung an den Schleichhandel im Weltkriege."

70 Gramm Fett pro Woche.

„Der Tag" schreibt aus Berlin: Der starke Rückgang der Milch- und Buttererzeugnisse infolge des Eingriffs in unsere Rindviehbestände und der diesjährigen schlechten Futtermittelernte hat die Reichsfettstelle zu einer einschneidenden Neuregelung der Speisefettversorgung genötigt. Dazu kommt, daß im Hinblick auf die erfahrungsgemäß schwierigsten Versorgungsmonate im Frühjahr eine gewisse Vorsichts- und Vorratspolitik betrieben werden muß. Deshalb hat die Reichsfettstelle beschlossen, vom 1. Januar ab die Fettwochenmenge der versorgungsberechtigten Bevölkerung auf 70 Gramm herabzusetzen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß 70 und noch weniger Gramm Speisefett schon bisher in einer großen Reihe von Verbraucherbezirken verteilt worden sind. In der Menge von 70 Gramm, die schlüsselmäßig auf die Bedarfsverbände verteilt wird, sind jedoch noch die Zulagen für Kranke usw. enthalten, so daß auf den Kopf im Höchstfalle 62½ Gramm wöchentlich entfallen werden. Die besonderen Zuteilungen an Schwer- und Rüstungsarbeiter werden von der Neuregulirung nicht berührt. Doch handelt es sich, wie nochmals hervorgehoben sei, lediglich um eine vorübergehende Vorsichts- und Sparmaßnahme, durch die ermöglicht werden soll, für die schwierigen Frühjahrszeiten größere Rücklagen sicherzustellen.

Der Uebergang zum Frieden.

Die „Münchener Neueste Nachrichten" schreiben: Zwei Arten von Maßnahmen werden den Uebergang zum Frieden vorbereiten und begleiten müssen, um einerseits die Schäden zu beseitigen, anderseits neue Werte aufzubauen. Da die ersteren nicht selten die Voraussetzung zu den letzteren schaffen sollen, so werden sie auch zeitlich desto dringlicher sein, je größere Gefahren die Kriegsschäden in sich bergen.

Nirgends wurden bisher die Schlüsse gezogen, die sich für die Uebergangswirtschaft aus den erzwungenen Einschränkungen der öffentlichen wie der privaten Reinlichkeitspflege ergeben. Wieweit diese Einschränkungen gehen, läßt sich, da es allgemein bekannt ist, mit wenigen Hinweisen dartun. Der Mangel an vollwertiger Seife geht Hand in Hand mit der einschneidenden Rationirung der vorhandenen Ersatzmittel. Darunter muß die körperliche Reinlichkeit leiden und dieser Nachteil wird verstärkt einerseits durch die Schmälerung des Badewesens infolge des Kohlenmangels, anderseits durch die Schwierigkeiten und die Teuerung der Wäschereinigung, die wieder weiter beeinträchtigt wird durch die Knappheit unserer Wäschebestände und die hohen Kosten neuer Wäsche. Rechnet man dazu die Knappheit, erschwerte Beschaffung und Teuerung der Oberkleidung, die zu überlangem Tragen der Kleider zwingt, so ergibt dies hinsichtlich der persönlichen Reinlichkeitspflege eine wesentliche Abnahme im Vergleich zum Gesamtbestand der letzten Jahre. Dieser Zustand wirkt naturgemäß verschärfend auf die mangelhafte Reinlichkeit im Verkehr, wofür zum Beweis ein Blick in unsere Eisenbahnwagen und Wartesäle genügt. Aber auch sonst läßt sich eine allmähliche Verschmutzung besonders in den Städten nicht aufhalten, teils innerhalb der Wohnungen, wo wegen des Fehlens der Hilfskräfte und infolge der Schwierigkeiten der Kriegszeit die Kraft der Frauen schon für die Nahrungsbeschaffung, die Kinderpflege, die Kleidersorge bis zur Grenze des Möglichen in Anspruch genommen ist, teils in den zahllosen Winkeln der enggebauten Städte in ihren Wasserläufen und oft genug auch in ihren Straßen.

Reinlichkeit ist Gesundheit. Im Zeitalter der Hygiene bedarf dieser Satz keines Beweises mehr. Wenn wir uns bezüglich der Volksgesundheit und der Seuchenfreiheit in den letzten Jahrzehnten eines fast paradiesischen Zustandes erfreuen durften, so war dessen Grundlage die Reinlichkeit. Eine Abnahme dieser Reinlichkeit wird dann akut, wenn mit Kriegsende die Millionen in aller Herren Ländern umhergeworfenen Krieger zurückkehren. Dieser Gefahr zu begegnen, bildet eine der dringlichsten Aufgabe der Uebergangswirtschaft. Die Erhaltung unserer Volksgesundheit ist heute notwendiger denn je. Dann müssen alle Stellen, die mit deren Pflege betraut sind, einmütig und mit aller Entschiedenheit auf Mittel und Wege sinnen, um, sobald es die Zeit und die Arbeitsverhältnisse nur einigermaßen erlauben, allen möglichen Folgen der mangelhaften Reinlichkeitspflege vorzubeugen. Ein großes Reinemachen ist eine Hauptaufgabe der Uebergangswirtschaft.

Munitionsarbeit der Studentinnen

Aus der „Frankfurter Zeitung".

Der Kriegsminister hat an die Studentinnen der Universitäten und Technischen Hochschulen folgenden Aufruf gerichtet:

Studentinnen!

Das Vaterland braucht Eure Kraft, Eure oft bekundete Hilfsbereitschaft! Der Bedarf an Kriegsmaterial wächst; immer mehr Männer müssen frei gemacht werden für die Front. Um sie zu ersetzen und ihnen Waffen zu schaffen, müssen jetzt Frauen aller Stände, soweit sie nicht in kriegswirtschaftlicher Arbeit stehen, in die Reihen ihrer Schwestern in die Fabriken treten. Alle deutschen Frauen sollen gerufen werden. Studentinnen, geht voran! Ihr kennt die Zucht der Arbeit. An Selbständigkeit gewöhnt, werdet Ihr Euch rasch in die neuen Aufgaben finden und den Frauen, die Euch folgen, ein Beispiel im Durchhalten geben. Die Sportgestählten unter Euch werden schwerer Arbeit gewachsen sein; aber auch leichtere Arbeit wartet Eurer in der Rüstungsindustrie, von jeder Frau zu leisten. Den Frauenreferenten der Kriegsamtsstellen sind die Betriebe, die Eure Arbeit brauchen, genau bekannt, sie sorgen für Eure Unterkunft. Ihr werdet entlohnt wie die Arbeiterinnen, der Leistung entsprechend. Eure Vorbildung, Euer Geschick können durch Ausbildung zu gelernter Arbeit ausgenutzt werden. Nähere Auskunft geben die in der Anlage vorgezeichneten Meldestellen.

Ihr bringt ein Opfer, aber Ihr gewinnt auch. Die Erfahrungen in der neuen Arbeit werden Euren Blick erweitern, Euch bereichern und schulen fürs Leben!

Viele Eurer Kommilitoninnen arbeiten bereits erfolgreich und befriedigt in der Rüstungsindustrie. Wer von Euch nicht kurz vor dem Abschluß des Studiums steht, schließe sich ihnen an. Studentinnen, helft durch Euer Beispiel, daß das Vaterland die Arbeitskräfte bekommt, deren es bedarf!

v. Stein.

Macht Euren eigenen Husten-Syrup und spart Geld

Besser als der fertig gekaufte. — Leicht daheim zubereitet.

Der feinste Husten-Syrup, den Geld kaufen kann, kostet ungefähr ein Fünftel soviel, als der fertig gekaufte, und kann leicht zu Hause hergestellt werden. Die Art und Weise, wie er zupackt und quälenden Husten, Hals- und Brusterkältungen überwindet, wird Euch für ihn begeistern.

Irgend ein Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versehen (Preis 60c). Gießt dieses in eine Pint-Flasche und füllt sie mit Syrup aus einfachem granulirtem Zucker auf. Schüttelt es gut und es ist fertig zum Gebrauch. Die ganzen Kosten betragen ungefähr 65 Cents und geben Euch ein volles Pint — einen Familienvorrat — eines wirkungsvollen, angenehm schmeckenden Heilmittels. Er hält sich perfekt.

Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell es wirkt, eindringend durch jede Luft-Passage des Halses und der Lungen, löst und hebt es den Schleim, besänftigt und heilt es die entzündeten oder geschwollenen Halsschleimhäute, und nach und nach, aber sicher, verschwindet das lästige Kitzeln und der quälende Husten vollständig. Es gibt nichts Besseres für Bronchitis, krampfartige Bräune, Keuchhusten oder Bronchial-Asthma.

Pinex ist eine speziell und hochgradig konzentrirte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist in der ganzen Welt wegen seiner prompt heilenden Wirkung auf die Halsschleimhäute bekannt.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker 2½ Unzen Pinex mit voller Gebrauchsanweisung verlangt und nehmt nichts anderes an. Eine Garantie für absolute Zufriedenstellung oder prompte Geldzurückerstattung mit diesem Präparat. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.

THE HUB Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Speziell! $10 Regenmäntel für Männer zum Verkauf zu $7.95

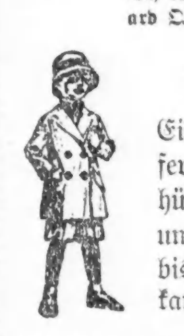
Unser Verkaufspreis ist niedriger als der gegenwärtige Wholesalepreis von ähnlichen Kleidungsstücken. 1. lohfarbige Serge u. Novelty Tweeds, viele seidegefüttert, sorgfältig zementirt und durchweg mit Kappnaht; garantirt regendicht, alle Größen, herabgesetzt auf $7.95.

Kauft ein Paar dieser $5 Hosen morgen zu $3.95

Die berühmten „Excello" und „Hub Special" Beinkleider, gestreifte Worsteds und Cassimeres von feiner Qualität, zuverlässige Hosenstoffe in Größen 28 bis 50 Taillenmaß; die Herabsetzung begreift sich auch auf Corduroy Hosen, Größen 30 bis 42, für Männer und junge Leute, $3.95.

Männerhemden, weiche und steife Manschetten, echtfarbige gestreifte Stoffe von Standard Qualität, scharf herabgesetzt auf 95c.

Reefer Knaben-Ueberröcke



Ein so ungewöhnlicher Wert, daß kluge Käufer sofort die Ersparniß einsehen. Diese hübschen Mäntel werden in Shepherd Checks und Novelty Mischungen gezeigt, Größen 3 bis 10, morgen zum Verkauf zu.................. $3.65

Geißeln T. P. O'Connor.

Irische Gesellschaften brandmarken Parlamentarier als britischen Söldner.

Einen schweren Angriff auf T. P. O'Connor, den irischen Parlamentarier, der seit Monaten in den Vereinigten Staaten gegen Sinn Fein agitirt, machten gestern die United Irish Societies bei der Feier des 140. Geburtstags des irischen Märtyrers Robert Emmett. O'Connor, gemeinhin als „Tay, Pay" bekannt, wurde in einem Beschlußantrag als ein Mietsknecht der englischen Regierung gebrandmarkt, der versuche, eine Spaltung unter den Iren der Vereinigten Staaten herbeizuführen, und Ansichten vertrete, die denen Präsident Wilsons schroff gegenüberständen. Irische Amerikaner wurden aufgefordert, seinen Aeußerungen keine Beachtung zu schenken, da er keineswegs die große Masse der Irländer vertrete.

Gasexplosion.

Bewohner zur Flucht gezwungen, Feuerwehrleute leicht verletzt.

Kurz nach Mitternacht brach in dem Apartmenthause 3756 Ellis Avenue infolge einer Gasexplosion Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit verbreitete und sechs Familien zu schleuniger Flucht auf die Straße veranlaßte. Die im zweiten Stock wohnende Frau G. C. Griswold, in deren Wohnung sich die Explosion ereignete, wurde von dem entweichenden Gas übermannt, erholte sich aber bald, als sie ins Freie geschafft wurde. Der angerichtete Schaden beträgt $1000. Drei Feuerwehrleute, Kapt. George Gilmore, Frank Moore und Rudolph Götz, erlitten bei der Löscharbeit leichte Brandwunden.

Wahrscheinlich tötlich verletzt.

Kraftwagen und Elektrische der Cottage Grove Ave.-Linie rennen zusammen.

Drei Insassen eines Kraftwagens wurden heute früh mehr oder minder schwer verletzt, als ihr Gefährt an 18. Str. und Michigan Avenue mit einer Elektrischen der Cottage Grove Ave.-Linie zusammenstieß. Die Verletzten sind: Albert Corbert, Nr. 5823 Drexel Avenue, Schädelbruch und innerlich Verletzungen; John C. Collins, Nr. 5525 Maryland Ave., innerlich Verletzungen, und James Murray, Nr. 633 S. State Straße. Sie wurden nach dem St. Lukas Hospital überführt, wo die Aerzte wenig Hoffnung hegen, Corbert und Collins am Leben erhalten zu können.

Leset die „Sonntagpost"

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Mantel für Mädchen.

Der untere Teil dieses Mantels ist an ein Joch angefältelt und mag mit einem Gürtel um die Taille ausgestattet sein. Kragen und Manschetten sind aus kontrastirendem Material.

Für 8-jährige braucht man 2⅝ Yards 36 Zoll, oder 1¾ Yards 54 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8736. 5 Größen: Für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden. (Für die „Sonntagpost".)

Angeblich ungetreue Knechte.

Zuschneider sollen Arbeitgeber um wertvolle Stoffe bestohlen haben.

Die in Diensten der Kleiderfabrik von Alfred Decker & Cohn, Nr. 416 S. Franklin Straße, stehenden Zuschneider Edward Piper, Nr. 5128 Cicero Ave., und Abe Rogon, Nr. 1147 N. Rockwell Straße, wurden gestern unter der Beschuldigung in Haft genommen, seit vorigem Oktober der Firma Kleiderstoffe im Werte von mehreren tausend Dollars entwendet zu haben. Ein Teil der gestohlenen Waaren im Werte von ungefähr $600 wurde angeblich bereits wiedererlangt. Die Häftlinge beschuldigen einen gewissen Vito Kotanza, der ebenfalls festgenommen wurde, der Hehlerei.

Unter der Anklage, den Gerichtsstenographen U. G. Weir, dessen Büro sich Nr. 68 West Washington Straße befindet, vor dem Eingang zur Stadthalle um $7 und seine Uhr bestohlen zu haben, wurde gestern Charles Friedman verhaftet. Ein Detektive sah Friedman fortlaufen, verfolgte und verhaftete ihn.

— Massenproduktion. — Dramatiker: „Wenn Sie mir alle fünf Einakter annehmen, mache ich Ihnen Engrospreise."

Die Kartoffelzufuhr.

Nahrungsmittelkontrolleure der umliegenden Staaten suchen sie zu vermehren

Pläne für die Stimulirung der Kartoffelabfuhr vom Land in die Städte werden in einer Konferenz der staatlichen Nahrungsmittelkontrolleure der umliegenden Staaten besprochen, die heute Mittag in den Räumen der hiesigen Nahrungsmittelkontrolle begann. Vertreten waren in der Konferenz die Nahrungsmittelkontrolleure Harry A. Wheeler von Illinois, Magnus Winston von Wisconsin, George A. Prescott von Michigan, A. W. Wilson von Minnesota und Dr. Harry E. Barnard von Indiana. Die Kartoffelvorräte in den umliegenden Staaten sind außerordentlich groß. Es handelt sich darum, genügend Transportmittel zu schaffen, um ihre Abfuhr in die Städte zu ermöglichen und so viel wie möglich zu beschleunigen. Gerüchte, daß Kartoffeln in großen Mengen auf dem Land dem Verderben anheimfielen, wurden von den Nahrungsmittelkontrolleuren in Abrede gestellt.

Die Kartoffelpreise für den Chicagoer Markt gingen heute weiterhin um eine Kleinigkeit zurück. Sie fielen von $1.08 bis $1.26 auf $1.02 bis $1.14 per Bushel.

B. A. Eckhart, das Haupt der Mühlenabteilung der Nahrungsmittelkontrolle, erließ gestern eine Verfügung, die bestimmt ist, die Mehlproduktion der Mühlen zu vermehren. Danach können sie ihre Produktion auf neunzig Prozent ihrer Durchschnittsproduktion in den letzten drei Jahre bringen. Ursprünglich war ihnen gestattet worden, so viel Getreide zu mahlen, wie sie während der letzten drei Jahre durchschnittlich im Jahre gemahlen hatten. Dann wurde ihre Produktion auf 90 Proz. dieses Durchschnitts und schließlich auf 75 Prozent beschränkt. Gestern wurde sie wieder auf 90 Prozent erhöht. Infolge der früheren Verfügungen sah sich eine Anzahl Mühlen gezwungen, den Betrieb einzustellen, trotzdem sie Getreide an Hand hatte.

Vertreter der Nahrungsmittelkontrolle sind der festen Zuversicht, daß die Eisenbahnsituation sich soweit gebessert hat, daß alles Getreide transportirt werden kann. Mehrere Wochen lang konnte kein Mehl nach Chicago eingeführt werden, und man fürchtete, daß weitere Produktion von Mehl die Stauung verschlimmern könnte.

Führten Schießeisen.

Zwei junge Burschen befinden sich deswegen in Haft.

Von zwei Detektives wurde heute der 16jährige James Murphy, Nr. 4717 Emerald Ave., an Van Buren Straße und Michigan Ave. dabei ertappt, als er einen Earl E. Ferris, Melrose Park, gehörigen Kraftwagen, der dort zur Zeit unbeaufsichtigt stand, zu stehlen versuchten. Der Bursche wurde nach dem Detektivebüro gebracht, wo man beim Durchsuchen seiner Taschen einen Revolver fand.

Detektivekapitän Mooney erklärte heute, daß seine Leute im Laufe der Nacht 53 verdächtige Personen, darunter einige Schwerverbrecher, einlieferten. Mehrere der Gefangenen sollen wichtige Geständnisse gemacht haben, auf Grund deren die Polizei eine ganze Reihe von in letzter Zeit verübten Raubüberfällen aufklären zu können hofft. Kapt. Mooney weigert sich, die Namen der Geständigen bekannt zu geben, ließ aber durchblicken, daß verschiedene der verwegensten Ueberfälle, wie der in der Best Brewing Co. und der an der Firma Heafield & Fischer verübte aufgeklärt werden dürften.

Keine Fragen gestellt.

Im Hotel Normandie ist man den Gästen gegenüber sehr zuvorkommend.

Dem Bundeskommissär Mason wurden heute Morgen die verschiedenen Pärchen vorgeführt, welche die Bundesbehörden bei ihrem Versuche, im Interesse der auf Urlaub hier weilenden Soldaten den Schleifenbezirk von anrüchigen Elementen zu säubern, am 24. Februar, Morgens 2½ Uhr, im Hotel Normandie verhaftet hatten. Sie sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß sie kein Gepäck bei sich hatten und daß der Hotelclerk, Harry Archibald, ihnen, ohne sie überhaupt zu fragen, ob sie miteinander verheiratet seien, die verlangten Zimmer anweisen ließ. Auf den Zeugenstand gerufen, gab Archibald dieses ohne Weiteres zu, indem er erklärte, daß es in dem Hotel gang und gebe sei, Paare, die einen halbwegs anständigen Eindruck machen, nicht durch Fragen zu belästigen. Dagegen verweigere man, um nicht in Ungelegenheiten zu kommen, Soldaten der zahlreichen dort wohnhaften Damen wegen den Zutritt. Das weitere Verhör wurde bis zum 15. März verschoben.

Steckte die Kommission ein.

Auf Veranlassung der hiesigen Bundesbehörden ist in Dallas, Tex., James A. Delaney, alias Dulaney, verhaftet worden. Er wird beschuldigt, als Reisender der Henry M. Hutz Shoe Co. fingirte Bestellungen eingeschickt und Kommission darauf gezogen zu haben. Es wird behauptet, daß er ganz ähnlicher angeblicher Verfehlungen wegen bereits im Jahre 1910 mit den Behörden in Konflikt geriet, aber unter Imstichlassung einer Bürgschaft von $1500 verduftete.

— Unter dem Pantoffel. — Ehemann (sein Testament machend): ...Und dies ist mein erster und letzter Wille!

Freunde deutscher Demokratie.

Bei der heutigen Massenversammlung auf zahlreiche Beteiligung gerechnet.

Heute Abend findet in der Orchestra Hall die von den „Freunden der deutschen Demokratie" veranstaltete große Massenversammlung statt, für welche seit Wochen umfangreiche Vorbereitungen getroffen wurden. Da den Amerikanern deutscher Geburt oder Abstammung durch sie Gelegenheit gegeben werden wird, ihrem Patriotismus Ausdruck zu geben und gegen die deutsche Autokratie Protest zu erheben, rechnet man auf eine sehr zahlreiche Beteiligung.

Das Programm weist nicht weniger als sechs Reden auf, welche von den folgenden Herren gehalten werden sollen: Otto C. Butz, Präsident des Chicagoer Zweigvereins des Verbandes, Pastor Thos. F. Dornblaser, Karl Mathei, Sekretär und Schatzmeister des Chicagoer Zweigvereins, Professor Wm. E. Mosher vom Oberlin College, Professor Max F. Meyer von der Universität Missouri und Wm. E. B. Bohn, Sekretär des New Yorker Vereins. An die letzte der Ansprachen werden sich die Beschlüsse sowie ein an das deutsche Volk gerichteter Aufruf anschließen. Die Versammlung wird mit dem Liede „Amerika" eröffnet und mit dem „Sternenbanner" geschlossen werden.

Geschäft bezahlt sich.

Wilson & Co. haben Bericht für vergangenes Jahr veröffentlicht.

Dem Jahresberichte der Schlachthausfirma Wilson & Co., Inc., nach belief sich deren Reingewinn im verflossenen Jahre auf $5,791,233 oder 28,95 Prozent auf das Stammkapital, während sich im vorhergehenden Jahre die Zahlen auf $4,213,159 beziehungsweise 21,06 Prozent stellten.

Nach Abschreibung des Wertverlustes, der Zinsen auf die Anleihen und der Bundessteuern verblieben $7,408,171, wovon noch die Zinsen auf die Bonds, $903,750, und die Dividende auf die Vorzugsaktien, $713,188, in Abzug zu bringen sind. Den Betrag von $100,000 wies man der Pensionskasse der Angestellten zu.

Die Bestände der Firma sind während des Jahres um nahezu $27,000,000 angewachsen.

Hinter schwedischen Gardinen.

Werden bezichtigt, Kaufmannsgut im Werte von $50,000 gestohlen zu haben.

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern Abend Frau Maria Bataglia, Nr. 829 Gilpin Straße, ihre beiden Söhne Paul und Frank, ferner Ben Fontana, Nr. 815 Miller Str., Joseph Ciccio, Nr. 815 Gilpin Str., und Frank Carpenter, Nr. 552 Aberdeen Str., unter der Anklage, im Laufe der letzten Monate Kaufmannsgut im Werte von etwa $50,000 gestohlen zu haben. Die Häftlinge werden bezichtigt, Mitglieder einer Diebesbande zu sein, die täglich Fahrten nach der South Water Straße und nach Frachthäusern machte und ganze Wagenladungen Schuhe, sonstige Lederfabrikate, Kolonialwaaren, Butter, Eier usw. stahl.

Hausbesitzer haftpflichtig.

Für Zahlungsurteile gegen Wirte, denen sie Räumlichkeiten vermieten.

Das Bundesobergericht hat, wie auch schon das Staatsobergericht, soeben das Staatsgesetz für verfassungsmäßig erklärt, wonach Grundbesitzer, welche ihr Eigentum zum Betrieb von Wirtschaften vermieten, haftpflichtig sind für gegen die mietenden Wirte erlassene Zahlungsurteile wegen Verkaufs berauschender Getränke an Trunkenbolde. Die Citizens' League hatte die Klage für Frau Delia Garrity, 601 Belden Ave., vor sechs Jahren eingereicht. Es sind etwa 175 ähnliche Klagen in den hiesigen Gerichten in der Schwebe.

Brutale Raubgesellen.

In der Nähe ihrer Wohnung Nr. 2251 Cornelia Straße wurde gestern Abend Frau N. Heun von zwei Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und um $15 beraubt. Sie war ohnmächtig, als man sie fand. Ins Bewußtsein zurückgerufen, schilderte sie ihr Erlebniß, war aber nicht imstande, eine Beschreibung ihrer Angreifer zu liefern.

Jordan v. Kröchers Ableben.

Mit Jordan v. Kröcher, schreibt das „B. T.", ist einer der bekanntesten deutschen Parlamentarier aus dem Leben geschieden. Er ist zwar weniger als Redner hervorgetreten, dafür aber um so mehr als Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses. Fast drei Lustren hatte er das Präsidium inne, von 1898 bis 1912. Er legte sein Amt, das er mit einem gewissen Humor zu führen pflegte, schließlich nieder, als es zu jenen Skandalszenen im Abgeordnetenhause kam, die zu gewaltsamer Entfernung sozialdemokratischer Abgeordneter führten. Er war ein durchaus konservativer Mann und hat aus dieser seiner politischen Anschauung auch in seiner Amtsführung nie ein Hehl gemacht. Aus seinem Munde stammen die Worte: „Man muß der Bestie den Zaum anlegen" und „Die Sozialdemokratie kann nur Objekt, niemals Subjekt der Gesetzgebung sein."

— Viele Theaterstücke würden ziehen, wenn sie um einen Akt weniger hätten; besonders gilt das von den meisten Einaktern.

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurirte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod."

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang ans Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keins von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebensfähigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruch-Buch und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 116 B, Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....

Adresse ....

....

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Heute Abend zum letzten Male „Der Raub der Sabinerinnen."

„Der Raub der Sabinerinnen", jener ergötzliche Schwank aus der Feder der bewährten Lustspieldichter Franz und Paul von Schönthan, erfährt heute Abend seine letzte Aufführung. Morgen Abend haben sich die Mitglieder von drei Vereinen zum Besuche angemeldet. Es sind dies der Klub „Urgemütlichkeit", der „Teutonia Männerchor" und die „Liedertafel Vorwärts". Außer diesen wird hoffentlich noch eine große Anzahl anderer Freunde des Deutschen Theaters sich den amüsanten Schwank „Sündenböcke" von Gebhard Schätzler-Perasini zu Gemüte führen. Unter der Spielleitung von Direktor Seidemann kommt er mit folgender Besetzung zur Aufführung:

Bernhard Eisenstein, Stadtrat und Fabrikant ....Conrad Seidemann
Camilla, seine Schwester....Louise Brueckner
Elly, seine Tochter....Martha Gantzberg
Kaethe, seine Tochter....Annie Zanders
Petzold, sein Prokurist....Willy Schubert
Dr. Hermann Berndorf, Käthes Gatte ....Adolf Stove
Zacharias Zacke, Kirchenrat....Curt Benisch
Egaldine, seine Frau....Zilla Bollmer-Tietgen
La belle Liddy, Tänzerin....Anna Lofink
Monsieur Francoir, Groteskläuzer ....Fredie Ambrogio
Max Brueckner....Hans Hoder
Frecksa, Kapitän des Dampfer „Ile de France"....James Brueckner
Madame Baldor, Inhaberin des Pensionats „Beau Rivage"....Johanna Eisemann
Vittorio, Hausmeister im Pensionat ....Otto Ludwig
Zignora Bianka....Louise Baller
Florette, Zofe bei Liddy....Anna Mueller
Anton, Diener bei Eisenstein....Fritz Sternau

Am Donnerstag Abend kommt auf Wunsch vieler Verehrer Sudermanns dessen packendes Werk „Das Blumenboot" mit erstklassiger Besetzung nochmals zur Aufführung.

Freitag Abend tritt in Chicago zum ersten Male Martin Kempinski auf, ein vielseitiger Unterhaltungskünstler internationalen Rufes. Er ist nicht nur Gesangshumorist, sondern auch Dichter und Komponist, Kunstpfeifer, Parodiensänger und — Gedankenleser. Ein lebhafter Vorverkauf läßt auf ein volles Haus am Freitag schließen, und wer den Abend mit genießen will, versorge sich rechtzeitig durch die Theaterkasse oder telephonisch mit Eintrittskarten.

Zahlungsunfähig?

Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Boone Tire & Rubber Co. beantragt

Wm. Holmes von der Firma Holmes Bros., Nr. 500 S. Peoria Str., die Chicago Loose Leaf Manufacturing Co., Nr. 53 W. Jackson Blvd., und E. J. Wilkie brachten im Bundesgericht das Gesuch ein, gegen die Boone Tire and Rubber Co., Sycamore, Jll., das Bankerottverfahren zu eröffnen. Sie haben Forderungen im Gesammtbetrage von $2851 gegen sie und waren bisher trotz aller Bemühungen nicht im Stande, das Geld aufzutreiben. Ihrer Angabe nach belaufen sich die Verbindlichkeiten auf $80,000. Die Firma hat Fabriken in Sycamore, Jll.; Waco, Tex., und Chippewa Falls, Wis.

Das kommt davon.

Bundesmarschall Bradley ist von Generalanwalt Gregory aufgefordert worden, Albert Luecht als gemeingefährlichen feindlichen Ausländer in Haft zu nehmen. Wie es heißt, hat Luecht weder um einen Sperrzonenpaß nachgesucht noch sich in die kürzlich angefertigte Liste eintragen lassen. Er wird jetzt wahrscheinlich für die Dauer des Krieges internirt werden.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Kaiser Friedrich Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet am heutigen Dienstag Abend in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., nach einer kurzen öffentlichen Versammlung eine „Bunco Party", zu welcher alle Freunde, Gönner und Mitglieder anderer Vereine eingeladen sind. Der Eintritt ist frei. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren können an dem Abend und in jeder der am 1. und 3. Dienstag im Monat in Siebens Halle stattfindenden Versammlungen ohne Aufnahmegebühr eingeführt werden.

Sein 37jähriges Stiftungsfest feiert der Schiller-Frauenverein in Form eines Kappenfestes am kommenden Donnerstag Abend im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle. Der Eintritt kostet zwar nur 10 Cents, doch hat der Vergnügungsausschuß für gediegene und nette Unterhaltung reichlich gesorgt. Zahlreicher Besuch ist im Voraus gesichert, da der Verein viele Freunde zählt.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß hält am kommenden Samstag Abend in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., einen großen Bauernball ab, zu welchem große Vorkehrungen getroffen worden sind. Schuhplattlertänze, Zither- und Gesangsvorträge werden mit dem allgemeinen Tanzvergnügen abwechseln, und da auch für allerlei Erfrischungen gesorgt ist, so werden alle Besucher des Bauernballs einen recht vergnügten und genußreichen Abend verleben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Jeder Herr kann eine Dame frei einführen.

Der 6. große Bauernball des Schuhplattlervereins „D' Wildschützen" rückt heran, und allerseits im weiten Mitglieder- und Freundeskreise rüstet man sich darauf. Das Fest findet am kommenden Samstag Abend in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., statt, und wird von einem erfahrenen Ausschuß in großem Maßstabe vorbereitet. Das Festprogramm ist reichhaltig und unterhaltend zusammengestellt, nebst dem allgemeinen Tanzvergnügen stehen schneidige Schuhplattler und Figurentänze, sowie Zither- und Gesangsvorträge auf dem Programm. Während im großen Saale die allseits bekannte Bauernkapelle „D' Wildschützen" zum Tanz aufspielen wird, werden in der Bauernstube, die in der oberen Halle eingerichtet ist, die schönsten Tyroler Quartette, Terzette und Einzelvorträge ausgeführt von Hartmanns Jodler-Quartett. Als besondere Neuheit werden auftreten: „D' Holzhackerbuam" und „D' Jung-Wildschützen". Heiraten und Ehescheidungen werden zu konkurrenzlosen Preisen vom Pfarrer und Burgamasta vollzogen. Für gutes Essen und sehr gute Getränke ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse die Person. Vorverkaufskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Der Sachsen Krankenunterstützungsverein Saxonia gibt am kommenden Samstag eine große „Hard Times Party" in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Für Unterhaltung und Bewirtung der Besucher wird durch gute Musik und frische Getränke bestens gesorgt sein. Das Komite plant eine große Ueberraschung; es hofft, daß jeder Besucher in seiner täglichen Arbeitskleidung kommen wird.

Am Samstag Abend, dem 16. März, 7 Uhr beginnend, veranstaltet der Kärntner Klub Koschat in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., einen Kärntner Volksball, bei welchem die rühmlich bekannte Kapelle des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n" zum Tanz aufspielen wird. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines erfahrenen Komites, das sich alle Mühe gibt, die Festlichkeit schön und erfolgreich zu gestalten. In den Tanzpausen werden heimatliche Lieder vorgetragen werden, wie „Schön ist mein Kärntnerland" und „Der glücklichste Mensch ist der Jager im Wald". Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Wer schon einmal ein Vergnügen der Kärntner mitgemacht hat, wird auch diesen Volksball nicht versäumen. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Da wegen des Schneesturms am 6. Januar der Ball des Cleveland-Frauenvereins nicht abgehalten wurde, so hat der Verein beschlossen, das Fest am Sonntag, dem 17. März zu veranstalten. Das Komite ist bemüht, dieses Fest durch Gesangs- und Violin-Vorträge, sowie sonstige Unterhaltung zu einem schönen zu machen, sodaß Mitglieder und Freunde einige vergnügte Stunden verleben werden. Für Erfrischungen wird bestens gesorgt. Die Tickets vom 6. Januar haben Giltigkeit. Anfang 3 Uhr Nachmittags in der Wicker Parkhalle.

Der Schuhplattlerverein „Alpenros'n" wird am Samstag, dem 23. März, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein zweites Stiftungsfest feiern. Zur Unterhaltung der Besucher sind Zithervorträge des Chicago Zitherklub, komische Vorträge und Alpenlieder und Jodler bestimmt, sowie selbstverständlich Tanz. Der junge Verein hat sich schon so beliebt gemacht, daß das Fest zweifellos stark besucht werden wird. Es beginnt um 7 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herr und Dame, an der Kasse 35 Cents die Person.

* Wegen Verkaufs von Aktien von der nicht in Illinois eingebürgerten Race Photoplay Corporation ist unter dem neuen „Blue Sky"-Gesetz als erster der Makler Giles P. Cory von Stadtrichter Wells gestern um $1000 gestraft worden.

* Die unlängst verstorbene Frau Bertha W. Furst hat ihren vier Kindern, den Frauen Louis York, 4416 West End Ave., Klara Smale, 230 Ost Delaware Place, Edith Harmstrom, 3161 Pine Grove Ave., und Gertrude Baumer, 1338 Nord Dearborn Str., $180,000 hinterlassen.

Tötet diese Erkältung und erhaltet Eure Gesundheit

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Familien-Heilmittel in Tablettenform — sicher, zuverlässig, leicht zu nehmen. Keine Opiate — keine unangenehmen Nachwirkungen. Heilt Erkältung in 24 Stunden — Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es versagt. Kauft die echte Schachtel mit rotem Deckel und Mr. Hill's Bild darauf. 24 Tabletten für 25c. In jeder Apotheke.

Oesterreich und seine Dichter.

Vortrag von Eduard Goldbeck im Germania Klubhause.

Eines fast noch größeren Besuchs, als alle ihm vorangegangenen erfreute sich der gestrige Vortragsabend im Germania Klubhause, zu dem Herr Eduard Goldbeck als Thema „Von Oesterreich und Oesterreichs Dichtern" gewählt hatte. Es war ja ganz natürlich, daß Herren und Damen, deren Wiege, oder die ihrer Vorfahren einst in der Doppelmonarchie gestanden hatte, sich noch zahlreicher als sonst eingefunden hatten, und wenn später einige Wenige die Bemerkung machten, der Redner hätte bei seinem Vortrag über Oesterreich zu sehr durch ein Berliner Glas geschaut, so war das nicht zutreffend. Goldbeck hat vielleicht in den meisten seiner Vorträge hin und wieder über einzelne Persönlichkeiten etwas gesagt, womit dieser oder jener Zuhörer nicht ganz mit ihm übereinstimmte, aber an seiner Logik, seinen Schilderungen, geschichtlichen Angaben und dergleichen konnte Niemand etwas auszusetzen haben, und so auch nicht an seinem gestrigen Vortrag.

Nach einigen einleitenden Worten sagte der Redner gestern Abend, man habe die österreich-ungarische Monarchie „Das Reich der Unwahrscheinlichkeiten" genannt und seinen nahen Zerfall vorausgesagt. Er untersuchte dann in einer trefflichen Darlegung, die von der Psychologie des Oesterreichers ausging, die Berechtigung dieser Prophezeiung, und gab darauf einen Ueberblick über das Haus Habsburg und die Politik Oesterreichs der letzten 125 Jahre. Von österreichischen Dichtern nannte er zuerst Schnitzler, Bahr und Hofmannsthal; in Ersterem sagte er, könne man die seltene Verbindung des Arztes, Lebemannes und Psychologen erblicken, und der bedeutendste sei Hoffmannsthal, ein Dichter von hoher Begabung, freilich mehr fein als groß, mehr verführend als erhebend. Auch mit Grillparzer, Bartsch und Anderen beschäftigte sich Herr Goldbeck, und er sprach dann zum Schluß die Ueberzeugung aus, daß Oesterreich sich zu einem freien Völkerstaat entwickeln werde, und daß ihm nach der gewaltigen Kräfteentfesselung und Kraftentfaltung des Krieges eine große Zukunft bevorstehe. Dem Redner wurde später von Frau Emil Eitel ein prächtiger Blumenstrauß überreicht, die Gabe einer anderen Dame, wie sie dabei erwähnte.

Opferte sich?

Wollte mutmaßlich den Sohn vor dem Militärdienst schützen.

Der 58jährige Zigarrenmacher Nathan Frankel hat sich heute Morgen auf dem Dachboden des hinter seiner Wohnung Nr. 1132 N. Ashland Ave. gelegenen Schuppens erhängt. Sein 27jähriger Sohn Samuel fand die Leiche und benachrichtigte die Polizei. Dieser gegenüber äußerte er die Ansicht, daß der Vater Selbstmord begangen habe, um ihn vor dem Militärdienst zu schützen. „Ich wurde," sagte er, „von der Aushebungskommission der Klasse A der Gestellungspflichtigen überwiesen, wäre also voraussichtlich bald eingezogen worden. Mutter, die verkrüppelt ist, und Vater waren untröstlich, und auch ich hatte keine besondere Lust, auf dem Schlachtfelde Lorbeeren zu suchen. Vater zermarterte immerfort sein Hirn, um Mittel und Wege zu finden, mich von dem Militärdienst zu befreien. Jetzt ist er tot. Ich glaube, er hat sich erhängt, in der Annahme, daß die Aushebungskommission nicht so grausam sein und der verkrüppelten Mutter den einzigen ihr noch verbliebenen Ernährer nehmen werde."

Unter der Eisenbahnüberführung der Burlington Bahn an Lawndale Avenue wurde gestern der 38 Jahre alte, 2340 Süd Lawndale Avenue wohnhafte Anthony Straka mit mehreren tiefen Schnittwunden am Halse und am Unterarm bewußtlos aufgefunden. Neben ihm lag ein Rasirmesser, und es unterliegt keinem Zweifel, daß er sich die Schnitte in selbstmörderischer Absicht beibrachte. Er fand Aufnahme im Arbeitshaushospital.

Das Wunderkind.

Er hatte gespielt! — Die Damen waren entzückt von ihm gewesen. Ein süßes Kind! — Die herzigen Locken! — Dieses seelenvolle Spiel! — Ein Genie! — Blumen hatte es geregnet, große Lorbeerkränze waren ihm gereicht worden, Näschereien, Bilderbücher — seinen Namen hatte er in ein Dutzend Albumbücher gekritzelt, der Vater hatte ihn glückstrahlend geküßt. — Das alles zog wirr an ihm vorüber, als er mit müden Augen sein Bettlein aufsuchte, der Kleine. — Noch war er wie geblendet vom Glanz der Lichter. — Draußen im Vorzimmer sprach der Professor mit dem Vater von tiefer Auffassung, reifem Verständniß, brillanter Technik. — Wunder — Wunder!

Die Mama küßte den Jungen in den Schlaf. — Fest schlafen, Herzchen, morgen müssen wir tüchtig üben — du weißt: Chopin, Seite...

Und das Wunderkind träumte — träumte von jener köstlichen, zaubervollen Kindertrompete — die mit den roten Quasten! — die er im Schaufenster gesehen. O, wer da einmal blasen dürfte! Ein einziges Mal, wie der schmutzige Nachbarsjunge! Der hatte so eine Trompete!

Sehnsüchtig verlangend streckte er im Traum die feinen Händchen darnach! — Und sie entwich....

Ueber das Gesichtlein ging eine verlorene Träne.

„Er" wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung" „irgendwo" lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie lest; vorausgesetzt, daß Ihr schnell handelt und ihm ein „Smileage" Buch heute schickt. Es gibt Waisen in der Armee und die brauchen irgend einen gutherzigen Freund, der sie adoptirt und darnach sieht, daß „sie" im Lager angemessene Unterhaltung finden. — „Smileage" wird dies für Euch besorgen.

„Seid darauf bedacht, dass er immer lacht"

Ihr könnt das heute tun, indem Ihr ihm ein „Smileage"-Buch schickt. „Smileage" verschafft ihm Zutritt zu einem Lager-Theater, wo er die besten dramatischen Talente, die am Broadway Erfolg gehabt haben, erste Vaudeville-„Stars" sehen und die vorzüglichsten Vorlesungen hören kann für einen kaum nennenswerten Betrag. Diese Unterhaltung erhöht seine Tüchtigkeit und macht ihn doppelt wertvoll für Onkel Sam und doppelt gefährlich für Kaiser Bill. Es beschleunigt die Herbeiführung eines siegreichen Friedens. Könnt Ihr sagen, daß Ihr Eure volle Pflicht getan habt?

Der Krieg verlangt Opfer. Er bringt die seinigen dar. — Dieser Junge, der die Annehmlichkeiten und Ueppigkeiten aufgegeben hat, welche Ihr genießt durch die Gefahren und das harte Leben an der Front. Der Tod ist bereit, ihm die Hand zu schütteln, der Sternenregen der Geschosse ladet ihn zu seinem Ende ein — die Geier kreisen über seinem Haupte. Wie armselig sind da Eure Opfer im Vergleich zu den seinigen.

Dieser Junge befindet sich jetzt in dem Ausbildungslager, um sich fertig zu machen für den Ruf „nach drüben". Kraft und Mut verleiht ihm die Moral des Heeres. Moral — und Napoleon sagte, daß es ohne Moral keine Armee gäbe — erhält er durch unaufhörlichen, ermüdenden Drill und durch gesunde Unterhaltung. Das Eine ist so wichtig, wie das Andere. Das Komite für Ausbildungslager-Beschäftigungen hat das eine Programm zusammengestellt, Gen. Pershing das andere. — Zahlreiche Stars haben freiwillig ihre Dienste angeboten. Euch ist es überlassen, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Kauft heute ein „Smileage"-Buch und macht einen Soldaten glücklich.

Geschäftsleute und Angestellte sind ersucht, jedem ihrer Jungen, der jetzt in den Ausbildungslagern ist, in jedem Monat ein „Smileage"-Buch zu senden.

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Tatsachen betreffs der „Smileage" Bücher.

1. „Smileage"-Bücher sind Bücher, die Koupons enthalten, die einen Soldaten zur Zulassung in Liberty Theatern, Liberty Zelten usw., Kantonments der National-Armee und Lager der Nationalgarde in den Vereinigten Staaten berechtigen.
2. „Smileage"-Bücher werden unter Aufsicht des Kriegsdepartements von dem „Military Entertainment Committee" herausgegeben.
3. „Smileage"-Bücher mit 20 Koupons kosten $1 das Stück. „Smileage"-Bücher mit 100 Koupons kosten $5.00 das Stück. Die Preise für die Unterhaltungen betragen von fünf bis zu fünfundzwanzig Cents.
4. „Smileage"-Bücher können nur benutzt werden in Kantonnements der National-Armee und in Lagern der Nationalgarde.
5. „Smileage"-Bücher können im ganzen Lande von lokalen „Smileage" Komites gekauft werden.
6. In jedem Buch ist Platz für Namen des Soldaten und Namen der Person, die es schickt. „Smileage" Bücher sind an Soldaten in Uniform übertragbar. Sie können von Zivilisten nur benutzt werden, wenn sie von einem Soldaten begleitet sind.
7. Sechzehn Theater sind gebaut, Chatauka-Zelte aufgeschlagen. Ein vollständiges Verzeichniß der Unterhaltungen ist zusammengestellt.
8. „Smileage"-Bücher sind vonnöten für unsere Millionen von Soldaten, kauft Eures heute — schickt es sogleich an Euren Soldaten.

Smileage Koupon

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Bitte, geben Sie meine Bestellung auf „Smileage"-Bücher auf, wie unten angegeben

...$1 „Smileage"-Bücher ...$5 „Smileage"-Bücher

Mein Name..............................

Meine Adresse..............................

Ich lege bei..............................
(Baargeld, Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung)

Zur Beachtung: Aufträge von außerhalb der Stadt können gesandt werden durch diese Zeitung oder direkt an The Military Entertainment Council Commission Training Camp Activities, 19th and G Streets, Washington, D. C.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago——Telephon: Franklin 5900——Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Von unseren Straßen- und Hochbahnen.

Obwohl die Kriegszeit nicht gerade der günstigste Augenblick zur Vornahme durchgreifender Aenderungen im Betriebe öffentlicher Verkehrsanstalten ist, schreit die Art und Weise, in der das Chicagoer Straßenbahnwesen gehandhabt wird, doch so dringend nach Abhilfe, daß diese nicht zu früh kommen kann. Die Zeit zwischen den Primärwahlen und der Hauptwahl zum Stadtrat scheint darum besonders geeignet zu sein, den Kandidaten für die Aldermanposten die Verbesserung jener unhaltbaren Zustände ans Herz zu legen. Die Wähler sollten darauf bestehen, daß ihr Kandidat sich über seine Stellungnahme zu dieser jeden einzelnen Stadtbewohner stark berührenden Frage äußere, und sich danach richten. Vielleicht trägt dieser Druck dazu bei, die längst notwendige Straßenverkehrsreform endlich ins Rollen zu bringen. Versuche zur Lösung der Frage hat man freilich häufig genug gemacht. Aber sie sind alle daran gescheitert, daß die Interessen der Straßen- und Hochbahnaktionäre sich nicht mit denen der übrigen Bürgerschaft in Einklang bringen ließen. Die Bürgerschaft ist infolgedessen so mißtrauisch geworden, daß sie beinahe schon jeden, der von der Notwendigkeit des Baus einer Untergrundbahn oder des weiteren Ausbaus der zur Zeit vorhandenen Straßen- und Hochbahnsysteme spricht, als ein verdächtiges Subjekt ansieht, dessen Beweggründe sie zwar nicht kennt, aber mißbilligt. Diese Haltung wird sie indessen auf die Dauer nicht einnehmen können. Sie wird sich doch einmal entschließen müssen, den Sprung ins Wasser zu wagen und zuzusehen, ob sie nicht trotz seiner Strudel und trotz der da anzutreffenden Schlinggewächse sich an der Oberfläche behaupten kann. Bewahrt sie ihre Geistesgegenwart und ihre Kaltblütigkeit dabei, so sollte es ihr nicht allzu schwer fallen, die Oberhand über die geheimnisvolle Mächte, die da im trüben Wasser ihr Spiel treiben, zu gewinnen und sich dort, wo sie heute bloß geduldet wird, zur Herrin zu machen.

Auf alle Fälle können die Personentransportverhältnisse innerhalb des Weichbildes der Stadt nicht mehr viel länger so bleiben, wie sie sind. Es muß gründlich Wandel geschaffen werden, sowohl, was die Beschleunigung der Beförderung als auch, was die Bequemlichkeit und Behaglichkeit der Fahrgäste anbelangt. Das gilt nicht bloß für die Straßenbahnen, sondern auch für die Hochbahnen, wenn auch für die ersteren in erhöhtem Maße. So schwierig und unsanitär wie gegenwärtig sind die Bahnwagen seit langer Zeit nicht mehr gewesen. Sie starren geradezu von Schmutz, innen wie außen. Ihr Inneres ist auch zur Zeit hellsten Sonnenscheins in eine Art mystisches, das Lesen zur Pein machendes Dunkel gehüllt, weil die Schmutzschicht auf den Fensterscheiben das Tageslicht nur gedämpft durchläßt. Solange das Schneewetter anhielt, fand sich das Publikum in stiller Resignation mit den unästhetischen Zuständen ab, weil es den haarsträubenden Schmutz in irgendwelche Verbindung mit dem Schnee brachte. Inzwischen ist dieser den Weg alles Irdischen gegangen; wir haben warmes Wetter gehabt, es hat auch schon wieder 'mal gefroren. Aber die Fenster sind immer noch in ihrem früheren unglaublichen Zustande. Wahrscheinlich glauben die Transportgesellschaften, daß der Schmutz besonders warm hält und sie auf diese Weise Kohlen sparen können. Herr John Dill Robertson, der städtische Gesundheitskommissär, sollte sie eines Besseren belehren. Wollte er dafür sorgen, daß die Straßenbahnen und Hochbahnen wenigstens die elementarsten Regeln der Hygiene befolgten, so würde er sich dadurch eine größere Popularität verschaffen als durch alle seine gutgemeinten, in ihrer unsanitären Umgebung aber recht eigenartig wirkenden „Healthograms".

Und was die Beförderung selbst anbetrifft oder vielmehr deren Tempo, so wissen davon alle Chicagoer ein Liedchen zu singen, die morgens und abends an den Straßenecken der „Cars" warten, die da kommen sollen, uns aber nicht erreichen wollen. Und kommen sie endlich, dann schleichen sie oft genug noch im Schneckentempo dahin und halten an allen Ecken, um neue Fahrgäste aufzunehmen oder andere abzusetzen. Das häufige Anhalten der Straßenbahnen läßt sich mit der erwünschten und angeblich erstrebten Schnellbeförderung überhaupt nicht vereinigen. Wenn der Wagen an jeder Straßenecke und hier und da vielleicht noch gar mitten im Block halten muß, dann kommt er natürlich bloß langsam vorwärts. Das einzig Richtige wäre, die Wagen nur an bestimmten zwei bis drei Blocke auseinanderliegenden Ecken halten zu lassen. Dadurch würde die Gesamtfahrtgeschwindigkeit wesentlich erhöht und die Materialabnützung verringert. Das Publikum würde sich an die Neuerung sehr schnell gewöhnen, wenn einige eingefleischte Nörgler auch zunächst ihrem Unwillen darüber Ausdruck verleihen würden, daß sie nun einen Block oder gar deren anderthalb mehr bis zur Haltestelle gehen müssen.

Vermehrte Kohlenförderung.

Der Brennstoffverwalter Dr. Garfield hat dem Publikum empfohlen, nach Möglichkeit schon jetzt seinen Kohlenbedarf für den nächsten Winter zu bestellen. Zweifellos würden Viele, denen die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stehen, diesem Rate williger Folge leisten, wenn sie die Gewißheit hätten, daß ihre Bestellungen prompt, beziehentlich zu den vorgeschriebenen Ablieferungszeiten zur Ausführung gelangen würden. Entgegen der allgemeinen Ansicht, daß die Kohlenförderung in letzterer Zeit beträchtlich zugenommen hat, scheint gerade das Gegenteil der Fall zu sein, wenn die Angaben der „National Coal Association" als maßgebend betrachtet werden dürfen. Eine Delegation der Zechenbesitzer, die vor ein paar Tagen bei der Bundes-Eisenbahnverwaltung vorsprach, erklärte, daß infolge Mangels an Bahnwagen die Förderung während der ersten zwei Monate des Jahres beträchtlich hinter der des gleichen Zeitraums in den Jahren 1917 und 1916 zurückgeblieben sei. Sie schlugen vor, daß der Passagierverkehr weiter eingeschränkt werde und sonstige geeignete Maßregeln getroffen würden, um eine Besserung in dieser Sachlage herbeizuführen, da anderfalls ein neuer, ernstlicher Kohlenmangel eintreten könnte. Den Darlegungen der genannten Vereinigung zufolge, blieb die Förderung dieses Jahr im Vergleich mit dem Vorjahre um 3,000,000 Tonnen, im Vergleich mit dem Jahre 1916 um 6,000,000 Tonnen zurück. Durch den Mangel an Bahnwagen und die unvermeidliche Stauung wären seit dem 1. Januar 31,000,000 Tonnen Weichkohlen weniger gefördert worden, als die vorhandenen Betriebskräfte ermöglicht hätten. Auch seien aus gleicher Ursache die Arbeitsverhältnisse in den Bergwerken arg gestört worden. Aus der wochweise arrangirten Statistik ergibt sich, daß bei hinreichenden Beförderungsgelegenheiten angeblich 31,128,000 Tonnen Weichkohle mehr hätten gefördert werden können.

Bezüglich der Arbeitsverhältnisse heißt es in dem fraglichen Bericht: „Durch den Bahnwagenmangel wurden in vielen der leistungsfähigsten Gebiete bedauerliche Zustände hervorgerufen. Im mittleren West Virginia waren während der ersten 17 Arbeitstage im Februar täglich 6,312 Kohlengräber beschäftigungslos, entsprechend 107,297 Arbeitstage, bezw. 456 Jahre für einen Mann, dessen durchschnittliche Arbeitszeit pro Jahr auf 235 Tage beziffert wird. Im Guyan Kohlenfeld von West Virginia waren in 15, am 25. Februar endenden Arbeitstagen 5,240 Kohlengräber ohne Arbeit, entsprechend 78,594, bezw. 334 Jahre für einen Mann. Während dieser Zeit standen tausende leere Bahnwagen auf den Geleisen der Eisenbahnen; im Philadelphia-Bezirk allein zwischen 3,000 und 4,000, und harrten der Absendung nach ihre Bestimmungsorten. Diese Verhältnisse waren zum Teil durch Unbilden des Wetters, zum Teil durch die dringende Notwendigkeit Getreide zu befördern hervorgerufen. Die Zechenbesitzer haben alles vermieden, was ihnen als eine Behinderung des Getreideverkehrs ausgelegt werden könnte, jetzt aber, da eine Pause in diesem eingetreten ist, erscheint das Verlangen gerechtfertigt, daß der Passagierverkehr genügend beschränkt wird, um Geleise für die Beförderung leerer Frachtbahnwagen nach den Kohlenbergwerken frei zu bekommen. Während einer ungebührlichen Verzögerung mögen sonst Verhältnisse eintreten, welche die Verwendung der Wagen für andere Zwecke unabweisbar machen. Für die ersten zwei Monate dieses Jahres haben die Kohlenbergwerke nur 65% ihrer Produktionsfähigkeit aufzuweisen; sie sind bereit und haben Vorkehrungen getroffen, volle hundert Prozent zu liefern, wenn ihnen die erforderlichen Beförderungsgelegenheiten zur Verfügung gestellt werden." Wie sich aus den jüngsten Telegrammen aus Washington ergibt, ist diesbezüglich zwischen der Bundes-Eisenbahnverwaltung und Dr. Garfield ein Abkommen getroffen worden, durch welches den Wünschen der Zechenbesitzer nach Möglichkeit Rechnung getragen wird.

Einer der prächtigsten Nationalparks der Ver. Staaten, der Sequoia Nationalpark, soll durch die Angliederung benachbarter, wildromantischer Gebiete, eine neue Anziehungskraft für Touristen erhalten. Der Direktor des Parksystems plant die Hinzufügung von etwa 70 Quadratmeilen der großartigsten Gebirgslandschaften der Sierra Neveda zum Sequoia Park. Das Gebiet umfaßt Mount Whitney, den höchsten Berg der Ver. Staaten, wenn man von Alaska absehen will. Es ist eine wilde Gebirgsgegend von ganz außerordentlicher Erhabenheit, mit Berggipfeln von 12- bis 14,000 Fuß Höhe, hunderten von kristallklaren Seen und tiefen Schluchten, krächtigen Wasserfällen und riesigen Eisfeldern.

* * *

Ein wenig Finanzgeschichte. Der Kredit der Ver. Staaten war sehr hoch angesehen und unangezweifelt, daß im Jahre 1900, zwei Jahre nach dem spanisch-amerikanischen Kriege, zweiprozentige Bonds ausgegeben werden konnten und überzeichnet wurden. Diese finanzielle Leistung ist nie von einer anderen Nation übertroffen worden. Vierprozentige Bonds der Ver. Staaten wurden im Jahre 1888 bis zu 130 verkauft, und brachten im Jahre 1901 auf der Effektenbörse 139⅞. Die Ver. Staaten haben stets ihre Bonds prompt eingelöst. Nicht ein einziger Besitzer von Ver. Staaten Bonds hat je einen Cent an Zinsen oder Kapital verloren, ausgenommen solche, die freiwillig sich für einen Verlust entschieden und ihre Wertpapiere zur Zeit eines allgemeinen Kursniederganges verkauften. Die Ver. Staaten haben stets 100 Cents für jeden Dollar, Zinsen oder Kapital, gezahlt. Sie bieten als Sicherheit nicht nur unsere $250,000,000,000 bis $300,000,000,000 betragenden Hilfsquellen, sondern auch die unwandelbare Ehrlichkeit Amerikas. Freiheitsbonds sind die sicherste Kapitalsanlage der Welt.

* * *

In der Pariser Zeitung La Opinion spricht Gilbert Maire sein Erstaunen darüber aus, daß man hierzulande den deutschen Unterricht aus den Schulen bannen will. Soviel Torheit habe er den sonst so praktischen Amerikanern nicht zugetraut, schreibt er. Wörtlich heißt es in seinen Ausführungen: „Ein französischer Gelehrter, welchem Fach er auch angehören mag, kann seine Studien nicht vervollständigen, wenn er nicht deutsch lesen kann. Die Bücher, Zeitschriften und Abhandlungen, wie auch die wissenschaftlichen Instrumente sind zum weitaus größten Teile aus Deutschland importirte Artikel. Zahlreiche unserer Gelehrten sind verurteilt, den Frieden abzuwarten, um ihre Arbeiten in der Geschichte oder der französischen Literatur wieder aufzunehmen. Aber auch der einfache Laie, der gewöhnlichste Wissensdurstige muß ihn ebenfalls abwarten, damit er über die internationale wissenschaftliche Produktion wieder auf dem Laufenden ist. Unsere großen Bibliotheken erwarten ihn auch, damit sie ihre Leser wieder informiren können. Alle Informationsquellen, alle großen wissenschaftlichen und gelehrten Zeitschriften, wenn sie vielleicht auch nicht immer deutschen Ursprungs sind, werden doch meist in deutscher Sprache herausgegeben."

* * *

Einheimische Kampferbäume. Schon öfter ist davon die Rede gewesen, den orientalischen Kampferbaum behufs Gewinnung seines wichtigen und so rar und teuer gewordenen Produktes in Teilen unseres eigenen Landes systematisch anzubauen. Verhältnißmäßig Wenige haben aber jemals davon gehört, daß wir schon längst, wenigstens seit mehr als vierzig Jahren, einheimische Kampferbäume haben, auch abgesehen von den paar Exemplaren in Gewächshäusern, die natürlich gar nicht mitzählen. Indeß ist kein Versuch gemacht worden, aus diesen Bäumen Kampfer zu gewinnen. Es ist neuerdings festgestellt worden, daß bereits im Jahre 1870 junge, aus Samen gezogene Bäume dieser Gattung in Florida und vielleicht noch in mehreren anderen Golfstaaten, sowie in Kalifornien gepflanzt wurden, und zwar als Schmuckbäume für Rasenplätze, wie auch als Hecken und als „Windbrecher", für welche Zwecke sie sehr gut geeignet sind. Eine amerikanische Kampfer-Industrie hatte man damals noch nicht im Sinne, und der Stoff war auch reichlich genug für alle Bedürfnisse zu haben. Die einheimische Kampferbau-Kultur für jene anderen Bestimmungen scheint aber inzwischen, in aller Stille schon einen beträchtlichen Umfang erreicht zu haben. Wenigstens heißt es, daß eine einzige Baumschule in Florida jährlich 15,000 Bäumchen für solche Verwendungen verkaufe. So ist bereits eine Art Vorarbeit für amerikanischen Kampfer-Anbau im geschäftlichen Sinne geleistet worden. Bis jetzt kommt noch so ziemlich aller Kampfer der hier bei Droguisten zu haben ist, aus Formosa, Japan und China. Es verlautet, daß in mehreren Städten auch ein amerikanischer Kampfer im Markte sei, aber kein hier angebauter, sondern aus importirtem Rohmaterial gefällter. Indeß ist es auffallend schwierig, darüber etwas Bestimmtes in Erfahrung zu bringen. Sicher erscheint, daß eine amerikanische Kampfer-Industrie sich sogleich eines neueren Verfahrens bedienen wird, durch welches das Produkt gewonnen werden kann, ohne daß man die Bäume zerstört.

Alles hastet nach Genüssen,
Will den Freudenbecher leeren.
Jugend läßt sich nicht das Küssen,
Alter nicht das Trinken wehren.

Doch willst Du die Süße nippen
Dieser ganzen Erdenrunde:
Küß' mit den berauschten Lippen,
Trink' mit dem geküßten Munde!

Bahnarbeiterinnen der Lehigh Valley Eisenbahn streiken: 1. um eine Lohnerhöhung von $1.80 auf $2 pro Tag; 2. um das Recht Arbeitshosen zu tragen; 3. um das Recht während der Arbeit Zigaretten rauchen zu dürfen. — Da möchten wir, um die Gleichheit der Geschlechter vollständig erscheinen zu lassen, ihnen anraten, sich auch einen Schnurrbart wachsen zu lassen, und machen sie hiermit höfl. auf die Bartbinde „Es ist erreicht" aufmerksam.

„Das Schatzamt warnt davor, Goldstücke aufzuspeichern." Goldstücke aufspeichern? Ja, wie macht man denn das?!

Napoleon der Erste hat einmal gesagt, in hundert Jahren werde Europa entweder kosakisch oder republikanisch sein. Hundert Jahre sind seitdem reichlich vergangen. Die Kosaken haben den großen Korsen im Stich gelassen, und mit dem republikanischen Europa ist es vorläufig auch noch nicht weit her. Das Prophezeien ist eben auch für ganz große Männer immer eine bedenkliche Sache.

„Ein Millionär auf Scheidung verklagt, weil er den Schnaps aus einer Blechtasse trinkt." Seine Frau muß eine Aesthetikerin sein.

"Talk is cheap" besagt eine amerikanische Redensart. Gleichwohl ist heutzutage Deutschamerikanern die größte Vorsicht beim Gebrauch von Worten anzuraten. Es gibt "cheap talk," das unter Umständen verfl.... teuer zu stehen kommen mag.

Ein Mann in St. Louis, namens Louis L. Salpeter, nahm sich eine junge Frau. Und jetzt klagt er auf Scheidung. Aus seiner Klageschrift ergibt sich, daß er seinem teuren Weibchen für jeden gnädigst gestatteten Kuß $10 zahlen mußte, auch daß sie ihn mehrmals ohne Ursache (?) verließ, und nur erst gegen Zahlung von jedesmal $500 ins eheliche Heim zurückkehrte. ($500 sind doch Ursache genug.) Und trotz all dieser Liberalität hat sie ihn einen „alten Narren" und „eine Hundertjahrspflanze" genannt. Salpeter ist 62 Jahre alt, und befürchtet, daß seine Kußsucht ihn unter bewandten Umständen noch ins Armenhaus bringen wird. Seine 28jährige Gattin hat hierauf erwidert, daß der Kläger ein Liebhaber von Zwiebeln ist und sie den Geruch von Salpeter nicht vertragen kann.

Unser Briefkasten.

Hummel. Gewiß, ein fehlender Buchstabe mag mitunter den Sinn eines ganzen Artikels, Satzes, ja Wortes entstellen. Denken Sie nur 'mal an das Wort „Autor". Nehmen Sie dem Autor ein „r", verbleibt ein Auto, gleichwohl kennen wir so manchen Autor, der ein „er" ohne Auto ist, wie z. B. der Verfasser von „Heute mir, morgen dir." Er hat aber schon das Geld für eine Kanne Gasolin beieinander. Fehlt nur noch das Schnauferl.

Sobald man einen neuen Gedanken findet, reklamiren ihn gleich Dutzende, die ihn verloren haben wollen.

Wie bereits berichtet, ist William Jennings Bryan in Toronto, Kanada, wo er einen Vortrag über die Segnungen zwangsweiser Nüchternheit halten wollte, von seiner Zuhörerschaft derartig niedergeschrieen worden, daß er nicht zu Worte kommen konnte. Immerhin gelang es ihm, den Zeitungsberichterstattern einige Worte zuzurufen. Er sagte zu ihnen: „Meine Tochter ist mit einem britischen Ingenieur verheiratet, und einer meiner Enkel ist britischer Untertan." „Das hätte er doch lieber ungesagt lassen sollen, wenn er nicht emphatisch hinzufügen wollte: ‚Und es tut mir leid, daß dem so ist'," bemerkt hierzu die „Washington Times."

Der „Appleton (Wisconsin) Wecker" berichtet folgendes Heldenstückchen überspannter Ueberbrettlpatrioten: „Am Mittwoch Abend wurde in die Bayfield Hochschule eingebrochen und alle Pulte wurden nach deutschen Schulbüchern durchsucht. Die Bücher wurden in den Heizkesselraum gebracht und zerstört. Auf einem der Pulte fand man einen Zettel, auf dem eine amerikanische Fahne geklebt war. Auf dem Zettel stand, die Studenten könnten die Zeit, die sie auf den deutschen Unterricht verwenden, besser benutzen, indem sie für das Rote Kreuz strickten. Ferner hieß es, daß man eine zweite Haussuchung abhalten werde, wenn neue deutsche Bücher angeschafft werden würden. Man hat keine Idee, wer diejenigen gewesen sind, die die Schule durchsucht en, auch sind keine ernstlichen Schritte unternommen worden, sie zu ermitteln."

Handgymnastik.

„Ich kann das Klatschen nicht leiden," sagte der Lehrling, da hatte er zwei Ohrfeigen bekommen.

* * *

Kaufmannslehrling (der von dem Kommis eine Ohrfeige bekommen, heulend): „Aber Sie haben doch noch gar keine Prokura!"

Durch die endgiltige Bestätigung des über Tom Mooney verhängten Todesurteils wird der Sache wahrer Gerechtigkeit wenig Vorschub geleistet. Um so mehr der allgemeinen Unrast!

Die Gesetzgeber von Massachusetts streiten über die Staatsblume; die einen wollen die Wasserlilie, die anderen das Maiglöckchen. Sie sollten sich, Boston zuliebe, auf das Bohnenkraut einigen.

So machst Du's Allen recht.

Ich rate dir in manchen Fällen
Dich dümmer, als du bist, zu stellen.
Der Kluge ist dann sher erfreut
Ob seiner Ueberlegenheit —
Der Dumme abe noch viel mehr,
Daß du nicht klüger bist als er!

Appell an deutsche Vereine.

Theaterausschuß sucht 10,000 Männer und Frauen als Mitarbeiter.

Wie Ihnen aus den Zeitungen ersichtlich gewesen, hat sich ein Verein zur Förderung dramatischer Kunst gebildet, der den einzigen Zweck verfolgt, das mit großen Opfern gegründete deutsche Theater zu erhalten.

Es ist die Ansicht des Vorstandes dieses Vereins, daß dieser Zweck nur erreicht werden kann, wenn die breite Masse der Deutschen sich in demselben Grade für die Erhaltung des deutschen Theaters bemüht, wie die wenigen Personen, die bis jetzt den jeweiligen Fehlbetrag in der Theaterkasse deckten. Es ergeht deshalb an die deutschen Vereine hiermit die sehr ernste Aufforderung, dem unterzeichneten Komite sofort einen Vertreter beizufügen und davon Mitteilung zu machen.

Da eine schriftliche wie mündliche Agitation nicht nur eine erhebliche Zeit, sondern auch eine ebenso erhebliche Geldausgabe verursacht, so müssen wir diese Agitation möglichst durch die Presse betreiben, die uns in der bereitwilligsten Weise unterstützt. In Fällen jedoch, wo eine mündliche Besprechung gewünscht wird, sind wir bereit, einen Vertreter in die Versammlung zu schicken. Vor allem andern aber kommt es auf schnelle und rasche Hilfe an. Der Besuch des Theaters muß sofort gehoben werden; das ist die schnellste und auch wirksamste Unterstützung, die gegeben werden kann und gegeben werden sollte; dazu bedarf es keiner Vereinsbeschlüsse und keines Wartens bis zur Versammlung.

Das unterzeichnete Komite gebraucht hunderte von Mitarbeitern, die Mitglieder werden. Wer einen Kandidaten hat, der melde ihn dem Komite an, das die nötigen Schritte tun wird zu dessen Aufnahme. Auch können Aufnahmeformulare von uns bezogen werden, oder direkte Anmeldungen bei dem Sekretär des Vereins gemacht werden. Es gibt tausende von Deutschen, die nicht durch Vereine erreicht werden; diese sollten sich freiwillig melden; sie, die zu keiner Vereinigung gehören, sollten in dieser Weise sich einer guten Sache dienstbar zeigen.

Ein Wort an die, welche glauben, daß, weil es sich um ein deutsches Unternehmen handelt, man „sehr vorsichtig sein müsse." Nun, das ist man ja auch. Es ist absolut nichts zu befürchten. Das Theater zahlt eine gar nicht unerhebliche Steuer, die fast $1000 im Monat Januar betrug; es ist demnach ein Unternehmen, dessen Existenz im Staatsinteresse liegt. Die Regierung führt keinen Krieg gegen die deutsche Sprache, und ganz besonders nicht gegen die Deutschen in Amerika. Alles, was sie verlangt, ist, daß sich dieselben jeder, das Land schädigenden Propaganda enthalten; und daß sie das tun, das liegt schon derart in ihrem eigenen Interesse, daß es fast kaum einer Mahnung in dieser Hinsicht bedarf. Es braucht also Niemand die Besorgniß zu hegen, daß man etwa einen Nachteil durch den Besuch des Theaters haben könnte.

Man fasse Mut, gehe an's Werk und helfe an demselben nach Kräften mit; soll man noch länger sagen, daß Chicago mit seiner nach Hunderttausenden zählenden deutschsprechenden Bevölkerung nicht ein so verhältnißmäßig kleines Theater unterhalten kann? Das sollte die Welt nicht sagen, und jeder, der nach einer anderen Stadt kommt, der müßte sich, wenn diese Tatsache erwähnt würde, schämen.

Alle Zuschriften adressire man an das „Komite für Mitgliedschaft", Bush Temple Theater, Clark Str. und Chicago Ave. Tel.: Superior 4819.

Das Komite.

Zum Gedächtniß an Karl Schurz.

Angemessene Feier seitens des Independent German-American Woman's Club.

Der „Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub" hat gestern Nachmittag im Hotel Morrison, wie alljährlich, den Geburtstag von Karl Schurz zu einer Gedächtnißfeier für den großen Deutschamerikaner gestaltet. Frau Anna Schaedler schilderte, wie sie Schurz bei Besuchen in ihrem Elternhause in Peotone, Ill., kennen lernte; Frau Mamie Reis befürwortete, daß man gerade jetzt die Wohltätigkeits- und Lehranstalten unterstützen solle; Prof. Pattison Kline trug kleine heitere Geschichten und Fabeln vor, und Major Funkhouser verbreitete sich über den erzieherischen Wert der Wandelbilder unter geeigneter Zensur; er ließ einfließen, daß seine Vorfahren aus Bern stammten und 1752 eingewandert seien. Auf Frau Dr. Wieners Anregung beschlossen die Damen, fleißig für den Theaterabend des Klubs im Bush Temple, Mittwoch, den 20. März, zu arbeiten. Frl. Edith Peterson und Frau Chas. Bender hatten den musikalischen Teil der Feier übernommen und haben ihn vortrefflich durchgeführt.

— Seine Definition. — Töchterchen (lesend): „Und Dunkelheit umhüllt das Tal mit nächtlichem Gewande." Sag', Paapa, was ist denn eigentlich ein nächtliches Gewand? — Papa (die Zeitung lesend): Welche Frage, Kind! Schlafrock ist's und Zipfelmütze.

— Originell. — Gläubiger (der endlich einmal sein Geld bekommt): Es fehlen aber noch zehn Mark, wenn ich bitten darf! — Studiosus: Die zieh ich Ihnen als Mietzinsbeitrag ab, da Sie ja in den letzten Monaten mehr in meiner Wohnung waren als ich selbst.

Ergebniß des Staatsturniers.

Chicagos Skatspielerzunft schöpfte den Rahm ab.

Resultate gestern veröffentlicht.

Hubert Kersten wird Erster mit 23 gewonnenen Spielen. — P. J. Huxmann Zweiter mit 806 Punkten. — Die 7 ersten Sieger sind Chicagoer.

Chicago hat im ersten Staatsturnier der Illinois Skatliga, das am Sonntag in der Lincoln Turnhalle stattgefunden hat, den Rahm abgeschöpft. Die ersten sieben Sieger sind alle Chicagoer. Wohl ist hier und da auch einer der auswärtigen Besucher des Turniers unter den 42 besten Spielern zu finden, deren Namen die Leiter des Turniers und der Berechnungsausschuß bekannt gemacht haben, aber die ersten sieben Sieger sind allesammt Mitglieder der hiesigen Skatspielerzunft. Die Namen der Sieger wurden gestern Abend bei einer kleinen Nachfeier im Lokal des Abendpost Skatklubs, 210 W. Washington Str., bekannt gegeben. Daran schloß sich als Kehraus ein kleines Turnier im engeren Kreis. Die Namen der 42 Sieger wurden in sechs Serien von je sieben veröffentlicht.

Als Erster ging aus dem Staatsturnier Hubert Kersten von Chicago mit 26 gewonnenen und drei verlorenen, d. h. 23 gewonnenen Spielen netto, hervor. Ihm folgte als Zweiter Paul J. Huxman, ebenfalls von Chicago, mit der höchsten Punktezahl: 806 Punkte. Das höchste Solo gegen Matadore macht Fred Hatzolt, der ein Kreuzsolo gegen neun Matadore glücklich unter Dach und Fach brachte und damit Dritter wurde. C. T. Stuckrath gewann 24 Spiele und verlor zwei, was ihm 22 Spiele netto und damit den vierten Platz sicherte. Joseph Heid von Chicago wurde Fünfter mit 804 Punkten. J. Guggenheimer machte das höchste Spiel mit 168 Punkten und einer Gesammtzahl von 658 Punkten. Er wurde damit Sechster. Siebenter wurde G. Engel mit einem Kreuzturne gegen 8 Matadore.

Die übrigen Serien.

Die übrigen fünfunddreißig Sieger, in fünf Serien angeordnet, waren wie folgt:

2. Serie:

8. Max Wehrman, 21 gewonnene Spiele.
9. E. Hennig, 803 Punkte.
10. B. G. Jacobs, Herzsolo gegen 9 Matadore.
11. Fred L. Blanke, 20 gewonnene Spiele, 702 Punkte.
12. F. Drews, 775 Punkte.
13. Ernst Spindler, hohes Spiel, 168 Punkte, Gesammtzahl 486 Punkte.
14. C. Goerlitz, Eckfteinturne gegen 8 Matadore.

3. Serie:

15. Math. Gitzen, 20 gewonnene Spiele, 737 Punkte.
16. B. F. Heber, 765 Punkte.
17. S. C. Pischke, Schüppensolo gegen 7 Matadore.
18. J. Fertl, 20 gewonnene Spiele, 676 Punkte.
19. C. W. Sanders, 733 Punkte.
20. A. Diedrich, hohes Spiel, 160 Punkte.
21. Ed. Silvermann, Schüppenturne gegen 7 Matadore.

4. Serie:

22. L. Lubin, 20 gewonnene Spiele.
23. Meentz, 725 Punkte.
24. A. W. Gutgesell, Herzsolo gegen 7 Matadore.
25. A. Koehler, 19 gewonnene Spiele, 594 Punkte.
26. H. Lenkert, 725 Punkte.
27. A. Kuehnel, hohes Spiel, 144 Punkte, Gesammtzahl 644 Punkte.
28. Fritz Griesbach, Kreuzturne gegen 6 Matadore.

5. Serie:

29. Frank Scheel, 19 gewonnene Spiele, 442 Punkte.
30. Peter Bamberg, 724 Punkte.
31. R. C. Bock, Eckfteinsolo gegen 7 Matadore.
32. R. Madinger, 19 gewonnene Spiele, 665 Punkte.
33. C. Bohne, 717 Punkte.
34. George Duckhorn, hohes Spiel, 144, Gesammtzahl 128 Punkte.
35. A. Toepfer, Schüppenturne gegen 6 Matadore.

6. Serie:

36. Eug. Berbig, 19 gewonnene Spiele, 615 Punkte.
37. A. E. Hagemann, 716 Punkte.
38. S. Blank, Schüppensolo gegen 6 Matadore, 434 Punkte.
39. Walter Pfeiffer, 19 gewonnene Spiele, 611 Punkte.
40. Ed. J. Koenig, 713 Punkte.
41. F. W. Steinhaus, hohes Spiel, 140 Punkte, Gesammtzahl 568 Punkte.
42. E. Ulbricht, Eckfteinturne gegen 6 Matadore.

Armee-Generalvikar.

Zum Armee-Generalvikar, mit welchem Amt die Aufsicht über die katholische Armeegeistlichkeit verbunden ist, wurde durch den katholischen Armeebischof Patrick J. Hayes von New York gestern Pfarrer William Foley von der hiesigen St. Ambrosius Kirche ernannt. Erzbischof Mundelein hat ihm die Annahme des Amtes gestattet. Pfarrer Foley gründete die St. Ambrosius Gemeinde, 47. Str. und Ellis Ave., vor 14 Jahren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Theodore R. Martin

im Alter von 78 Jahren, 2 Monaten und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. März, Nachm. 2:30, von der Wohnung seiner Tochter, 2229 School Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth, Martin und Emma Teichman, Kinder. **Emil Teichman,** Schwiegersohn. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Mary Magdalen Becker, geb. Kaufmann,

Witwe des verst. Martin Becker und Mutter des verst. Michael, am 3. März im Alter von 65 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. März, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1330 Fletcher Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine und **Magdalen,** Töchter. **Jacob Kaufmann,** Bruder. **Nicholas** und **Louis Hahn,** Schwiegersöhne. **Magdalen Hahn,** Enkelin. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Holefelder,

Gatte der verstorb. Catherine Holefelder, am 3. März im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. März, 9 Uhr Morgens, vom Hause seines Sohnes, 4117 N. Richmond Str., nach Our Lady of Merch-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. (Mitglied des Lincoln Tent Nr. 33, K. O. T. M.) Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

William, Peter, Henry und **Minnie Holefelder, Frau Mary Larson** und **Frau Gertrud Reinhard.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere liebe Mutter und Großmutter

Therese Ehlers

am Montag, den 4. März 1918, Morgens 3 Uhr, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. März, Nachm. 2 Uhr, von Schmidts Kapelle 3017 Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

G. F. H. Ehlers, Gatte. **Gustav Ehlers, Fred H. Ehlers,** Söhne. **Clara Lane, Elsa Zimmerman,** Töchter. **M. D. Lane, R. H. Zimmerman,** Schwiegersöhne. **Elsie Ehlers,** Schwiegertochter; nebst 5 Großkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Gustave Krecker,

Sohn der verstorb. Sophia Krecker, am 3. März 1918 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 9. März 1918, vom Trauerhause, 6629 Irving Park Blvd., nach Mt. Olive. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Joe Krecker,** Vater. **John, William, Otto** und **Anna,** Kinder.

Mitglied der Cleveland Loge Nr. 211, A. F. & A. M.; des Wiley M. Egdan Chapter Nr. 126, R. A. M., und des Chicago Commandery Nr. 19, K. T. u. Medinah Temple. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Martha Treßler, geb. Grodtmann,

im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3319 Pierce Ave., mit Automobilen nach dem Concordia Gottesacker.— Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Treßler, Gatte. **Arthur, Robert, Caroline** und **Frieda,** Kinder, nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Sophia Rebecca Loge Nr. 96, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Theresa Ehlers,

3122 W. Belmont Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. März, um 2 Uhr, von Fred Schmidts Heimatsstelle, 3017 W. Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Adele Arnold, Präsidentin.
Katharina Hoefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

August Hartmann

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3061 Edgewood Ave., mit Autos nach Graceland.— Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hartmann, geb. Huhn, Gattin. **Chas. Henry, Ernest, Frau Hazel Schmeling, Alvey** und **Marie Hartmann,** Kinder. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Emil Pagels

am 4. März 1918 im Alter von 33 Jahren und 6 Monaten entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 8. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5159 S. Lincoln Str., mit Autos nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Pagels, geb. Sparr, Gattin.
Arthur Sparr, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Herman Voelker

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 2:30 Nachm., von 1743 Mohawk Str., mit Automobilen nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Voelker, Gattin.
Edward, Sohn.

Todesanzeige.

Allemania Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Martha Treßler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3319 Pierce Ave., nach Concordia. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Gutmann, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Woman's Benefit Association of the Maccabees, Schiller Review 27.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Martha Treßler

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. März, 2 Uhr Nachm., von 3319 Pierce Ave. nach Concordia. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle.

Lina Schumacher, Commander.
Dr. R. Chipman, Record Keeper.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Marie Wenzel, geb. Guzig,

am 4. März plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3721 N. Troy Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Wenzel, Gatte, und Verwandte.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Herman Voelker

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 2:30 Nachm., von 1743 Mohawk Str. mit Autos nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Voelker, Gattin.
Edward Voelker, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Jean P. Wilwers

am Donnerstag, den 7. März, um 1 Uhr Nachmittags, von der Gruft auf St. Mary's Kirchhof begraben wird. Der Zug fährt um 11:30 von der Dearborn Str. Station ab. Die trauernde Wittwe:

Christina Wilwers.

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Braunschweiger Honig-Lebkuchen,
Pflastersteine,
Pfeffernüsse,
Springerle,
Marzipan.
Geräucherte Gänsebrüste,
Gänseleberwurst,
Thüringer Blutwurst,
Cervelatwurst,
Geräucherte Bücklinge,
Holländische Milchner Häringe,
Geräucherter Lachs (in Scheiben),
Brabanter Salz-Sardellen,
Appetit Sild,
Marinirte Bismarck Häringe,
Russischer Kaviar,
Roquefort Käse,
Camembert Käse.
Limburger Käse,
Waldmeister,
Zwetschenmus,
Preiselbeeren.

da30didofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Herman C. Beilfuß

Gatte der verst. Amelia Beilfuß, geb. Luebke, am 4. März 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt von der Wohnung seines Sohnes, 6832 Union Ave., Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach der St. Petrikuth. Kirche, Herrn Pastor F. P. Merbitz, von da nach dem Bethania Gottesacker. Tief betrauert von

George A., Herman C. und **Ernst A. Beilfuß,** Söhne. **Frau Carolina Blank,** Schwester. **Anna, Albertha** und **Agnes Beilfuß,** Schwiegertöchter, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Rose Maria Kaffol, geb. Thoenges,

am Sonntag, den 3. März 1918, im Alter von 48 Jahren 9 Monaten und 9 Tagen nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 3507 N. Marshfield Ave., nach der St. Andrews Kirche, Paulina und Addison Str., von da nach dem St. Joseph Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Kaffol, Gatte. **Rosie Kaffol,** Tochter. **Kate, Agnes** und **Mollie Reinschmidt,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Henry H. Mueller

im Alter von 63 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. März, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 717 Aldine Ave. mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Mueller, geb. Machard, Gattin. **Henrietta, Henry, John, Louis, Dorothy, Edward, Herbert** und **Arthur,** Kinder. **Edward Schmid** und **Frau Leida Mueller,** Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern. dim

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Carl Hinke,

der heute vor einem Jahre in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Ruhe in Frieden!

Gewidmet von **Gattin und Kindern.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

George Lauterbach,

welcher heute vor zwei Jahren, am 5. März 1916, gestorben ist.

Schlaf' wohl, ich gönne dir den Frieden,
Dir, den im Tod noch liebt mein Herz,
Denn ohne dich ist's öd hienieden,
Du edles, deutsches Manneshherz.
Ich wand're oft nach jenem Orte,
Wo Frieden ist auf dieser Welt,
Und schmücke jenen Grabeshügel,
Der alles, was ich liebt', umhüllt.
Noch immer kann ich's nicht verstehen,
Daß du hast müssen von mir gehen.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Augusta Lauterbach, nebst Sohn.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten, Vater und Bruder

Ernst Wachtel,

gestorben vor einem Jahre, am 5. März 1917.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter für uns dein Tod,
Doch du bist nun befreit von allen Leiden
bei Gott.
Weinet nicht; tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnt mir die ewige Ruh'.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin **Marie Wachtel. Marie Wachtel,** Tochter. **Wilhelm Wachtel,** Bruder.

Zur Erinnerung

an meine geliebte, unvergeßliche Gattin und unsere gute Mutter

Ida Malkowsky,

welche heute vor einem Jahre, am 5. März 1917, gestorben ist.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah!

Gewidmet von deinem stets an dich denkenden Gatten **Emil Malkowsky,** nebst Tochter **Frieda Malkowsky.**

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt. Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

16dez,3mtX

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, so billig wie.... **$56.75**

Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.

1mz*ersafo

Bush Temple Theater

Telephon: Superior 4819.

Dienstag, den 5. März:

Der Raub der Sabinerinnen

Mittwoch, den 6. März:
„Sündenböcke."

Donnerstag, den 7. März:
„Das Blumenboot"

Freitag, den 8. März:
Mart. Kempinski im Ueberbrettl Abend

Voranzeige:
Dienstag, den 19. März: Benefizabend für Adolf Stohe: Othello, der Mohr von Venedig. modi

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

Aus deutschen Kreisen.

Goldene und diamantene Hochzeitsfeiern.— Erfolgreiche Vereinstätigkeit. — Glänzendes patriotisches Fest der Turner. — Gastspiel. — Todesnachrichten.

Milwaukee, Wis. Frank Bleich feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Sie kamen 1872 nach Amerika, bald nachdem der Gatte, der am 70er Kriege teilgenommen hatte, ausgemustert war.

Green Bay, Wis. Die hiesige katholische Diözese, zu der eine große Menge deutschsprechender Gemeinden gehört, deren Haupt früher der jetzige Erzbischof von Milwaukee, Sebastian Meßmer, war, begeht in diesen Tagen ihr 50jähriges Bestehen. Als die Diözese etablirt wurde, besaß sie 26 Priester, 27 Gemeinden und 41 Kirchen, ein Dutzend Schulen und 40,000 Mitglieder. Zur Zeit hat sie 164 Gemeinden, 75 Missionen mit Kirchen, 156 Parochialschulen mit 24,386 Schülern, annähernd 150,000 Mitglieder, drei höhere Schulen für junge Leute, eine Frauenakademie, sieben geistliche Orden, ein Waisenhaus, zwei Indianerschulen, 9 Hospitäler und 17 Schwestergemeinschaften. Außer Erzbischof Meßmer aus Milwaukee und dem gegenwärtigen Bischof Rhode ist keiner der Leiter mehr am Leben.

Watertown, Wis. Wilhelm Kuckhahn und Frau feierten unlängst ihre diamantene Hochzeit.

Toledo, O. Die Vereinigten Sänger werden am kommenden Sonntag ein Konzert zu Gunsten der ins Feld gezogenen Soldaten veranstalten. Die Veranstaltung findet im Zenobia Auditorium statt.

Mit Erhard Amberg, der ganz plötzlich aus dem Leben schied, haben viele hiesige Deutsche einen treuen Freund und mehrere deutsche Vereine ein bewährtes Mitglied verloren. Derselbe stammte aus Bayern und wohnte seit 1884 hier.

Der lutherische Waisenverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, $80,000 Bonds für ein neues Waisenhaus unterzubringen, macht erfreuliche Fortschritte und hofft, bis Ende des Monats die erforderliche Summe zusammen zu haben, damit der Bau, der sich als durchaus notwendig erwiesen hat, sofort in Angriff genommen werden kann.

Akron, O. Gustav Jentsch, ein 37jähriges Mitglied der Akron Liedertafel, bei der er nur unter dem Namen „Papa" Jentsch geht, wurde an seinem 75. Geburtstage von seinen Sangesbrüdern mit wohlverdienten Ehrungen überhäuft.

New York, N. Y. Die älteste, von Deutschen im Staat New York gegründete Gesellschaft, bekannt unter dem Namen „Deutsche Gesellschaft", mit Paul Lichtenstein als Präsident, hat in dem vergangenen, dem 133. Jahre ihres Bestehens eine ganz besonders rege Tätigkeit entfalten müssen, indem sie 5799 Leuten Hilfe leistete, was eine Ausgabe von nahezu $17,500 erforderte. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt zur Zeit über $248,600.

Brooklyn, N. Y. John Romer und Frau, beide aus Bayern gebürtig, feierten ihre diamantene Hochzeit. Sie sind beide vor etwa 70 Jahren nach Amerika gekommen und stehen im Alter von 84, resp. 76 Jahren. Seit 1869 sind sie hier wohnhaft.

Bayonne, N. Y. Capt. Adolph Metzner, ein Veteran des Bürgerkrieges, ein hochangesehener Deutschamerikaner, ist, 85 Jahre alt, gestorben. Er trat im August 1861 in Willichs 32. Indiana Regiment als Unterleutnant ein, wurde schnell befördert und diente mit Auszeichnung bis September 1864. Später in Indiana und Ohio im Drogengeschäft tätig, wurde er als Chemiker bekannt und geschätzt.

Davenport, Ja. Ein alteingesessenes Ehepaar, Henry Ramm und Frau, konnte vor wenig Tagen seine goldene Hochzeit feiern.

Das Denkmal, das der deutsche Kampfgenossen-Verein anfangs der 90er Jahre zum Andenken an die deutsche Einigkeit im Zentralpark hatte errichten lassen und das unlängst schwer beschädigt wurde, ist nicht nur zeitweilig abgebrochen, sondern endgiltig verkauft worden, zu anderweitiger Verwertung des Materials.

Der Maskenball der Davenport Turngemeinde zeichnete sich in diesem Jahre besonders durch Vorführung patriotischer Gruppen, z. B. einer Freiheitsgruppe aus, die von Turnlehrer Fritz Jacobi und Wilhelm Reuter sorgfältig vorbereitet waren. Andere Gruppen waren „Die Entstehung unserer Flagge", „Der Geist von '76".

Council Bluffs, Ja. Ein vielen Reisenden bekannter Lokomotivführer der Northwestern Bahn, Frank Falkenburg, der bereits 45 Jahre im Dienst stand, ohne je einen Unglücksfall verzeichnet zu haben, ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

St. Louis, Mo. — Am kommenden Sonntag wird endlich einmal wieder eins der Hans Loebel'schen Gastspiele der Pabsttheater-Gesellschaft von Milwaukee im Victoria-Theater gegeben werden. Zur Aufführung gelangt Robert Brands Schauspiel „Untreu", und es wird den St. Louisern Gelegenheit dabei geboten werden, Frl. Grete Meyer kennen zu lernen, die wie früher in New York, so jetzt in Milwaukee sich beim Theaterpublikum der allergrößten Popularität und Beliebtheit rühmen kann. Sie stammt aus Dessau und hat als erste Liebhaberin wie auch bei der Oper an den größten deutschen Bühnen große Triumphe gefeiert.

Omaha, Nebr. — Am letzten Sonntag im Monat wird der Omaha Musikverein ein großes Skattournier in seinem Heim veranstalten.

Los Angeles, Cal. — Die von den Hermannssöhnen angeregte Festlichkeit zum Besten des amerikanischen Roten Kreuzes wird unter den Auspizien des D. A. Stadtverbandes, womöglich noch im Laufe dieses Monats abgehalten werden und soll sich zu einer Demonstration des Patriotismus seitens der Deutschamerikaner für ihr Adoptivvaterland ausgestalten, weshalb alle deutschen Vereine der Stadt zur Teilnahme aufgefordert worden sind.

Briefkasten

Rasen. — Haben Sie den Rasen während der großen Hitze im Sommer auch regelmäßig gut feucht gehalten? Das ist die erste Voraussetzung, um in unserem Klima einen üppigen, grünen Rasen den ganzen Sommer durch zu erhalten. Im übrigen gilt für die Rasenkultur, kurz gesagt, folgendes: Vor der Rasensaat sollte der Boden reichlich gedüngt und sehr tief umgegraben werden. Dann sollte zunächst möglichst viel Klee in die Grassamenmischung kommen, weil dieser Klee sich schnell und üppig entwickelt und das Unkraut, das nur zu leicht die Gräser überwuchert und verdrängt, erstickt; der Klee selbst verschwindet, ja, da er nur eine zweijährige Pflanze ist, schnell. Eine gute Grassamenmischung für den Rasen (außer dem Klee) ist eine solche, die zu 3 Gewichtsteilen aus englischem Raygras (Lolium perenne), zu 2 Gewichtsteilen aus gewöhnlichem roten Straußgras (Agrostis vulgaris), zu 2 Gewichtsteilen aus weißem Straußgras (Agrostis stolonifera) und, da die Lage etwas schattig ist, außerdem zu einem kleinen Teile noch Hainrispengras (Poa nemoralis) besteht. Beachten Sie ferner, daß das erste Mähen mit der Sense geschehen sollte, und zwar erst dann, wenn die Grashalme sich schon zu biegen beginnen; nur so können die jungen Pflänzchen zunächst kräftige Wurzeln schlagen, bevor noch die hohen Anforderungen der heißen Sommerwitterung an sie gestellt werden. Später sollte alle acht bis vierzehn Tage mit der Maschine gemäht werden. Auf diese Weise werden Sie einen feinen, dichten Bestand grünen Rasens bekommen. In Zeiten großer Dürre und Hitze darf der Rasen nicht zu kurz gemäht werden; er brennt dann aus, wenn er nicht sehr, sehr stark regelmäßig bewässert wird.

L. R. in Lake Villa, Illinois. — Es steht nichts im Wege, in Süddakota Land zu kaufen, wenn Sie auch erst im Besitz des ersten Papieres sind. Im allgemeinen kann man sagen, daß der Boden in Süddakota ebenso fruchtbar ist wie der Boden irgendeines anderen Staates der Union. Nach den Ergebnissen der geologischen Landesuntersuchungen kann man in Süddakota drei ausgesprochene Qualitäten von Boden unterscheiden, die alle sehr ertragreich sind. Oestlich vom Missourifluß ist das Gebiet mit vereist gewesenem Ton bedeckt, über dem sich im Laufe der Zeit eine tiefe Schicht aus organischen, zersetzten Substanzen (sog. Humus) gebildet hat. In Jahrhunderte langer Ansammlung haben sich hier große Humusmassen gebildet, die der heutigen, Ackerbau treibenden Bevölkerung reichen Segen erschließen. Westlich vom Missourifluß erstreckt sich, mit dem Flußufer beginnend, ein 50 Meilen breiter Streifen sehr zähen Tones, entstanden durch Gebirgsabwaschungen; dieser Boden ist ungewöhnlich reich an Stickstoff und Phosphorsäure, den wichtigsten Pflanzennährstoffen, die die Fruchtbarkeit eines Bodens bestimmen; der tiefe Untergrundboden enthält schier unerschöpfliche Vorräte an diesen Pflanzennährstoffen und an anderen Substanzen, die für das gute Gedeihen der Kulturpflanzen wichtig sind. Der übrige, westlich vom Missourifluß gelegene Gebietsteil des Staates Süddakota besteht aus schwarzen, sandigen Lehmböden der sog. Prairieformation. Genaue weitere Information erteilt Ihnen auf schriftliche Anfrage der „Commissioner of Immigration" in Pierre, South Dakota.

H. G. — Sie haben in Oklahoma Land gekauft, das Sie nie gesehen haben. Sie wollen auch nicht hinreisen, es sich anzusehen, aber ausfinden, wieviel Buschland und wieviel Prairieland sich auf dem gekauften Grundstück befindet. Der Countyclerk ist weder verpflichtet, Ihnen das mitzuteilen, noch auch dürfte er wissen können, wie es in dieser Hinsicht in allen Einzelheiten in seinem County aussieht. Der Abstrakt des Landes, der sich in der Countyoffice befindet, wird auch kaum verläßliche Auskunft geben. Am besten ist es, Sie setzen sich mit einer Person, die in der Nähe des Landes wohnt, in Verbindung. Wahrscheinlich wird Ihnen der Countyclerk eine solche Persönlichkeit namhaft machen können. Wer genau wissen will, was er für Land hat, kann das aber nur ausfinden, wenn er hinfährt und sich selbst an Ort und Stelle überzeugt. Am besten können Sie vielleicht durch die Bank der betreffenden Ortschaft die Auskunft erhalten, wenn Sie nicht selbst hinfahren können.

Frau E. S., Kedzie Ave. — Es wird in einer Reihe von Abendschulen, die gestern wieder eröffnet worden sind, Nähunterricht erteilt. Melden Sie sich also, am Besten gleich heute Abend, dort an. Es ist aus Ihrem Briefe nicht ersichtlich, ob Sie an der Nord oder an der Süd Kedzie Ave. wohnen. Ist letzteres der Fall, so ist die Lawson Schule, Homan Ave., nahe 13. Str., die Ihnen am Nächsten gelegene, wohnen Sie dagegen an der N. Kedzie Ave., so müssen Sie die Mitchell Schule, Ohio Str., nahe Oakley Boulevard, besuchen.

Frau G. S. — Ein Ungar ist zwar ebenfalls ein „alien", braucht sich aber nicht, wie der Reichsdeutsche, registriren zu lassen. — Der 12. Februar 1911 war ein Samstag.

Unwissender. — Wir können Ihnen nicht sagen, wer Ihnen Ihre Möbel abkaufen würde, da müssen Sie sich schon selbst bemühen. — Ein Arzt dieses Namens ist weder im City-, noch im Telephone-Directory zu finden.

Abendpostleser. — Die Entscheidung darüber, in welcher Feuerversicherungsgesellschaft Sie sich versichern lassen sollen, müssen wir Ihnen überlassen. — Der 14. November 1873 war ein Freitag.

F. L. — Wenn Sie schon das „erste Papier" besitzen, so erhalten Sie auch eine Lizens. Wenn nicht, so erwirken Sie jenes Dokument, was Sie zu jeder Zeit im Kreis- oder im Superiorgericht tun können.

F. B. — Sind Sie etwa internirt? Wenn nicht, so hat jene Bestimmung keinen Bezug auf Sie. Das war doch in dem betr. Artikel klar, deutlich und groß zu lesen!

J. B. — Ganz einerlei, ob die Eltern Bürger sind oder nicht, ihr hier geborenes Kind ist amerikanischer Bürger.

B. K., 59. Str. — Das kommt auf die Bestimmungen des Mietskontraktes an. In der Regel lautet dieser dahin, daß der Kontrakt nur dann als erloschen zu betrachten ist, wenn das betr. Gebäude durch den Brand so schwer beschädigt wurde, daß es nicht mehr ausgebessert werden kann. Indessen werden auch Kontrakte mit der Klausel gemacht, daß im Falle eines Brandes der Kontrakt erlischt.

Harry — Es sind zwei Männer jenes Namens im City Directory aufgeführt. Der eine, ein Kabelarbeiter, wohnt Nr. 6405 Vernon Ave., der andere, ein Straßenbahnschaffner, 5636 S. Elizabeth Str.

A. R. in Ladysmith, Wis. — Wenn das Heu in dem Haufen (letzter Rest des Haufens) 14 Fuß lang, 6 Fuß breit und 5 Fuß hoch ist, und zwar in gleichmäßiger, rechteckiger, nicht nach oben zugespitzter Form, so sollten in diesem Rest des Haufens noch 420 Kubikfuß Heu enthalten sein. Um nun das annähernd zutreffende Gewicht eines Kubikfußes Heu zu ermitteln, ist zunächst der Charakter des Heues zu berücksichtigen, den Sie nicht angeben. Klee- und Luzerneheu z. B. sind leichter als Timothyheu. Im allgemeinen rechnet man damit, daß in einem Heuhaufen, der zwei Monate gestanden hat, nur noch 350 bis 380 Kubikfuß auf die Tonne gehen. Da der in Frage kommende Heuhaufen wahrscheinlich schon lange Zeit gestanden hat und es sich nur um den allerunterstten Teil des Haufens handelt, der durch das größere Gewicht der aufgepackt gewesenen ganzen Heumasse am stärksten gepreßt ist, so können wir wohl nicht mehr als 350 Kubikfuß für dieses Heu auf die Tonne rechnen. Sie hätten demnach also mehr als eine Tonne Heu gekauft, etwa 1 1-5 Tonnen.

Ein Anzeiger.— Wir nennen Ihnen in erster Linie „Der deutsche Farmer", St. Paul, Minnesota. Weiter kämen vielleicht in Betracht „Der Haus- und Bauernfreund", Milwaukee, Wis., und „Der Deutsch-Amerikanische Farmer" in Lincoln, Nebraska.

Ein alter Leser. — Wir können aus Ihren verworrenen, viel zu weitschweifigen Angaben nicht klar werden. Wenn Sie glauben, Grund zu einer Scheidungsklage zu haben, so suchen Sie einen Anwalt auf.

G. L., Breda, Ja. — Schreiben Sie an Walter H. Carr, Hurley, So. Dak., den Kommandeur des Departements South Dakota von der Grand Army of the Republic, der Ihr Onkel doch als Bürgerkriegsveteran angehört haben dürfte.

K. M. — Wenn Sie verheiratet sind und Ihr Einkommen weniger als $2000 beträgt, brauchen Sie keine Einkommensteuer zu zahlen.

O. G., Piamo, Ill. — Die englische Bezeichnung ist Lavender (Lavandula vera) und Rosemary (Rosmarinus officinalis). — Druckerschwärze läßt sich nur sehr schwer aus Papier entfernen. Sie können es einmal mit Aether versuchen, nachher pulverisirte Kreide über den Flecken streuen, ein Löschblatt darüber legen und dann mit einem heißen Eisen überfahren. Einen völlig befriedigenden Erfolg können wir jedoch nicht garantiren.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. B. — Ein Ausländer, der nie seine Absicht, sich naturalisiren zu lassen, zu erkennen gegeben hat, sollte kein Grundeigentum im Staat Illinois besitzen. Der Staatsanwalt kann ein Verfahren einleiten, ihm das Grundeigentum wegzunehmen. Wir wissen aber, daß das Gesetz nicht durchgeführt wird. Sie können das Grundeigentum Ihren Kindern, die Bürger sind, überschreiben lassen. Wenn Sie einen Bürger heiraten, werden Sie selbst Bürgerin. Sie können sich auch selbst naturalisiren lassen.

M. G. — Wenn Ihr Gatte die Scheidung nicht anficht, so dürften die Anwaltskosten $50 kaum übersteigen. Dazu kommen noch die gerichtlichen Kosten.

Abendpostleser. — Ein Testament ist wertlos, wenn es nur von einem Notar beglaubigt ist. Um es rechtskräftig zu machen, muß es vom Aussteller in Gegenwart zweier oder mehrerer Zeugen unterzeichnet werden. Es braucht nicht von einem Notar beglaubigt zu werden.

Stetiger Leser. — Wir können Ihnen nicht sagen, ob Sie sich einen Anwalt nehmen sollen oder nicht. Wenn Sie glauben, es mit einem ehrlichen Menschen zu tun zu haben, würde es angebracht sein, zu warten; andernfalls nicht.

24jähriger Leser. — Ein Mitglied einer Loge ist nicht gezwungen, Karten für ihre Festlichkeiten zu kaufen, wenn nicht die Statuten und Nebengesetze dies ausdrücklich vorschreiben. — Um zu verhindern, daß im Frühjahr Raupen und anderes Ungeziefer auf den Lindenbaum kriechen, müssen Sie jetzt einen Leimring — wenden Sie sich deswegen an eine größere Samenhandlung — um den Stamm des Baumes legen.

August H. — Sie müssen sich Ihre Lizens für Ihre Kraftdroschke bei der Stadt lösen, und zwar im Gebäude 180 N. La Salle Str. Es genügt, daß Sie Ihr erstes Papier haben.

J. S. 39. — Ihr Mann muß von Ihrer Scheidungsklage benachrichtigt werden, was vom Gericht aus geschieht.

J. R. — Die Bundesregierung hat wiederholt erklärt, daß sie das Eigentum von Nichtbürgern nicht antastet, solange sie sich ruhig verhalten. — 2) Im Staat Kansas hat der Gatte Anspruch auf einen Wittwenanteil am Grundeigentum seiner Frau und einen Heimstättenanteil, wenn er auf dem Grundstück lebt.

Milwaukee Ave. — Wenn eine Frau einen Bürger heiratet, erwirbt sie selbst das Bürgerrecht. Läßt sie sich von ihm scheiden, so bleibt sie unserer Ansicht nach Bürgerin. — 2) Nein.

Painter. — Wenn Sie einen Kontrakt abgeschlossen haben, für eine gewisse Summe ein Haus zweimal anzustreichen, müssen Sie die Arbeit ausführen, wie der Kontrakt es vorschreibt. Sie können nicht die Hälfte der Arbeit tun und dann die Hälfte des ausbedungenen Preises verlangen. Es ist nicht nötig, daß Sie die Arbeit selbst ausführen. Sie können damit betrauen, wen Sie wollen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abraham, Albertine, 69 J.; 746 Willow Str.
Abram, Emma (geb. Waschke), 6035 Hermitage Avenue.
Altpeter, Marie, 89 J.; 2405 Ogden Ave.
Auer, Martha, 59 J.; 5115 S. Campbell Ave.
Becker, Mary, Magdalene (geb. Kaufmann), 65 J.; 1330 Fletcher Str.
Beilfuß, Hermann, 6832 Union Ave.
Bohrn, Katherine (geb. Gossau), 2534 W. 64. Straße.
Broerkin, Albina (geb. Schlichting), 48 J.; 1948 Lawrence Ave.
Dietsch, Anna.
Dompke, John, 2315 Southport Ave.
Treßler, Martha (geb. Grodtmann), 43 J.; 3319 Pierce Ave.
Ehrhardt, Charles, 61 J.; 3316 Southport Av.
Fay, John, 55 J.; 723 Ost 40. Str.
Geis, Joseph.
Hartmann, August, 67 J.; 3061 Edgewood Av.
Hasenfang, Ruth, 9 Mo.; 5005 Loomis Str.
Heß, Rose, Austin, Ill.
Holefelder, John, 67 J.; 4117 N. Richmond Straße.
Jochem, Anna, 42 Jahre.
Jummel, Paul, 751 Brompton Place.
Jurs, Marie, 4016 Lexington Str.
Kaffol, Rose Maria (geb. Thoenges), 48 J.; 3507 N. Marshfield Ave.
Kirsch, Dorothy, 10 Mo.; 2729 Cortez Str.
Kugler, Henry.
Lehmann, Marie, 70 Jahre.
Prosser, Agnes, 4106 Jackson Blvd.
Silbermann, Wilhelmine, 7020 34. Straße, Berwyn.
Stieger, Joachim, 83 J.; 2803 Milwaukee Ave.
Voelker, Hermann, 1743 Mohawk Str.
Wahle, Joseph, 57 J.; 1743 Nelson Str.
Weil, Arthur, 14 J.; 2210 N. Kimball Ave.
Welke, Mathilda, 2698 Loomis Str.
Werner, Gustav, 11 J.; 2905 Dickens Ave.
Wittleder, Marie, 1432 N. Tripp Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Sheridan Road, 932, 2stöck. Backstein Anbau. Fisk Tire Co., $6000.
Langley Ave., 7330, 1stöck. Backsteinwohnhaus, John Olin, $4000.
Michigan Ave., 11154, 1stöck. Konkretgebäude, Abram Silberman, $1200.
76. und Greenwood Ave., 2stöck. Backstein Fabrikgebäude, A. C. Clark, $3000.
3407 W. 66. Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; W. J. Warner, $3500.
13104 Green Bay Ave., 1-stöck. Frame „Bunk" Haus; South Chicago and Southern Railroad Comp. $1000.
1637—47 W. Park Ave., 1-stöck. Backstein-Schulanbau; Schulbehörde, $150,000.
2407 W. Chicago Ave., 1-stöck. Backstein-Garage und Ladengebäude; Poncoli Bros., $3000.
560 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein-Lagerhaus; Patterson u. Schroeder, $2100.
1647—53 N. Wells Str., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Henry G. Eifert, $12,000.

— Im Sommerquartier. — Er: Du, kommt dir das Brathuhn nicht auch verdächtig vor? — Sie: Das ist von vorgestern, scheint mir. — Er: Das weiß ich nicht, aber wenn wir es heute nicht essen, so ist es entschieden das Brathuhn von morgen.

— Monolog eines Schauspielers. — „Ach, der Herbst ist da, wo die Blätter über einen herfallen."

Ist Ihr Magen gestört?

Gehen Sie an die wirkliche Ursache — Nehmen Sie Dr. Edwards' Olive Tablets.

Das tun tausende von Magenleidende jetzt. Statt Tonics einzunehmen oder zu versuchen, einer schlechten Verdauung nachzuhelfen, greifen sie die wirkliche Ursache des Uebels an, verstopfte Leber oder in Unordnung geratene Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets beleben die Lebertätigkeit in einer sanften, wohltuenden Weise. Wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, so verschwinden Verdauungsbeschwerden und Magenstörungen.

Wenn Sie üblen Geschmack im Munde, eine belegte Zunge, schlechten Appetit, ein lässiges, unlustiges Gefühl haben, ohne Ehrgeiz und Energie sind, von unverdauten Nahrungsstoffen belästigt werden, dann sollten Sie Olive Tablets nehmen, den Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl. Man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Wirken ohne Drücken, Krämpfe oder Schmerzen.

Man nehme ein oder zwei um Zubettgehenszeit, zur Erleichterung, sodaß Sie was Sie wünschen, essen können. 10 Cts. und 25 Cts. die Schachtel. Bei allen Drogisten. Anzeige

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlungen geliefert von einem, der ihn hatte. — Er wünscht jedem Leidenden zu helfen.

Schickt kein Geld—Nur Eure Adresse. Jahrelange Leiden und Elend haben diesen Mann, Mark H. Jackson von Syracuse, New York gelehrt, wie schrecklich Rheumatismus ist, und er sagt:

„Stechende Schmerzen zuckten blitzartig durch meine Gelenke."

Im Frühjahr 1893 erkrankte ich an entzündlichem und Muskel-Rheumatismus. Ich litt etwa 3 Jahre schrecklich. Nichts, was ich versuchte, half. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er hat sich niemals wieder eingestellt. Ich gab es verschiedenen Leuten, welche schrecklich an Rheumatismus litten und in jedem Fall half es vollständig.

Ich wünsche, daß Jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, einen Versuch macht mit diesem wunderbaren Heilmittel. Schickt nicht einen Cent ein; füllt einfach den untenstehenden Koupon aus und ich sende es Euch frei, damit Ihr es probirt. Nachdem Ihr es erprobt und es Euch geholfen hat, könnt Ihr den Preis davon, einen Dollar, einsenden, aber wohlgemerkt, ich will Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch sichere Heilung in solcher Weise frei angeboten wird? Schreibt heute.

Freier Probe-Koupon

Mark H. Jackson, 42 D Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.
Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schicken Sie an:
....
....
....

Vom verstorbenen früheren Sultan.

Abdul Hamid der Zweite, der 34. Padischah aus dem Hause Osman, ist dieser Tage in einem Schlosse am Bosporus der Lungenentzündung erlegen, und mit ihm verschwindet eine der interessantesten politischen Persönlichkeiten des letzten Jahrhunderts.

Durch den Staatsstreich Midhat Paschas 1876 nach der Ermordung des Sultans Agaziz und der Entmündigung seines Bruders Murad mittels Fetwa des Scheich ül Islam auf den Thron gelangt, hat er ihn dreiunddreißig Jahre inne gehabt, bis wiederum eine Entscheidung des Mufti ihn hinunterstieß und einem anderen Bruder zur Macht verhalf, nachdem der erste im Wahnsinn vier Jahre vorher gestorben war.

Mit dem Geschenk einer Verfassung erkaufte er die Padischah-Würde und mit dieser bezahlte er ein drittel Jahrhundert später die Widerrufung der Konstitution und die Nichtachtung der Wünsche seines Volkes. Die Revolte des Jahres 1876 wie die des Jahres 1908 richtete sich indes nur teilweise gegen die Mißstände im Innern, sie beide waren Versuche des Volkes, der unerhörten Einmischungen Europas ledig zu werden und jenes Bündnis zwischen den beutegierigen Großmächten und den bestechlichen, geldgierigen hohen Beamten zu brechen, das der Türkei eine reiche Provinz nach der andern gekostet hatte.

Vom türkischen Standpunkt war die Herrschaft Abdul Hamids scheinbar keine segensreiche. Die Katastrophe des Krieges mit Rußland, die Verluste von Serbien, Rumänien, Bulgarien, von Thessalien und dem Epirus, von Bosnien und der Herzegowina, von Tunis, Zypern u.s.w., der Fehlschlag, Egypten dem Reich der Osmanen anzugliedern, sie alle fielen in seine Regierungszeit, aber trotzdem galt er mit Recht als einer der größten Diplomaten seiner Tage, und ohne sein geschicktes Ausspielen der beiden großen europäischen Mächtegruppen gegeneinander, ohne sein Ausnutzen europäischer Eifersüchteleien, würde die Türkei heute vielleicht schon lange aus ihrem europäischen Besitzstand verdrängt und ganz auf den asiatischen zurückgeworfen sein, wo ja auch das eigentliche Feld ihrer Zukunft liegt.

Nach seiner Absetzung wurde er nach Saloniki (Villa Allatini) in die Verbannung geschickt, als der Krieg ausbrach, nach einem Schloß am Bosporus gebracht. Dort hat er, der körperlich so schwächliche, inen Sturz noch um nahezu ein volles Jahrzehnt überlebt.

Abdul Hamid wurde am 22. September 1842 als zweiter Sohn des Abdul Medschid geboren.

Seine Kinder- und Knabenjahre verstrichen in vollständiger Isolirung. Schuld daran trug der menschenscheue Karakter dieses Kindes, den niemand ändern konnte. Niemals sah man den jungen Abdul Hamid an den Spielen der anderen Kinder teilnehmen. Er sprach wenig oder gar nicht, schien immer traurig und zeigte keine Vorliebe für irgend ein Mitglied seiner Familie oder seiner nächsten Umgebung. Da er niemanden liebte und sich von niemandem geliebt fühlte, so wuchs seine Traurigkeit und seine Menschenfeindlichkeit von Tag zu Tag. Alles, was seine Seele an Haß und Schlechtigkeit barg, fand in dieser Vereinsamung einen günstigen Boden.

Sultan Medschid, der in allem, was die Erziehung seiner Kinder betraf, ein Mann von außerordentlicher Nachsicht und im Grunde ein guter Vater war, verzweifelte zuletzt selbst an diesem Sohn und beklagte sich zuweilen mit Tränen in den Augen über ihn.

Abdul Hamid hat nicht blos seine Familie, sondern auch alle seine Lehrer zur Verzweiflung gebracht. Er war ein überaus träger und widerspenstiger Schüler; sogar seine Muttersprache hat er immer nur sehr unvollkommen beherrscht. Sein Wissen war also null, und was seine Erziehung anbetrifft, so gab es nur einen Willen, vor dem er sich beugte: seinen eigenen.

Ein einziges Wesen im ganzen Palais schien Zuneigung zu ihm zu empfinden: die Mutter des Sultans Aziz, jene Sultanin-Valide, die lange Zeit wegen ihres abergläubischen und intriganten Karakters bekannt war. Sie interessirte sich in der Folge für den jungen Prinzen, und von nun an verbrachte er seine Tage und zuweilen auch seine Nächte bei der Valide, die ihn erfolgreich in die Künste der Magie und Sterndeuterei einweihte. Abdul Hamid soll später mehr als einmal seine Zuflucht zu den geheimen Wissenschaften genommen haben.

Etliche Zauberer und Astrologen verkündeten ihm, daß er zur Regierung gelangen und 33 Jahre lang herrschen werde. Diese Prophezeiung ist dem Volke bereits früher bekannt geworden, und da sie eingetroffen ist, kann man annehmen, daß der Glaube, sie müsse eintreffen, einen gewissen Einfluß auf die Ereignisse des Jahres 1908 gehabt habe.

Abdul Hamid, der in der schwarzen Magie immer erfahrener wurde, übte Praktiken, die nur seine Grausamkeit erfinden konnte. Personen, die über die Krise von 1876 gut unterrichtet sind, versichern, daß Murads Wahnsinn positiv auf gewisse Operationen Abdul Hamids, die jedenfalls durch Suggestion wirkten, zurückzuführen ist.

Trotz des Interesses, das Abdul Hamid dieser neuen Zerstreuung entgegenbrachte, zeigte sich bald eine andere Leidenschaft bei ihm, über die er die erste oft vergaß: Die Sucht nach Spionage. Er trieb dieses dunkle Geschäft für Rechnung seines Oheims Aziz, um dessen Gunst zu gewinnen, obgleich der Monarch niemals solche Dienste von ihm verlangt hatte. Ueberall, wo er war, empfing der junge Prinz allerhand Leute, die ihn über alles unterrichteten, was in Konstantinopel getan und gesprochen wurde, und Abdul Hamid beeilte sich, seinem Onkel sofort allen Klatsch und alle Kommentare zu rapportiren. Auch zog er sich bald das Mißtrauen seiner ganzen Familie, insbesondere seiner Brüder zu, die seine Rolle im Palais durchschauten. Zuletzt wandten sich alle vollständig von ihm ab.

Trotz aller Anstrengungen Abdul Hamids, die Gunst seines Oheims zu erobern, hatte sich zwischen beiden kein Band der Zuneigung gewoben, und der junge Prinz hörte mit seinen Freundschaftsbezeigungen gerade am Vorabend jenes Tages auf, an dem Abdul Aziz abgesetzt wurde. Ganz entgegen seinen Gewohnheiten hatte er dem unglücklichen Sultan nicht ein Wörtchen von dem Komplott gemeldet, das gegen ihn gesponnen wurde. Es ist später erwiesen worden, daß sein Anteil an diesem furchtbaren Drama zwar sorgfältig versteckt, aber ganz beträchtlich war.

Eines seiner bekanntesten Laster war die Liebe zum Gelde. Er war geregelt in seinen Ausgaben, hatte niemals Schulden und trieb von Jugend auf Handel, indem er alle Produkte seiner Meierhöfe: Früchte, Gemüse, Hühner, Eier, Milch verkaufte.

Sehr jung spekulirte er schon an der Börse, und dank den guten Informationen, die er haben konnte, gelang es ihm, sich bald ein kleines Kapital zu sparen, das er späterhin immer vermehrt hat.

Er übertrieb die Sorglichkeit in Geldsachen bis zum Geize. Wenn man dem Gerüchte glauben darf, hat er alte treue Diener wegen eines geringfügigen Irrtums, der ihnen in einer Rechnung zum Schaden seiner kaiserlichen Majestät unterlief, entlassen.

Obgleich Abdul Hamid die Gesellschaft der Frauen liebte, hat er doch niemals für einen Libertin gegolten. In dieser Hinsicht war er durchaus nicht der würdige Abkömmling seiner glorreichen Vorfahren. Vom Prinzen Abdul Hamid kennt man nur einige unschuldige und banale Abenteuer, Liaisons flüchtigster Natur. Seine schwache Gesundheit und die Furcht vor der Schwindsucht — beide Eltern waren an der schrecklichen Krankheit gestorben — machten ihn frühzeitig vorsichtig, zurückhaltend und korrekt.

Am 30. Juli 1876 setzte Midhat Paschas Staatsstreich Abdul Aziz ab und seinen Neffen Murad auf den Thron.

Diese Thronbesteigung wurde vom Volke mit enthusiastischem, delirirendem Jubel begrüßt. Man sah in Murad bereits den Retter der Nation und des Vaterlandes, den Mann, der endlich die seit langer Zeit ersehnte Freiheit bringen sollte. Man nannte ihn schon Murad den Reformator.

Die Nachricht brachte in Europa den besten Eindruck hervor. Nur Rußland war unzufrieden. Es fürchtete, daß dieser liberale und volkstümliche, vor allem patriotische Sultan, der sicherlich nicht die passive und blinde Gefügigkeit seines Vorgängers haben würde, den russischen Interessen gefährlich werden könnte.

Leider war die Freude des Volkes nicht von langer Dauer. Am 30. August desselben Jahres beging Midhat Pascha den ungeheuren Fehler, den Prinzen Abdul Hamid, der versprochen hatte, dem Parlament alles zu bewilligen, wenn er nur zur Macht gelange, auf den Thron zu setzen.

Der russisch-türkische Krieg, den niemand verhindern konnte, war der Beginn des großen Niedergangs. Der Sultan zog sofort seinen Vorteil daraus, um die Sitzungen der Kammer zu suspendiren. Er zerstreute die einflußreichsten Mitglieder des Parlaments in alle vier Winde, und die tüchtigsten Abgeordneten starben wie durch einen bösen Zauber etliche Monate später in allen Ecken des Reichs.

In jener Zeit zog sich der Monarch, um seine tyrannischen Pläne besser durchführen zu können, in den Yildiz zurück, der allmählich zu einer Art von riesiger Festung ausgebaut wurde, und umgab sich mit einer starken Armee, die ihn Tag und Nacht behütete.

Von 1878 ab war die Hohe Pforte ein bloßes Spielzeug in den Händen des Despoten. Im Yildiz konzentrirte er die ganze Regierungsgewalt, und von dort gingen täglich alle unheilvollen Befehle aus, die zuletzt doch nur den Zusammenbruch des ganzen Hamidschen Regiments herbeiführten.

Die erste Sorge des Tyrannen war, sich der Presse zu versichern. Sein Zynismus in dieser Hinsicht kannte keine Grenzen. Die aufblühenden türkischen Zeitungen wurden vernichtet und nur jene lächerlichen Blättchen geduldet, die die kaiserliche Zensur nicht etwa zensirte, sondern der Einfachheit halber gleich diktirte.

Echter Despotenwitz war es, wenn Abdul Hamid davon sprach, er wolle die Times kaufen! Wenn er einmal von Bismarck sagte: „Mit einer Million Pfund könnte man ihm den Mund stopfen." Solche Aeußerungen sind auf den Einfluß einer knechtischen Umgebung zurückzuführen, die dem Sultan einredete, alles sei feil, und man könne jedes Gewissen kaufen, wenn man nur den richtigen Preis anlege.

Seit jener Zeit kannte seine Politik nur noch zwei Ziele: Zerstörung jeder Persönlichkeit bei seinen Untertanen und Sorge für seine Sicherheit.

Darum wurde sein Wahlspruch: „Divide et impera!" Nur ja keinen Frieden zwischen den Nationalitäten. Durch tägliche Verübung neuer Greuel mußte Haß zwischen allen Stämmen gesät werden. Um so leichter ließen die Sklaven sich regieren.

Im Jahre 1881 zeigte der willkürliche grausame Prozeß gegen Midhat Pascha den Tyrannen dem Volke im wahren Licht. Die Minister wußten schon längst, daß sie es mit einem Nero zu tun hatten.

* * *

Alle, die mit Sultan Abdul Hamid in nähere Berührung getreten sind, haben versucht, seinen Karakter zu definiren. Alle haben sich zuletzt auf die Formel geeinigt: Neurastheniker und gefährlicher Monomane!

Allerdings ist nichts gewagter, als seinen Fall diagnostiziren zu wollen. Das Sprunghafte und trügerisch Widerspruchsvolle in seinem Karakter erschwert die Aufgabe. Man kommt der Wahrheit nahe, wenn man sagt, daß er unbestreitbar hohe Intelligenz und einen Blick besaß, um den viele Staatsmänner ihn beneiden konnten, und daß diese Eigenschaften ihm nur dazu gedient haben, überall das Böse zu sehen und zu tun. Sein Despotismus und sein Selbsterhaltungstrieb haben zwei Karakterzüge, die er bereits besaß, bis zur Uebertreibung entwickelt: das Mißtrauen und die List. Er war ein feiner Psycholog. Niemand kannte die Menschen besser als er, niemand hat sie geschickter gebraucht. Unter dem Einfluß der fixen Idee der Verfolgung haben seine Witterung und sein Scharfblick sich ins Wahnwitzige gesteigert.

Alle Intelligenz hat ihm nur dazu geholfen, Böses zu tun. In seiner Furcht vor dem Tod hat er zu Vorsichtsmaßregeln gegriffen, die Neros Grausamkeit nicht ersonnen hätte.

Als Diplomat hat er ein wirkliches Talent allerersten Ranges gezeigt. Niemand außer ihm hätte sich mit heiler Haut aus einer so verwickelten Geschichte wie die armenische Revolution gezogen und aus gewissen europäischen Konflikten, die sogar den stärksten Optimisten als das Ende aller Dinge erschienen.

Am Blutvergießen hatte er nicht nur ein tatsächliches Vergnügen. Es beschäftigte auch seine Phantasie. Des Abends mußte ein Kammerherr, der hinter einem Paravent saß, ihm Schauerromane vorlesen, in denen es von Verbrechen wimmelte und wo das Blut in Strömen floß.

Sein Schlaf war niemals ruhig. Nie verbrachte er eine ganze Nacht im gleichen Bett und gleichen Zimmer. Zu jeder Nachtstunde konnte der diensttuende Kammerherr gewärtig sein, gerufen zu werden, nur um mit dem nervösen Herrn zu plaudern. Oft rief Abdul Hamid seinen Vertrauensmann, den Zauberer Ebul Huda, und ließ sich von ihm einen Traum deuten, der ihn gequält hatte.

Die Berichte des Polizeiministers wurden zu jeder Stunde der Nacht entgegengenommen, und wenn es ein sogenanntes Komplott und etliche Unschuldige zu bestrafen gab, so waren die Züchtigungen, die Abdul Hamid aussann, von einer solchen Grausamkeit, daß man sie sich nicht vorstellen und noch weniger beschreiben kann.

Manchmal trat der Sultan Nachts auf den Balkon heraus und suchte mit dem Fernrohr den Horizont nach unsichtbaren Feinden ab.

Erhob sich eine politische Schwierigkeit oder wurde ein großes Komplott enthüllt, so ließ er alle Gewohnheiten des täglichen Lebens im Stich. Er arbeitete 48 Stunden, ohne die Augen zu schließen oder sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Diese großen Uebermüdungen waren natürlich nicht dazu angetan, seine armen Nerven zu beruhigen. Daher häufige Krisen, die der Tollheit nahe kamen und eines Tages zum Ausbruch des hellen Wahnsinns führen zu müssen schienen.

Abgesehen davon, führte er ein sehr geregeltes methodisches Leben. Die Furcht, seine Gesundheit zu verlieren, die Sorge für Hygiene verleiteten ihn manchmal zu Uebertreibungen. So

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Neuralgische Schmerzen verschwinden schnell

Hunderte finden, daß Sloan's Liniment ihre Schmerzen besänftigt.

Die stechenden, reißenden Schmerzen der Neuralgie und der Hüftgicht werden schnell beseitigt durch die besänftigende äußerliche Anwendung von Sloan's Liniment.

Beruhigt die Nerven, vertreibt das Gefühl des Eingeschlafenseins und verschafft durch seine tonische Wirkung auf die Nerven und Muskelgewebe sofortige Erleichterung.

Sloan's Liniment läßt sich sauberer und leichter anwenden, als die ekligen Pflaster und Salben und verstopft die Poren nicht.

Ihr braucht es nur aufzulegen — es dringt ein. Es tötet den Schmerz. Ihr werdet darin Heilung finden von Rheumatismus, Neuralgie, Hüftgicht, steifem Genick, Zahnschmerzen usw.

Bei Verstauchungen, Verrenkungen, Beulen, schwarzen und blauen Flecken, vermindert Sloan's Liniment schnell den Schmerz.

Es ist wirklich ein Freund der ganzen Familie.

Flaschen von reichlicher Größe in allen Apotheken

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Diese Verkäufe für Mittwoch.

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1873 — **THE FAIR** — Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von Sektional Gardinen

Vierter Floor

Sectional Gardinen sind die allerneueste Mode in Fenstergardinen. Wir sind stolz darauf, die vollständigsten Sortiments von Sectional Gardinen in Chicago zu zeigen. Unsere Preise stellen sich von 45c bis $5.00 die Section. Die besonderen Gardinen, die während dieses Verkaufs offerirt werden, sind von feinem Filet-Gewebe, am unteren Ende mit einer hübschen Kante versehen. Man kann dieselben in so vielen Abteilungen kaufen, wie man wünscht, je nach der Breite des Fensters. Für ein 36zölliges Fenster zum Beispiel würde man vier oder fünf Abteilungen benötigen, je nach der gewünschten Fülle. Jede Abteilung ist 9 Zoll breit und 2½ Yards lang.

Wenn Ihr die Qualität und die Arbeit dieser Waaren untersucht, werdet Ihr mit uns darin übereinstimmen, daß es sehr ungewöhnliche Werte zu diesem Preis sind. Die Abteilung zu.... **98c**

Ein beachtenswerter Verkauf von Blankets

Ihr werdet vielleicht denken, daß dies eine sehr ungelegene Zeit ist, einen Verkauf von Blankets zu veranstalten, aber wir wollen jederzeit unseren Kunden dienen und ihnen Geld ersparen, wann immer dies möglich ist.

Blankets werden sicherlich sehr rar und teurer im nächsten Herbst sein, als sie es heute sind. Wir sind so glücklich, einen guten Vorrat davon zu haben, und viele unserer Sendungen, die schon vor Monaten hätten eintreffen sollen, sind verzögert worden, sodaß wir imstande sind, Euch heute Blankets zu etwa den gegenwärtigen Fabrikpreisen zu verkaufen. Ihr werdet gut daran tun, Euren Bedarf für späteren Gebrauch zu decken, zu den sehr niedrigen Preisen, welche diese vier Partien bieten:

Partie 1—Nashua Woolnap Baumwoll Plaid Blankets, Größe 66 bei 80 Zoll, hübsche Farben Plaids, zu weniger als den heutigen Fabrikkosten, das Paar zu.......... **3.98**

Partie 2 — Beacon Blankets, Größe 66 bei 80 Zoll. Sehen aus und fühlen sich an wie Wolle, obgleich sie ganz von Baumwolle gemacht sind, in weiß, grau und lohfarbig, mit blauen oder rosa Borten, das Paar zu.......... **4.39**

Partie 3—Beacon Plaid Blankets in einem schönen Assortment von Plaids in den beliebtesten Farben; Größe 66 bei 80 Zoll; eine gute, schwere Qualität, das Paar zu........ **5.29**

Partie 4—Weiße wollegemischte Blankets, Größe 70 bei 80 Zoll, mit hübschen rosa oder blauen Borten — speziell verkauft, das Paar, zu.......... **4.98**

Zur Verschönerung von Haus und Hof

Sechster Floor.

Gutta Percha fertig gemischte Farbe für das Haus oder inneren Gebrauch — unsere beste Qualität, Gallone **2.79**

Quality Fußboden Firniß, gemacht von d. Sherwin-Williams Co., die Gallone zu **1.45**

Garland fertiggemischte Farbe für das Haus u. inneren Gebrauch, Gall. **1.69**

Sechster Floor. Bullion fertiggemischte Fußboden-Farbe, — trocknet über Nacht, schöne Auswahl von Farben, die Gallone **1.89**

Rubberset Farbenpinsel, Borsten eingesetzt in vulcanized Gummi, **39c**

Sanitärer, weiß emaillirter Mehlbehälter, hält 25 Pfund, zu .... **79c**; 50 Pf. Größe 1.19

Porzellan weiß emaillirte Tischplatte, mit geringen Fehlern, die die Gebrauchsfähigkeit nicht beeinträchtigen, 27 bei 40 und 28 bei 41½, zu **1.89**

Jap-Silk unzerbrechliche inverted Gas Mantle — 2 für 25c, das Stück zu **15c**

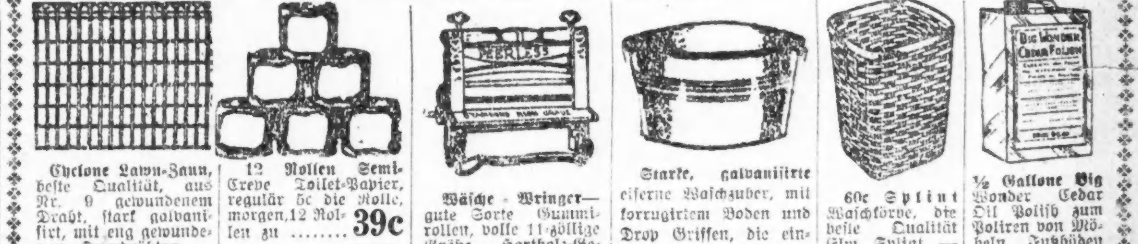
Universal Steak-Messer mit Aluminium-Griff, zu **23c**

Self-draining Saucepfanne zum Abgießen von allen Sorten Gemüse, verhütet das Verbrennen der Hände, 3 Qt. Größe, morgen **39c**

Brot-Kasten, weiß emaillirt, mit runden Ecken, sanitärer Deckel — Familiengröße, 14 bei 10 bei 9½, zu **79c**

Nr. 4 Größe Supreme Oil Mop— Zeug kann abgenommen u. gereinigt werden, Oel- oder chemische Mop kann auf derselben Platte gebraucht werden (seht Bild) zu.. **75c**

6 bei 12 Fuß Gardinenstrecker mit verstellbaren, nicht rostenden Nadeln und Brace; regulär $2.29, für **1.97**



Cyclone Lawn-Zaun, beste Qualität, aus Nr. 9 gewundenem Draht, stark galvanisirt, mit eng gewundenen Querdrähten — ornamental und sehr dauerhaft, 36 Zoll hoch, der Lineal-Fuß zu .... **11c**; Derselbe, 42 Zoll hoch, Linealfuß zu....12½c

12 Rollen Semi-Crepe Toilet-Papier, regulär 5c die Rolle, morgen, 12 Rollen zu **39c**

Wäsche - Wringer— gute Sorte Gummirollen, volle 11-zöllige Größe, Hartholz-Gestell, geschriebene Garantie mit jeder Maschine **3.45**

Starke, galvanisirte eiserne Waschzuber, mit korrugirtem Boden und Drop Griffen, die einzige sanitäre und sehr dauerhafte Sorte — für **69c**

60c Splint Waschkörbe, die beste Qualität Elm Splint — speziell zu **43c**

½ Gallone Big Wonder Cedar Oil Polish zum Poliren von Möbeln, Fußböden u. Holzwerk — $1.10 wert, **62c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Der Raub der Sabinerinnen."
Auditorium. — „The Wanderer".
Blackstone. — „Among Those Present."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „Cheating Cheaters."
Cort. — „The Naughty Wife."
Garrick. — „Fancy Free."
Illinois. — „Rambler Rose."
Imperial. — „The Natural Law."
La Salle. — „Leave It to Jane."
National. — „Bringing Up Father Abroad."
Olympic. — „Once Upon A Time."
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home."
Powers'. — „The Music Master."
Princess. — „De Luxe Annie."
Studebaker. — „Madlime."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Würzburger, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Knopf-Annäher, Edge Basters, Handnäher und Finishers an Damen Coats und Suits; guter Lohn und sanitäre Werkstatt. Nachzufragen bei Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str. 3mz1wX

Verlangt: Schlosser. Nachzufragen: Zimmer 618, 160 N. Wells Straße, oder Zimmer 301, 30 East Randolph Straße.

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 6405 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Blacksmith Helfer. 2653 W. Lake Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 2730 Elston Avenue.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer u. Finisher an Wagenarbeit. 630 N. Wells Str.

Verlangt: Junger Mann zum Pfannen waschen und reinmachen in Bäckerei; Lohn $12 die Woche und Essen. Tagarbeit. 6729 Sheridan Road.

Verlangt: Bushelman, muß auch guter Rockschneider sein; stetige Arbeit. 3919 North Ave. Charles Brown.

Verlangt: Porter für Apotheke. North Ave. und Wells Straße.

Verlangt: Blacksmith, erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave.

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Wagenarbeit. 159 N. Green Straße.

Verlangt: Junger Mann, etwas Erfahrung mit Stone Mills, Mehl-, Gewürz- oder Senfmahlen. Adr.: P 1975 Abendpost. dimi

Verlangt: Junger flinker Kellner, von 9 bis 7 Uhr, keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 179 N. Wells Straße, Saloon. dimi

Verlangt: Guter Porter, $12, Kost und Zimmer. 3201 Grand Avenue.

Verlangt: Porter für leichte stetige Arbeit im Saloon; muß geschickt sein hinter der Bar und englisch sprechen. Schreibt Antworten in englisch an Adr.: M 1163 Abendpost. dimi

Verlangt: Helfer in Färberei. David Weber, Dyer & Cleaner, 3523 S. State Str.

Verlangt: Feuermann für Fabrik. 1051 W. 16. Str. dimi

Verlangt: Butchers: 30 Cents die Stunde: 10 Stunden den Tag. Nachzufragen bei der Acme Packing Co., 2226 S. La Salle Str.

Verlangt: Janitor für 6-Flat Gebäude, nahe Monroe und Kedzie. Nachzufragen Abends 7 Uhr. 927 Wilson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, Nachts in Bäckerei zu arbeiten; guter Lohn. 4150 S. Wabash Ave. dimido

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in lithographischem Shop zu arbeiten. 1141 Newport Ave. dimi

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot. 2041 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann, in Grocery zu arbeiten und das Geschäft zu lernen. Freeman, 418 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mehrere gute Schreiner, Cabinetmakers, stetige Arbeit. 1744 N. Lawndale Ave. dimi

Verlangt: Holzarbeiter, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. Volz Bros., 840 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Damenschneider und 1 Bushelman. Room 805, 15 E. Washington Str. dimido

Verlangt: Automobil Holzarbeiter. Stevens, 4420 N. Clark Str.

Verlangt: Automobil Blacksmith Helfer. Stevens, 4420 N. Clark Str.

Verlangt: Helfer für Automobil-Reparaturenmann. Stevens, 4420 N. Clark Str.

Verlangt: Automobil-Painters. Stevens, 4420 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen; einer mit Erfahrung bevorzugt. 1234 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Porter für Wholesale Drygoods-House; dauernde Stellung; guter Lohn. Kunstadter Bros., 323 W. Adams Str.

Verlangt: Stetiger Mann, Milchwagen zu fahren; muß Referenzen haben und Baarbürgschaft stellen. 2510 Flournoy Str.

Verlangt: Ein guter Schmied für Pferdebeschlagen und Wagenarbeit; stetige Arbeit. — Schoening-Drab, Niles Center, Ill. dimi

Verlangt: Grundschaufler auf Farm; stetige Arbeit, freie Kost, guter Lohn für 7 Monate. Schreibt: Reichenbach Drainage Co., Route 2, Watertown, Wis. 5mz4wX

Verlangt: Mann für Kohlengeschäft und Expressing. 1807 Howe Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. Guter Lohn. 1741 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen, Tagarbeit, muß Erfahrung haben. — 2758 N. Robey Straße. modi

Verlangt: Starker, erfahrener Helfer in Dry Cleaning Department, gute Stellung für stetigen Mann. The Bird-Fellinger Co., 512 Ost 47. Straße. modi

Verlangt: Mann für Nachtarbeit, muß nüchtern sein; stetige Arbeit und guter Lohn. Red Croß Cleaning Co., 10351 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Rohrarbeiter, Weidenarbeiter, Framers und Winders. A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave., 7. Floor. modimi

Verlangt: Tüchtiger deutscher Steinmetz; stetige Arbeit bei guter Bezahlung. Schreibt an Cut Art Stone Co., 425 East Eighth Str., Jacksonville, Florida. modimi

Verlangt: Ein Mann mit Erfahrung im Bäckershop, keine Sonntagarbeit. 176 W. Adams Straße. modi

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit, stetige Arbeit fürs ganze Jahr. 1524 Montrose Avenue. modimi

Verlangt: Vier Korbmacher, sofort. 1319 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Sechs junge Leute, ein gutes Geschäft zu erlernen; gute Bezahlung im Anfang. 1319 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Ein Janitor für 3 oder 4 Stunden Arbeit, dreimal jede Woche. Seitenwegreinigen, Grasschneiden und Sprengeln. Nachzufragen: 164 Eugenie Str., östlich von Wells Straße. modi

Verlangt: Farmarbeiter nach North Dakota, Monatslohn $45, nebst Beköstigung. Nachzufragen Zimmer 207, 552 W. North Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung, um in der Bäckerei zu arbeiten. 3140 Lincoln Avenue.

Verlangt: Starker Junge, über 17, im Zuschneider-Saal zu helfen; gute Gelegenheit, das Zuschneiden zu lernen; gut bezahltes Handwerk. D. Friedlander & Co., 920 West Randolph Str. 1mz1wX

Verlangt: Jungen, 16 bis 18 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Straße.

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Aelteres Ehepaar oder alleinstehender Mann, der etwas von Maschinerie versteht und Auto fahren kann, auch auf der Farm hilft, $50 den Monat und Board. L. Lehmann, Gillett, Arkansas. modi

Verlangt: 50 Familien, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultiviren. Bezahlung $24 per Acre. Wohnung, Reise und Garten frei. Schreibt oder sprecht vor: Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. 2mz1wX

Verlangt: Rübenzucker-Arbeiter, aufgepaßt! 2000 Familien auf Farmen in Wisconsin; freie Fahrgelegenheit, Brennstoffe, Garten u. Heim; Fabrik-Vertreter in 1646 Larrabee Str. Tel.: Diversey 2567. Offen Abends u. Sonntags. Menominee River Sugar Co. 25feb,1mtX

Verlangt: Familien, um Zuckerrüben zu ziehen während der Sommerzeit in Michigan. $24 per Acker. Reise, Haus und Garten frei. Nachzufragen bei Al. Weber, 1642 Orchard Str., 1. Floor, jeden Abend und Sonntags. Spezialversammlung in Grininger Bros. Halle, 1605 Clybourn Ave., Eingang an Dayton Str., am 10. März. 26fb2wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, 27 Jahre alt, sucht stetige Arbeit in Fabrik oder auch Wagen zu fahren. Ist stadtbekannt. R. Klein, 5234 S. Artesian Ave. dimi

Gesucht: Arbeit für Fuhrwerk, auch Kontrakt. Billig. Tel.: Lincoln 5415. Adam, 2043 Fremont Str. 5mz1wX

Gesucht: Bartender, tut Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: P. 1364 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. H. Gaworski, 3504 W. 22. Str. Telephon Rockwell 5969. dimido

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Arbeit, auch als Aushelfer. Telephon: Wellington 712. dimido

Gesucht: Mann (39) sucht stetige Arbeit. 3337 Hamilton Ave., 1. Flat, Front.

Gesucht: Mann, Schweizer, 40 Jahre alt, wünscht leichtere Arbeit, möglichst sitzend. Ist guter Rechner, schreibt englisch, in oder außerhalb Chicagos. Adr.: N 1535 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Brot und Rolls. Joe Parchem, 3219 Morgan Str. Telephon Yards 5426. dimi

Gesucht: Lunchmann und Koch mit langjährigen Referenzen, tut auch Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: P 1358 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Konditor und Cakebäcker sucht Stellung. Tel. Diversey 9576. dimi

Gesucht: Arbeit als Carpenter oder Hausmann in Fabrik. Adr.: P 1362 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Painter sucht Arbeit: 50 Cents die Stunde. Tel. Lake View 8653. dimido

Gesucht: Lunchmann, Kellner und Koch, kein Trinker, sucht Stelle. Tel. Armitage 8039. Frank. dimido

Gesucht: Bartender, junger Mann, flinker Arbeiter, der auch etwas Porterarbeit verrichtet, wünscht stetige Stelle. Telephon: Wellington 6326. modimi

Gesucht: Ein älterer erfahrener Maschinist wünscht leichte Beschäftigung. Adr.: A. Wind, 2307 W. 21. Str., Chicago. somodi

Gesucht: Bartender, ein Jahr in der jetzigen Stellung, sucht sich zu verändern. Telephon: Drover 7840. Anrufen nach 5 Uhr Abends. Zuschriften erbeten unter Adr.: O 601 Abendpost. modimi

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Privatleute; mäßige Preise. 2133 N. Clark Str. Telephon: Diversey 3158. Weber. 9feb1moX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Feeders und Folders an Mangle: Stunden von 8:30 bis 5:30. Nachzufragen auf dem 14. Floor. Mandel Brothers.

Mädchen verlangt für Labeling. Schöne Stellungen für leichte Fabrikarbeit: Beförderungen von Zeit zu Zeit, wenn Ihr mehr Erfahrung bekommt: schöne Umgebung: große, sanitäre Anlage, gut erleuchtet, mit reichlich frischer Luft; nahe Straßenbahnlinie. Calumet Baking Powder Co., 4100—4124 Fillmore Str. somodi

Verlangt: Knopf-Annäherinnen, Edge Basters, Handnäherinnen und Finishers an Damen Coats und Suits: guter Lohn und sanitäre Werkstatt. Nachzufragen bei Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str. 3mz1wX

Cafeteria Counter Mädchen verlangt, um Kaffee und Pastry zu serviren: den ganzen Tag Arbeit: muß etwas Erfahrung haben. Sofort nachzufragen bei Wieboldt's, Lincoln, School und Ashland.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, für leichte Arbeit: guter Lohn und stetige Arbeit. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 1656 N. Whipple Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen als Kleidermacherin. — 1356 No. Robey Str., Mrs. Packar. dimido

Verlangt: Eine erfahrene Kassirerin für Cloak und Suit Store, 1282 Milwaukee Ave.: muß drei Abende arbeiten. Nachzufragen bei George B. Friend, 35 S. State Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Arbeit in Putzgeschäft. 745 Fullerton Parkway.

Verlangt: 10 erfahrene Strickerinnen an Sweater-Coats. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. Unique Knitting Mill, 419 S. Wells Str. son—mi

Verlangt: Eine junge Hilfs-Kassirerin. Nachzufragen bei Bondorf's, North Ave. und Larrabee Str. modi

Verlangt: Frauen, um das Preisen zu erlernen: guter Lohn. 217 W. Division Straße. Phone: Superior 1372. modimi

Verlangt: 4 Mädchen zum Nähen an Kraftmaschinen; auch mehrere Mädchen zum Lernen, Anfangslohn $7. 633 Webster Avenue. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen von etwa 15 Jahren, zur Mithilfe bei Hausarbeit. 1512 Fullerton Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Greenbaum, 4900 Michigan Avenue. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit bei drei Leuten. Mrs. Pollack, 2267 Kedzie Boulevard. modimi

Verlangt: Gute Wäscherin, stetige Arbeit. 2654 Hirsch Blvd., 1. Apt. modi

Verlangt: Tüchtige saubere Frau oder jüngeres Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; gutes Heim. 3933 N. Leavitt Str. 4mz1wX

Verlangt: Haushälterin, 30—35 Jahre alt. Anzufragen von 6—9 Uhr Abends. 4720 Justine Straße. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Ein erfahrenes zweites Mädchen. 843 Drexel Square, 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen zwischen 2 und 6. — 4156 W. North Ave.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit in Lunchroom. 1007 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5124 Greenwood Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein. Guter Lohn. 640 Le Claire Ave. Telephon Austin 2665. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Keine Wäsche. Kleine Familie. $6. Südseite. Telephon: Kenwood 2239.

Verlangt: Frau zum reinmachen. 845 West Ohio Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen, zuhause schlafen. 4622 N. Kedzie Ave., nahe Ravenswood „L". dimi

Verlangt: Kindermädchen oder Frau zur Pflege eines 11 Monate alten Kindes. 427 Ost 45. Str., 2. Apt. 'Phone: Drexel 8917.

Verlangt: Alte Frau für zwei Kinder, die ein gutes Heim vorzieht. 3990 Ellis Ave. Zu erfragen beim Janitor.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 901 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2740 Hampden Court, 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts heim gehen. 'Phone: Diversey 4659. modimi

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. W. W. Rosenthal, 4727 Forrestville Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; elektr. Waschmaschine; guter Lohn. Telephon Austin 835. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2345 Kedzie Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, keine Wäsche, gutes Heim. Heilbrunn, 5206 Ingleside Ave. Tel. Midway 3923. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 1144 N. Hoyne Ave. Tel. Armitage 6596.

Verlangt: Waschfrau. Hachmann, 1144 Nord Hoyne Ave. Tel.: Armitage 6596. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Familie von drei. 1252 Catalpa Ave. Tel. Edgewater 5525. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 5415 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 3947 N. Ashland Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: Braun, 716 S. Taylor Ave., Oak Park. dimido

Verlangt: Frau aus der Nachbarschaft, die Wäsche ins Haus nimmt, zum Waschen und Bügeln. Schulhof, Ecke Elston und Kedzie.

Verlangt: Junge Dame, reinlich und erfahrene Haushälterin, in Junggesellenheim, kleines Flat, 2 Erwachsene; dauerndes Heim für richtige Person. Referenzen verlangt. Kommt Abends. 731 S. Kedvale Ave., 3. Floor.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 2233 Ford Ave., früher Union Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 837 Junior Terrace. Tel. Lake View 6502. dimi

Verlangt: Eine mitteljährige Frau für Hausarbeit. 2511 Foster Ave., 100 Fuß westlich von Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Abends frei; kann auf Wunsch zuhause schlafen. 2607 Potomac Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Reinliche Frau einen Tag jede zweite Woche, um kleines Flat helfen reinzumachen. Chicago Ave. und 50. Ave. Adr.: 3 1043 Abendpost. modi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und einfach kochen. 645 Garfield Ave., Apt. 1. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 2238 Ward Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 3420 Douglas Blvd., 2. Apt. Telephon Rockwell 6618. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 1857 Larrabee Str. so—mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. 2550 Logan Boulevard. 27fb1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Freitag; hat 10jähr. Referenz. — Superior 7207. dimi

Gesucht: Frau mit 2 Kindern wünscht Stelle als Haushälterin auf dem Lande. Frau Frazier, 2649 Hirsch Str.

Gesucht: Wärterin (Scientist) sucht Stelle bei Kranken. Tel. Diversey 4548. 5mz1wX

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, auf ein Kind aufzupassen oder für Hausarbeit in Country, ohne Waschen. A. Boettcher, 1755 Newport Ave. Tel. Lake View 5203.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 1809 St. Michaels Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, hat gute Erfahrung im Bäckerladen und gute Referenzen. Bitte anzurufen Tel.: Humboldt 7.

Gesucht: Einfache deutsche Frau (Oesterreicherin) sucht leichte Hausarbeit oder Haushälterinstelle, am liebsten zu irgend einem Geschäftsmann. Obige entspricht allen Anforderungen der Neuzeit. Bitte keine Heiratsanträge erlaubt. Adr: Z 1075 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Heim-Arbeit, kann gut Maschinennähen. Bauer, 1525 Melrose Str., 1. Flat, hinten. somodi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Hausmänner, Janitors, Porters, Arbeiter. Sam. Cummings Labor Agency, 613 West Madison Str. dimi

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25fb1mX

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23apX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon: Franklin 3524. 12ja*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fb*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe modern möblirtes 7 Zimmer Flat, 5 Zimmer vermietet; Einkommen $63, Miete $45. Telephonirt Superior 8071.

Zu verkaufen: Barbierstube mit 2 Stühlen und Zimmern. 2569 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen oder vermieten: North Western Hotel, 355 N. Wells Str., 28 Zimmer, gut gelegen, zu mäßigem Preis. Nachzufragen 4 bis 5 Tage, Miß Ozello. di—fr

Gutgehendes erster Klasse Delikatessengeschäft zu kaufen gesucht; muß gute Nachbarschaft sein; keine Agenten; Nordseite. Adr.: P 1359 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Meine schöne Saloon-Ecke mit Geschäft. Adr.: Z 1083 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Candy-, leichter Grocery-, Zigarren-, Backwaaren- und allerhand Nachbarschafts-Store. Lange etablirt und gut lohnend. Miete $18 mit 4 Wohnzimmern. Muß schnell verkaufen, da ich auf meine Farm gehe. Preis $225, wert das Doppelte; über $20 tägliche Einnahmen. 1650 Rice Str., 2 Blocks östlich von Halsted und ½ Block nördlich von North Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, Waaren, Cash Register, Gläser, Tiling, Fächer, weißes Geschirr, Awning, Uhr, Wachthund. 1764 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei billig. Nachmittags anzufragen. 2823 W. Van Buren Str.

Kaufe billigen Zigarrenstore mit anstoßender Wohnung. Nur briefliche Anträge. Mrs. Mitzner, 1564 N. Halsted Str., 2. Floor, links. dimi

Roominghaus, Grocerystore oder Zigarrenstore zu kaufen gesucht, bis $1000 baar. Anträge 'Phone Lincoln 7498 oder nur persönlich 1564 No. Halsted Str., 2. Floor. f626,27mz1.3.5.7.9.11.13.15

Zu verkaufen: Candystore, gute Kundschaft; billige Miete. 2706 W. 18. Str. modi

Vermiete Sattler-Store und Zimmer; Miete $15 per Monat. Ausgezeichnet für ein solches Geschäft. 4539 Armitage Ave. dimi

Verkaufe krankheitshalber gutgehendes Roadhaus mit Piknik-Grove, 3 Meilen von Chicago, 6 Jahre Lease; Miete $150; Lizens $500 jährlich. Kann $6000 Baar machen diesen Sommer. Preis $3000, Cash $2000, Rest auf Abzahlung. Agenten verbeten. Briefe bis Samstag unter Adr.: Z 1090 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Billig, Barbierstube, guter Platz, abreisehalber. 2907 W. Lake Straße.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, alles besetzt; gute Lage. 2029 Mohawk Str., nahe Center Straße. modimi

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 North Dearborn Str. 24fb1mtX

Zu verkaufen: Ein gut zahlendes elegant eingerichtetes 20 Zimmer Haus, nahe Lake Shore Drive; Besitzerin gezwungen nach dem Osten überzusiedeln. Keine Agenten. Adr.: N 1510 Abendpost. 2mz1wX

Verkaufe 16-Zimmer Roominghaus, große Yard, Dampfheizung, Nordseite; gute Lease (5 Jahre selber Besitzer). Nachzufragen 670 N. La Salle Str. 1mz1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mechaniker mit etwas Kapital für Experimente und Modell-Arbeit, guter Lohn und hoher Gewinn. Adr.: Z 1039 Abendpost. 28feb1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, $10.00. 2108 Lewis Str., nahe Garfield.

Zu vermieten: 3 Zimmer, Bad, Porch, $10. 1443 Roscoe Str.

Zu vermieten: Prächtige, sonnige Wohnung von sechs Zimmern, modern; Blick auf Park und See, $65. Kaufmann, 438 Briar Place. 4mz*X

Zu vermieten: Vereinszimmer mit Garderobe in Privathaus, gut gelegen für kleine, stille Vereine, Clubs, Card Parties, Schulen usw. Billige Miete. Nahe Belmont, Ashland und Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 7823.

Zu vermieten: Drei helle Flats, je drei Zimmer und Bad, $13, $14 und $15. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. 8feb*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer für leichte Haushaltung. $2.50. 1515 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Zimmer mit oder ohne Board. 948 N. Hoyne Ave., 3. Floor. Tel.: Armitage 4347. dimido

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer mit Gas Range, vollständig für Haushaltung, gegen Dienste der Frau. 506 S. Oakley Blvd.

Zu vermieten: Zimmer, $1 wöchentlich. 731 West Lake Str. 5mz2wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, einfache und doppelte: $2 und aufwärts. Geh-distanz von der Loop. 832 Caß Str. Telephon Superior 6848. dimido

Zu vermieten: Schönes Zimmer an Herrn oder Dame in Familie von zwei; modern; nahe Hochbahn und Straßenbahn. 3543 N. Oakley Ave. Tel. Wellington 1099. dimido

Vermiete möblirtes Zimmer, elektr. Licht, Dampfheizung, Telephon, Bad; Privatfamilie. 2837 Burling Str., 2. Flat. Tel. Graceland 4563.

Zu vermieten: Nahe Park, schönes dampfgeheiztes Vorderzimmer mit guter Kost bei zwei Personen; beste Car-Verbindung. 732 Diversey Parkway. didoson

Zu vermieten: Zimmer mit Board an 1 oder 2 Herren. 5743 S. Emerald Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: möblirte Zimmer. 704 North Ave. dofasondi

Vermiete schönes Zimmer, $1.75. 307 North Avenue. modi

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. 1938 Howe Straße. mo—do

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Arbeiter, ruhiger nüchterner Mann, der Nachts arbeitet und tagsüber schläft, sucht reines möblirtes Zimmer in ruhigem Hause, bei deutschen oder österreich-ungarischen Leuten. Adresse: Z. 1085 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann (50), Alleinmieter bei Wittfrau, mit Zimmer und Board, am liebsten Nord- oder Nordwestseite. Adr.: P 1363.

Zu mieten gesucht: Kleine Cottage für junges Ehepaar mit 4 Jahre altem Kind, Nordseite. G. K., 548 N. Wells Str.

Zu mieten gesucht: Zimmer mit Board bei Wittwe in der Nähe von Webster und Burling Str. Briefe mit Preisangabe. Werner, 2045 Dayton Str.

Junge Dame will zwei Zimmer, elektr. Licht und Bad, $1.00 die Woche, teilen. E. Boerner, 4627 N. Clark Str. Tel. Sunnyside 3859.

Herr mittleren Alters wünscht gutes Zimmer mit Bad und Frühstück in kleiner Familie oder bei Wittwe; $6 bis $10 die Woche; Empfehlungen. Adr.: P 1357 Abendpost. dimi

Reines Zimmer gesucht als alleiniger Roomer, Nordseite. Adr.: P 1361 Abendpost.

Mann wünscht Zimmer und Board als Alleinmieter. Adr.: P 1360 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Frauen-Spezialist, Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str., 9—8. 4mz2wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Eure Ford-Car jetzt, vor dem Frühjahrs-Andrang; schreibt um liberalen Abzahlungsplan. Adr.: Z 1082 Abendpost. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dame verschleudert feine Möbel wie neu, $45; Rugs $23; $200 Parlor Set $55; Dressers, Betten usw. 1729 Humboldt Boulevard nahe North Ave. dimido

Zu verkaufen: Kranken Rollstuhl. 3337 Hamilton Avenue.

Möbel sammt ganzem Haushalt billig zu verkaufen, wegen Abreise. 715 Blackhawk Str., 2. Floor. dimido

Neueste Fasson Parlor-Suite, Eßzimmer- und Bettzimmer-Sets, sehr billig. Auch großer Doppel-Spring Phonograph und prachtvolles Piano, 10 Jahre Garantie; verkaufe für beste Offerte. 1520 N. Western Ave. 5mz2wX

Möbel wegen Uebersiedlung auf Farm billig zu verkaufen; auch mit Flat. 208 W. Huron Straße. 27fb1wX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 102-Noten Concertina, so gut wie neu. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 5mz*X

Dame verschleudert $800 neues Player-Piano für $210. 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: Gute Sprechmaschine, billig. Antwort in Englisch. John Keenan, 605 N. Western Avenue. modi

Zu verkaufen: Mahagoni Upright Piano und Bench. Bargain. Tel. Lake View 9732. Abends. 3mz1wX

$60 kaufen meine $250 Victrola, Records und Diamantnadel; ebenfalls $850 Player-Piano $225; Möbel und Rugs, billig; nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave., 1. Flat. 2mz1mtX

Verschleudere hochfeinen Cabinet Phonograph, spielt alle Records, sowie sämmtliche Möbel. Residenz 3408 So. Michigan Ave. 1mz1wX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 1mz1wX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtX

Singer-Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Marks, 1239 E. Jefferson Str., zahlt höchste Preise für alte Männerkleider, Schuhe. Telephon: Canal 7258. Komme überall. 3mz1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Dachshund (Männchen), echte Rasse; 9 Monate alt; vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 3053 Clybourn Ave.

Verkaufe vollblütigen Collie, 4 Monate alt, 2916 N. Racine Ave., 1. Flat. frsasomodi

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd, Top Wagen und Geschirr; habe Truck. Telephon: McKinley 3890. modi

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $20, $25, $30. Unser Bestreben ist, Euch zufriedenzustellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. — M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. ja20*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausländer in diesem Lande genießen denselben Patentschutz und dieselben Rechte wie Bürger dieses Landes. Freie Auskunft erteilt: Robt. Klotz, U. S. Pat. Anwalt, 139 N. Clark Str., Z. 1705. 11jn,frsondi*

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir machen alle Reparaturarbeiten an Dächern, wie Dachrinnen, Skylights, Smokestacks, sowie Schieferdächer, Teer- und Gravel-Roofing, fertiges Roofing oder Shingles, Schornsteine repariren usw. Thom. Petersen, Roofer & Tinner, 1935 W. Chicago Ave. Tel. West 1582. 24fb—16mz,sodisr

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Infolge Wegzuges von Chicago, eine vorteilhaft eingerichtete 11-Zimmer Cottage, sammt div. Möbeln, oder separat. Beste Gelegenheit, Bargainhandel zu treffen. Nähere Auskunft erteilt, 2722 Sheffield Ave., nahe Diversey Blvd. 2mz1wX

Verkaufe dreistöckiges Brick- und Framehaus, Miete $40; Preis $3600, Baar $1200. Ruedel, 602 North Ave. 5mz1wX

Nehme $200 Baar und kleine Lot in Tausch für ein 2-Flat, 5 und 6 Zimmer, mit hohem Basement und Attic, nicht weit von 3 Carlinien: Preis $3350; Rest wie Miete. Wm. Selosky, 3553 N. Western Ave. 2mz1wX

Zu verkaufen: Bequeme Cottage, Furnace, Lot 37½×140, nahe Clark und Devon, $3500. Abzahlungen. 6415 N. Hermitage Ave. Tel.: Rogers Park 5203. 3mz1wX

Zu verkaufen: Umständehalber billig, geräumiges Haus, im besten Residenz-Distrikt Ravenswood, nahe Hoch- und Straßenbahn. Habe selbst einige Zimmer, möblirt, vermietet; bringen $40 monatlich. Telephon: Lakeview 3680. 4mz1wX

Nordwestseite

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Großer Bargain, $3500 kaufen 2-stöckiges Framehaus, 6-Zimmer Flats, Heißwasserheizung, Garage, 42 Fuß Lot, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Adr.: Z 1077 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: $2400, neues 5-Zimmer Bungalow in Jefferson Park; Lot 50 bei 131. 1305 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Seafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Westseite

Großer Bargain! 2-Flat Gebäude, Brick, 6 Zimmer jedes, Bad, elektr. Licht, Gas, bringt netto $30 monatlich; für schnellen Verkauf nur $1800. Block vom Park. 3108 W. Fillmore Str.

Südseite

—Legt Euer Geld an in Grundeigentum— in dem werdenden größten Industrie-Distrikt in der Welt, wo Leute sich jetzt um eine Heimat reißen.

Jetzt ist die Zeit.

Euch in der großen Calumet-Region anzukaufen. Wir öffneten kürzlich einen Trakt Land u. verkauften bis heute mehr als drei und eine halbe Million. Wir haben den feinsten Distrikt mit Bauvorschriften in dieser Region, welche etwa 300 Fabrikanlagen besitzt u. deren es immer mehr werden; nahe dem versprochenen großen Calumet Hafen; wir haben weniger wie ein Viertel übrig von diesem Trakt Land zum Verkauf, leichte Abzahlung. — Schreibt, telephonirt oder sprecht vor wegen Statistik und Einzelheiten über diesen größten, aller Distrikte der Erde die Euch die Augen öffnen wird. Fred'k H. Bartlett & Co., Randolph 3751. 69 W. Washington Str. 28fb—5mzX

Zu verkaufen: 62½ Acres Farm, 12 Meilen östlich Michigan City, Ind., alles Land umzäunt. R. A. Zulke, 6109 St. Lawrence Ave. Telephon: Normal 5876. 2mz1wX

Südwestseite

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 5mz1wX

Farmländereien

Zu verkaufen 62 Acker Illinois Dairy Milchfarm, mit 1500 Fuß Wasserfront, 48 Meilen von Chicago. Neue Gebäude und Pumpbrunnen, 2 Pferde, 11 Kühe, davon geben 8 mit Kälbern, 30 Hühner, neues Buggy, Geschirr, Heu und Viehfutter. Preis $150 per Acker. German Farmland Co., 552 W. North Ave. sondido

Ein 2- oder 3-stöckiges Haus gesucht auf der Nord- oder Nordwestseite, in Tausch für 80 Acres Farm, 60 Acres geklärt, Rest mit guten Gebäuden, nahe Grand Rapids, Wis. Eigentümer Wallenter, 2656 Southport Ave.

Vertausche mein 4 Flat Brickgebäude, nahe Clark Str., Miete $45 monatlich. Bringt als Roominghaus $110 monatlich ein. Wünsche 2 Acker Land oder mehr (bebaut), muß nahe Chicago sein. 5931 Irving Park Boulevard. dimi

Vermiete oder verkaufe 75 Acker Farm nahe Grand Haven, Michigan, gutes Land und Gebäude; billig. Crumpton, 3625 Southport Ave., Chicago.

Verkaufe gute Farm in Cook Co., Ill. Adr.: Z 1204 Abendpost. sadido

Vertausche schuldenfreie 20 Acker Obstfarm nahe Benton Harbor, $5500; wünsche 2-Flat. Beilman, 2828 Lincoln Ave. 27fb1wX

Verschiedenes

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4mz*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Elektrische Lichtbäder, Massage, elektrische Behandlungen. 15 E. Washington Str. Suite 314. Tel.: Randolph 1541. 3mz*X

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fsadido*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,disrson,1ja

Painting, Papering preiswert, Calsomining $2.50 das Zimmer. Arbeit garantirt. Hoff, Telephon: Humboldt 6771. di—sa

Decorating, Painting, Paperhanging, mäßige Preise, Arbeit garantirt. A. Bockmann, 1136 Orleans Str. 'Phone: Superior 5540. modi

Painting, Papering und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Berger, 1867 Bissell Straße. 'Phone: Lincoln 331. 26fb2wX

Painting und Paperhanging besorgt durch zuverlässigen Mann, gute Arbeit, billige Preise. 211 W. North Ave. Tel.: Diversey 9210. 10feb,sondido,1mt

Painting, Paperhanging und Calcimining und alle Art Carpenter- und Reparaturarbeit billig. Wir tapezieren das Zimmer für $5 oder $6; Paint $3 und $3.50; Calcimine $2 und $2.50. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 413. 2mz2wX

Pianostimmen, Repariren. Tel. Albany 8362. 2mz1wX

Painting, Paperhanging und Calsomining sehr billig ausgeführt; Arbeit garantirt. Arndt, 'Phone: Wellington 1755, nach 6 Abends. 1mz1wX

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223-225 W. Washington Str. Beglaubigungen, Vollmachten u.s.w. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Tüchtiges Businessmädchen, 30, hübsch und gebildet, in feinem Geschäft und Flat beteiligt, wünscht Bekanntschaft mit ehrlichem Herrn, womöglich amerikanischer Bürger, zwecks baldiger Heirat. Adr.: O 600 Abendpost. dimi

Heiratsgesuch: Wittwe, 50 Jahre alt, gesund und guten Karakters, mit Vermögen, möchte gerne mit gutem Mann bekannt werden zwecks Heirat. Briefe erbeten an Adr.: Z 1084 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger 26jähriger Mann, Eisenbahner, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder jüngeren Wittwe zwecks Heirat zu machen. Offerten, wenn möglich mit Bild, sind zu richten an P 1074 Abendpost.

Heiratsgesuch: Suche die Bekanntschaft einer guten Frau im Alter von 45 Jahren, zwecks Heirat. Habe eigenes Heim und ein gutes Geschäft. Adr.: Z 1089 Abendpost.

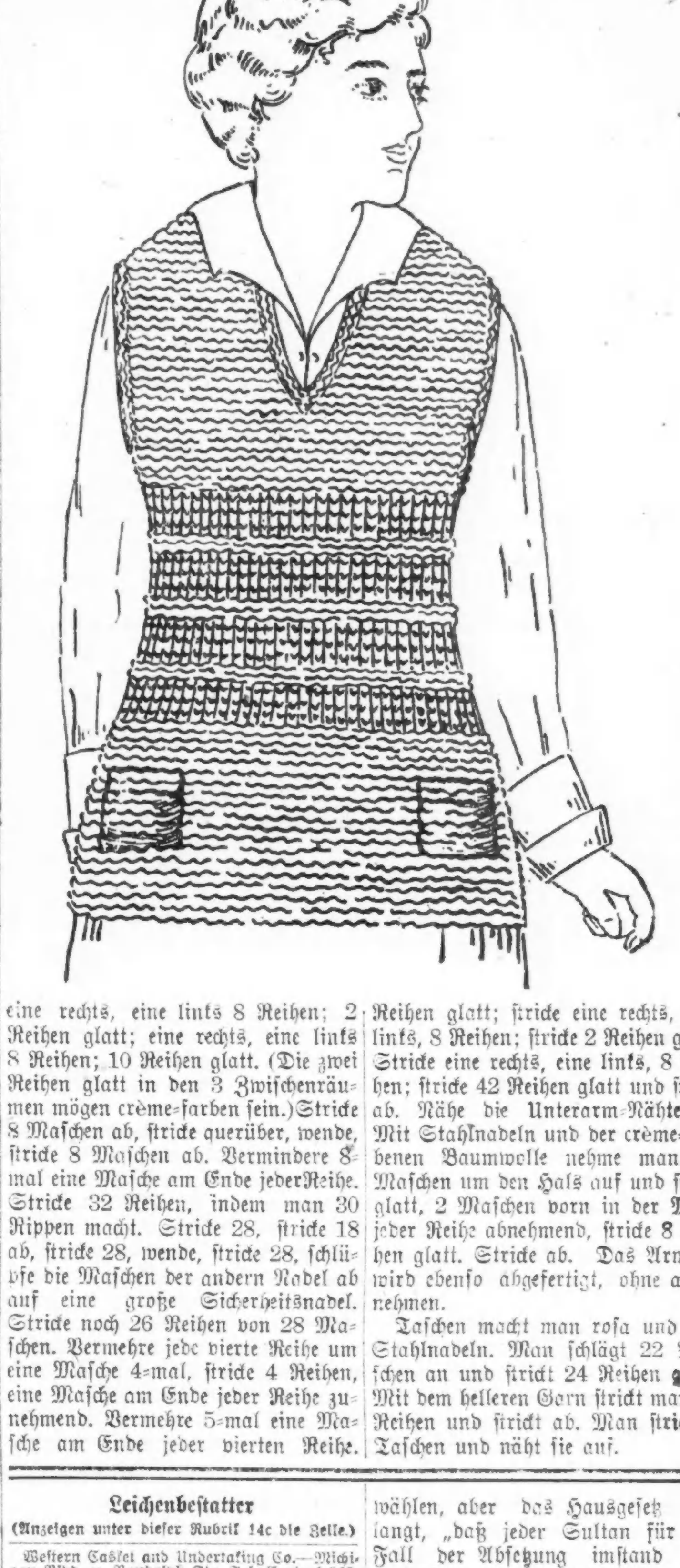
Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate.
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate.
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate.
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5069—3510. Fragt nach Mr. Spitzer. 23fp*Xersa

Handarbeits-Muster.

Zur Ausarbeitung dieses ärmellosen „Sweaters" braucht man fünf Knäuel Baumwolle rosa und einen crème-farbenen. Nadeln: Nr. 3 und 4 Stahlnadeln Nr. 11.

Mit ersteren und der rosa Farbe schlage man 106 Maschen an. Stricke in einfachem Strumpfband-Stich 42 Reihen. Eine rechts, eine links 8 Reihen; 2 Reihen glatt; eine rechts, eine links 8 Reihen; stricke glatt 2 Reihen; Vermehre eine Masche jede zweite Reihe viermal. Vermehre eine Masche jede vierte Reihe zweimal. Schlüpfe diese Maschen auf eine Sicherheitsnadel, während man die andere Seite strickt. Nähe beide Seiten zusammen. Man schlage 7 Maschen am Ende jeder Reihe an, stricke 10 Reihen. Stricke eine rechts, eine links, 8 Reihen; stricke 2 Reihen glatt; stricke eine rechts, eine links, 8 Reihen; stricke 2



eine rechts, eine links 8 Reihen; 2 Reihen glatt; eine rechts, eine links 8 Reihen; 10 Reihen glatt. (Die zwei Reihen glatt in den 3 Zwischenräumen mögen crème-farben sein.) Stricke 8 Maschen ab, stricke auf der anderen Seite, stricke 8 Maschen ab. Vermindere 8 mal eine Masche am Ende jeder Reihe. Stricke 32 Reihen, indem man 30 Rippen macht. Stricke 18 ab, stricke 28, wende, stricke 28, schlüpfe die Maschen der anderen Seite auf eine große Sicherheitsnadel. Stricke noch 26 Reihen von 28 Maschen. Vermehre jede vierte Reihe um eine Masche 4-mal, stricke 4 Reihen, eine Masche am Ende jeder Reihe zunehmend. Vermehre 5-mal eine Masche am Ende jeder vierten Reihe.

Reihen glatt; stricke eine rechts, eine links, 8 Reihen; stricke 2 Reihen glatt. Stricke eine rechts, eine links, 8 Reihen; stricke 42 Reihen glatt; stricke ab. Nähe die Unterarm-Nähte. — Mit Stahlnadeln und der crème-farbenen Baumwolle nehme man die Maschen von dem Hals und auf jede Seite auf. Stricke 6 Reihen glatt, 2 Maschen vorn in der Mitte jeder Reihe abnehmend, stricke 2 Reihen glatt. Stricke ab. Das Armloch wird ebenso abgefertigt, ohne abzunehmen.

Taschen macht man rosa und mit Stahlnadeln. Man schlägt 22 Maschen an und strickt 24 Reihen glatt. Mit dem helleren Garn strickt man 14 Reihen und strickt ab. Man strickt 2 Taschen und näht sie auf.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Vom verstorbenen früheren Sultan.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

ließ er die Gemächer, die er bewohnte, mehrmals wöchentlich desinfizieren. Seine Speisen ließ er sorgfältig überwachen. Alle Schüsseln waren mit dem roten Siegel des Kilardschi —des kaiserlichen Oberküchenmeisters — geschlossen. Wenn die Furcht vor Vergiftung den Sultan packte, ließ er diesen treuen Diener kommen und unter dem Vorwande, daß das Gericht nicht so zubereitet sei, wie es sich gehörte, zuerst davon kosten. Dann nahm er beruhigt sein ziemlich bescheidenes Mahl zu sich. Das Essen war einfach. Der Sultan aß wenig, aber häufig. Er verzehrte eine unglaubliche Menge von Eiern. Das Ei in seiner Schale gab ihm allein die volle Bürgschaft, daß ihm kein Gift beigemischt werden konnte.

Seine Ausflüge machte er selten zu Fuß. Am liebsten bestieg er einen herrlichen Schimmel, ein Geschenk des Kaisers von Rußland, und machte, gefolgt von seinen Kammerherren, mehrmals die Runde durch den großen Park. Er inspizierte sorgfältig seine Sammlung von seltenen Blumen, die Käfige mit erotischen Vögeln, seine Affen, Löwen und die unzähligen Bauwerke, die er in allen Ecken des Parks errichten und wieder niederreißen ließ.

Aber am meisten liebte er die Kahnpartien auf dem ungeheuren künstlichen See, der mitten im Yildizpark ausgegraben ist und in dem sich ein Inselchen mit einem entzückenden kleinen Kiosk befindet. Er besaß alle Arten von Booten, Jachten, Gondeln. Am liebsten ruderte er selbst, oder er steuerte eine winzige Dampfbarkasse. Er machte mehrmals die Runde um den See. Dort wurden auch den Sultaninnen Rendezvous gegeben, wenn das Wetter schön und Seine Majestät guter Laune war.

Eine Zerstreuung, die der Sultan allerdings lange vor seinem Sturz aufgegeben hatte, war die Tischlerkunst. Er leistete in seiner Jugend Vorzügliches darin, und im Palais Kiathane kann man eine Zimmereinrichtung aus geschnitztem Rosenholz bewundern, die Abdul Hamid geschaffen hat und auf die er sehr stolz war.

Jeder Prinz aus dem Hause Osman, der eines Tages Sultan werden kann, muß in seiner Jugend ein Handwerk erlernen. Er kann es sich wählen, aber das Hausgesetz verlangt, „daß jeder Sultan für den Fall der Absetzung imstand sein muß, seinen Unterhalt ehrlich zu verdienen, ohne genötigt zu sein, sich an den Staat oder an das Volk um Hilfe zu wenden."

Das beweist, wie großartig und nobel und dabei mit einem Zug der Bonhomie die ersten Sultane ihr Amt und die Staatsidee auffaßten. Man begreift auch, daß im osmanischen Volk ein demokratisches Gefühl und ein urwüchsiger Parlamentarismus steckt, um den manche Republik es beneiden könnte.

* * *

Von seinen Kindern hat er zwei mit besonderer Liebe bevorzugt: seine Tochter Prinzessin Naime, die durch die Rache ihrer Kousine, der Tochter des unglücklichen Sultans Murad, so grausam geprüft wurde, und seinen zweiten Sohn Burhan Eddin, dessen Erziehung er am sorgfältigsten überwachte und den er für den Thron bestimmt hatte. Für die anderen Kinder war er mehr ein strenger, um ihre Erziehung und Ausbildung besorgter, als ein liebevoller und zärtlicher Vater.

Im Examen.

Es sagen oft die Leute:
„Was ich nicht weiß,
Macht mir nicht heiß."
Doch merke ich wohl heute:
Was ich nicht weiß,
Macht just mir heiß.
Gewiß, der dieses Sprüchlein erfand,
Wohl niemals vor'm Examen stand.

— Schmollis. — Mutter: „Ja, wo warst Du denn gar so lang?" — Sohn: „Na, ich war halt bei mehreren Kameraden, und da war's recht lustig, und wir haben Schmollis getrunken." — „Uns leidt's net a mal a Halbe Bier, und die saufen Schmollis."

— Beim ersten Ferienbesuch.— Studiosus (mit Schmissen bedeckt): „Na, Johann, wie gefall' ich dir?" — Diener: „Der junge Herr gefielen mir besser, als Sie noch ganz waren."

— Wichtige Abhaltung. — „Was treibst Du dich denn noch hier herum, wo die meisten Kommilitonen schon abgereist sind?" — „Ja, weißt du, ich hab' bei Professor Schnofel, der noch liest, einige Kollegien belegt, um noch Gelegenheit zum Schwänzen zu haben."

— Zeitungsinserat. — Den Herren Studenten verleihe ich für die Dauer väterlicher Besuche wissenschaftliche Bücher, die stark gebraucht aussehen.

— Der kranke Studiosus. — „Was, Karl, Du willst krank sein und trinkst da eine Maß Bier um die andere! Da könntest Du doch auch in's Kolleg gehen!" — „O, Vater, das wär' mein Tod!... Schau 's Bier kann ich mir ins Haus holen lassen, aber den Professor nicht!"

— Annonce. — Verloren: Studentenmütze, Spazierstock und Hausschlüssel. Es wird gebeten, diese Gegenstände, auch für die Folge, immer Kapernstraße 14, 4. Stock, abzugeben.

UMI

Frankreichs Heldenfrauen.

U. S. Food Administration.

Wir müssen den französischen Frauen helfen, die Moral der französischen Soldaten zu erhalten. Die Moral daheim bestimmt die des Soldaten an der Front. Wir helfen ihnen am Besten durch Ueberlassung von Nahrungsmitteln. Weizen ist das Wichtigste davon.

Börsennotirungen.

Chicago, den 5. März 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
März	$ —	$.—	$.—	$1.27¾
Mai	1.27¼	1.27⅛	1.27⅛–¼	1.27⅛
Hafer—				
März	.91	.90½	.91	.90⅝–½
Mai	.88⅝	.88⅛	.88⅝–¾	.88–⅛
Speck—				
Mai	—	—	48.50	48.20
Schmalz—				
Mai	26.30	26.17	26.30	26.15
Juli	26.52	—	26.52	26.37
Rippen—				
Mai	25.25	25.17	25.25	25.20
Juli	25.60	25.55	25.60	25.57

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
März	$1.27⅞	.91⅛			
Mai	1.27⅛	.89⅛	48.30	26.22	25.17

Mais schloß um ⅛, Hafer um 1¼ bis 1½ höher, Provisionen um 7 niedriger bis 15 höher ab. Es liegen keine ins Einzelne gehende Meldungen über das Exportgeschäft vor, indessen läßt sich immerhin ein anständiger Durchschnittsumfang erkennen. In New York sollen heute je eine halbe Million Bushels Mais und Hafer ins Ausland verkauft worden sein. Die hiesige Zufuhr ist gering, und die Befürchtung wird laut, daß abermals eine Frachtwagennot bevorstehe. Man erwartet nicht, daß die angesagte kalte Welle dem Winterweizen schaden oder die Preise wesentlich beeinflussen wird.

Produkten-Börse.

Es scheint unerhört, wenn die Preise für frische Eier einmal fest bleiben, anstatt weiter zu fallen; aber sei es, daß die Hühner die kommende kalte Welle zum Ausruhen benutzen wollen, oder was immer: die Zufuhr war sehr gering; gestern nämlich kam kaum der zehnte Teil der Eier hier an, wenn man die Zufuhr vom Montag letzter Woche zum Vergleich heranzieht. Die Preise mögen darum morgen schon wieder anziehen; das Gleiche gilt von den Butterpreisen. Die Kartoffeln haben, wenigstens heute noch, sinkende Tendenz.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18	—0.22
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragcanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch)		....
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.11
Große Nachfrage.		

Zucker.

Staubzucker, Stand, 100 Pfd.	7.24½
Granulirt, 100 Pfund	7.24½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.24½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.45½
„Extra Firsts", das Pfund		0.45
„Firsts", das Pfund		0.44
„Seconds", das Pfund	0.42½	—0.43
Packwaare, das Pfund		0.35
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Eier.

(Notirungen von Wahne & Lown, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.34
„Ordinary Firsts", das Dtd.	0.33¼
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.33½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½	—0.25½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24½	—0.25½
„Young America", das Pfund	0.28¼	—0.28¾
„Daisies", das Pfund	0.26¾	—0.27
„Brick", das Pfund	0.27	—0.27¾
„Long Horns", das Pfund	0.28½	—0.29
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.44½	—0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.34½	—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

„Springs", das Pfund	0.28	—0.29
„Stags", das Pfund	0.25	—0.26
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.26
Hähne, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.26
Gänse, das Pfund	0.25	—0.28
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.35
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Junge Hähne, das Pfund	0.30	—0.31
Truthühner, das Pfund	0.35	—0.36
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1 das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18½	—0.19½

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	48.75	—49.25
Schmalz, 100 Pfund		26.40
Rippen, das Pfund	0.24⅞	—0.25
„Plates", das Pfund	0.23	—0.23¼
Schenkel, das Pfund	0.24¼	—0.26
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.29	—0.29½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	6.00	—6.50
Willow Twigs, das Faß	5.00	—5.50
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	5.50	—6.00
Jonathans, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Kochäpfel, das Faß	3.00	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.50	—3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	6.00	—6.50
do., 64—80, zu	3.00	—3.50
do., Florida, die Kiste		4.50
Zitronen (240), die Kiste	6.00	—6.50
do. (420), die Kiste	5.50	—6.60
Grape Fruit, Florida, Kiste	2.00	—3.75
Ananas, Crate	4.00	—4.50

Beeren.

Erdbeeren, Florida, Quarts	0.37½	—0.40

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, die Kiste		4.00
Blumenkohl, Case	1.00	—1.35
do., geringere Sorten	0.50	—0.75
do., Calif., Standard Crate	1.25	—1.50
Erbsen, Florida, Hamper	1.00	—2.00
do., beste Florida, Hamper		3.00
Gurken, Streator, extra	3.00	—3.25
do., Florida, Dutzend	1.25	—1.35
Karrotten, das Faß	3.00	—3.50
do., do., der Sack	0.65	—0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kraut, California, Crate	2.50	—2.75
do., Louisiana, do.	2.25	—2.50
do., Florida, Hamper	1.25	—1.50
Meerrettig, Dutzend Wurzeln		0.70
Pastinaken, der Sack		1.00
Petersilie, Louisiana, Faß	4.00	—4.50
do., krause, das Faß	5.00	—5.50
Pfeffer, Crate	6.00	—7.50
Pilze, Minnesota, Pfund		0.50
do., hiesige, das Pfund		0.75
Radieschen, Ill., Dtd. Bündel	0.35	—0.40
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste	2.00	—2.15
do., hiesiger		2.00
Rosenkohl, große Trommel	18.00	—20.00
do., do., das Quart	0.22	—0.25
Rüben, rote, Louis., Hamper		1.00
do., heimische, der Sack	0.75	—0.90
Salat, Kopf—		
Florida, Hamper	0.75	—1.25
do., geringere	0.25	—0.75
Iceberg, Crate		2.00
Endivien, das Faß	2.50	—3.00
do., französischer, Pfund	0.20	—0.25
Eskarol, das Faß	2.50	—2.75
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Schalotten, das Faß	3.00	—3.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	4.50	—5.00
do., gelbe, do.		5.00
Sellerie, Michigan	0.50	—1.25
do., California, Crate	3.00	—3.50
do., Florida, Crate	1.50	—2.00
Spinat, das Faß	4.50	—5.50
do., Kenner	4.50	—6.00
Tomaten, Florida		5.50
Turnips, California, Crate	2.50	—2.75
do., der Sack		0.90
Zwiebeln, Ill., Sack, 70 Pfd.		0.90
do., Ohio, 100 Pfund	1.10	—1.25
do., Colorado, gelb		1.25

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund	1.15	—1.35
do., Nr. 2, do.	0.70	—0.75
Westliche, per 100 Pfund	1.85	—1.90

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt	1.60	—1.61
Nr. 5, do.	1.55	—1.62
Nr. 6, do.	1.25	—1.58
Nr. 3, gelb	1.80	—1.85
Nr. 4, do.	1.60	—1.66
Nr. 5, do.	1.50	—1.75
Nr. 6, do.	1.35	—1.58
Nr. 5, weiß	1.56	—1.70
Nr. 6, do.	1.45	—1.62

Zufuhr— Weizen...... 37,000; Mais......575,000

Verschiffung— Weizen...... 6,000; Mais......220,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.92¾	—0.94
Nr. 3, do.	0.91¾	—0.92½
Nr. 4, do.	0.90	—0.91½
„Standard"	0.92	—0.93½
Gerste—		
Malz	1.80	—2.24
Futter	1.60	—1.90
„Screenings"	1.00	—1.65
Roggen—		
Nr. 2	2.74	—2.77
Mehl—		
Winter		10.75
Frühjahr		10.75
Roggen, hell		13.25
do., gemischt		12.85
do., dunkel		13.10
Gerste		12.95
Mais		6.00
Kleie, die Tonne		....
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 2	28.00	—29.00
do., Nr. 3	26.00	—27.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	18.00	—20.00
Packheu	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	14.00	—14.50
Hafer	13.00	—13.50
Weizen	12.00	—12.50
Kleesamen, „Cash Lots"	24.00	—31.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.25
Flachs—		
Duluth	4.01	—4.15

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.25	—14.30
Mittlere bis gute	9.75	—13.15
Jährlinge	11.25	—13.50
Fette Kühe und Rinder	7.50	—11.75
Bullen	7.60	—10.50
Kälber	9.50	—14.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.35	—16.80
Schwere Fleischerwaare	16.40	—16.75
Leichte Fleischerwaare	16.60	—17.00
Leichte Speckwaare	16.55	—17.00
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.00	—16.40
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.20	—16.45
Ferkel, mindere bis beste	13.00	—16.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	16.00	—17.65
do., mindere Sorten	14.50	—15.50
Jährlinge	13.00	—16.00
Wethers, geringe bis beste	11.25	—13.75
Ewes, geringe bis beste	7.50	—13.25
Böcke	9.25	—10.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.13
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.13	—0.14
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.51
do., gereinigt, do.		1.52
Terpentin, im Faß, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.65	—6.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.75	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	165	95	93⅝	95
Booth Fisheries	250	24½	24¼	24¼
do., Vorzugsaktien	9	85	85	85
Chic. City & C. Rys.	200	2	2	2
Commonw. Edison	39	108	107	108
Deere & Co., Vorz.	50	95	95	95
Diamond Match	2	110	110	110
Illinois Brick	15	53	53	53
Lindsay Light	250	21	20⅞	21
do., Vorzugsaktien	50	10⅞	10⅞	10⅞
Montg. Ward, Vorz.	74	104¼	104	104
Midwest Utilities	33	27	25	25
do., Vorzugsaktien	28	58½	58½	58½
Public Service	17	76	76	76
do., Vorzugsaktien	18	87½	87½	87½
Peoples Gas	20	46	46	46
Quaker Oats	10	280	280	280
do., Vorzugsaktien	10	99	99	99
Sears-Roebuck	909	149	148	149
Swift & Comp.	30	128½	128¼	128½
Un. Carbide & Carb.	931	52	51⅝	51⅝
Wilson Comp.	125	55½	54½	55½
do., Vorzugsaktien	10	98	98	98

Bonds.

$1000 C. C. & C. Rys. 5s	59	59	59
7000 Ch. City Ry. 1st 5s	87	86⅞	86⅞
2000 Ch. Rys., Ser. B 5s	59	59	59
3000 Swift & Comp 1st 5s	94¾	94¾	94¾
1000 Wilson Comp 1st 6s	96	96	96
550 U. S. Liberty 3½s	97.70	97.70	97.70
7300 do. 2d 4s	96.50	96.18	96.18

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute 1 Uhr Nm.	Schlußpreise gestern
American Can Company	40¼	39¼
American Locomotive Co.	66	65⅛
American Smelting	81⅛	80½
Anaconda	62⅞	62⅝
Baldwin Locomotive	78½	76⅞
Baltimore & Ohio	52¼	52⅜
Bethlehem Steel	79	79½
St. Paul	—	40
Chicago and Northwestern	91¾	92⅛
Central Leather Comp.	71⅛	70
Crucible Steel	63	61½
Illinois Central	94½	95
Int. Mercantile Marine	29	28
do., Vorzugsaktien	98½	97
Int. Paper Company	32¾	32½
Mexican Petroleum	96¼	94
New York Central	71⅛	71
Northern Pacific	—	84⅛
Pennsylvania Linien	44⅞	44⅞
Reading	76⅞	76
Republic Iron and Steel	77¾	76¾
Southern Railway	23¾	23⅝
Texas Oil	151½	150
Union Pacific	122	121⅞
U. S. Rubber	56¾	57⅞
U. S. Steel	91⅛	90¼
do., Vorzugsaktien	110	110
Utah Copper	81⅞	80¼
Westinghouse	41¼	41

In Wall Street sind die Meinungen über die Friedensaussichten sehr geteilt. Während eine nicht zu unterschätzende Gruppe der Meinung ist, daß der Frieden durch die angekündigte Besetzung Sibiriens durch die Japaner in noch weitere Ferne gerückt ist, behaupten andere, daß der Frieden durch den russisch-deutschen Friedensschluß näher gerückt ist. Utah Copper hat die übliche Vierteljahrsdividende von ½ Prozent erklärt.

Leset die „Sonntagpost".

Der Kirchenbrand.

Die Warnung der Kirchenversicherungsgesellschaft kam rechtzeitig.

Grenzen der Haftpflicht.

Strafurteil eines unehrlichen Bänkers vom Appellhof bestätigt. — Wirt und Brauer für George Doblers Tod haftpflichtig. — Aus dem Appellhof.

„Jeden Tag im Jahre brennt eine Kirche ab, daher, lieber Bruder in Christo, ist es dringend zu raten, daß Du Deine Kirche und Dein Pfarrhaus versichern läßt, denn ein Feuer wartet nicht, bis man sich vorbereitet hat. Es ist zu bedenken, daß die Kirchenbauten die Opfer so vieler glaubenstreuen Leute darstellen," in solchen und ähnlichen Worten hatte der Sekretär der National Mutual Church Ins. Co. in Chicago den Pastor und Gemeinderat der Südmethodistengemeinde in Dillon, Südkarolina, aufgefordert, die Baulichkeiten versichern zu lassen. Zum Schluß hieß es in dem Schreiben: Bei Eintreffen telegraphischer Aufforderung werden wir vorläufig versichern, bis regelmäßiges Gesuch eintrifft und der Versicherungsvertrag abgeschlossen ist. Das führte zu Verhandlungen, ehe aber der Vertrag abgeschlossen war, brannte die Kirche ab, und die Kirchenversicherungsgesellschaft verweigerte nun die Ersetzung des Schadens, weil auf ihren Briefbogen, die sie bei den Verhandlungen benutzte, stand, daß die Versicherung erst in Kraft trete, wenn sie im Hauptbüro gutgeheißen sei. Wie im Kreisgericht, hat die Gemeinde jetzt auch im Appellhof gewonnen, denn letzterer hob das erste Anerbieten zeitweiliger Versicherung hervor, und daß eine Gutheißung des Versicherungsvertrags durch das Hauptbüro der Gesellschaft überflüssig geworden sei, denn die Verhandlungen hätten mit letzterem stattgefunden. Die Gemeinde erhält $12,083.

Wo die Haftpflicht aufhört.

„Der Meister ist nicht ein Versicherer der Sicherheit seines Dieners und kann nur für Folgen haftpflichtig gemacht werden, die er als Folge seines Verfahrens vernünftigerweise voraussehen kann", entschied der Appellhof heute und hob einen Schadenersatzzuspruch von $6250 zu Gunsten von Tomaso Bianco gegen die A. C. O'Laughlin Co. auf. Außer dem Steinbruch hat letztere im Township Proviso auch eine Farm, deren Zaun Bianco zu tünchen hatte. Dabei kam ihm etwas von der Masse ins Auge, aber erst eine Stunde später kümmerte er sich trotz der Schmerzen um die Verletzung. Es war aber bereits zu spät, er verlor das Augenlicht und verklagte nunmehr seinen Arbeitgeber.

In einem anderen ähnlichen Falle stie die höhere Instanz ein Zahlungsurteil über $5000 zu Gunsten des jugendlichen Walter Szatowski gegen die Gasgesellschaft um, weil, als ein der Gesellschaft gehöriger Kraftwagen des Superintendenten Day mit dem Motorrad des Jungen zusammenstieß und letzterer verkrüppelt wurde, das Gefährt nicht in Diensten der Gasgesellschaft, stand, sondern von Day zur Heimbeförderung eines kranken Mitarbeiters benutzt wurde.

Bänker Tananevicz muß sitzen.

Abgewiesen wurde der Bänker John M. Tananevicz mit seiner Berufung gegen seine Verurteilung zu einem bis dreijährigen Zuchthaus und $280 Geldstrafe wegen Annahme von Einlagen, obwohl er wußte, daß er zahlungsunfähig sei. Die Berufung stützte sich auf Haarspaltereien, der Appellhof erklärte aber, der Kernpunkt sei der Schuldspruch, alles Andere bedeutungslos, und dem Schuldspruch gemäß sei Tananevicz verurteilt worden.

Die American Credit and Trust Co., C. A. Wyland, Präsident, hatte der Chicago Bonding and Surety Co. am 14. Oktober 1914 beglaubigt, daß Joseph A. Sprange alle ihm anvertrauten Gelder sorgsam verrechnet habe, infolge dessen Spranges Bürgschaft von letzterer Gesellschaft, wie alle jährlich, erneuert worden war. Tatsächlich hatte Sprange damals $1900 unterschlagen, allmählich, seit einigen Monaten. Die Chicago Bonding and Surety Co. hatte den Fehlbetrag ersetzt und die American Credit and Trust Co. auf Ersatz verklagt, weil diese unter dem Vertrag zwischen beiden Parteien Spranges regelmäßig hätte prüfen müssen. Die Klägerin erwirkte zwei Mal ein Zahlungsurteil in voller Höhe, und der Appellhof hat es nunmehr bestätigt.

Verunglückte Schiebung.

Der Gesellschaft, welcher das Gebäude für „Schöne Künste" gehörte, wurden im Appellhof heute $16,412 Miete gegen den Nachlaß des Kunsthändlers und Malers W. S. Shurber zugesprochen, nachdem ein Aftermieter die Aeolian Co., die Gesellschaft unter der Garantie schon mit $25,000 abgefunden hatte. Die Thurbersche Nachlaßverwaltung hatte den Mietsvertrag an die Thurber Art Galleries, eine Gesellschaft, übertragen, der Appellhof erklärte diese Gesellschaft aber für nur auf dem Papier bestehend, da die Nachlaßverwalterin, die Wittwe Thurber, alle Anteilscheine der Gesellschaft besitze, die Verantwortlichkeit für die Miete nicht auf diese Weise umgangen werden könne.

Urteil bestätigt.

Bestätigt wurde in Uebereinstimmung mit der an anderer Stelle mitgeteilten Entscheidung des Bundesobergerichts, daß das gegen den Wirt T. G. O'Connor und die Standard Brewery, letztere als Hausbesitzerin, zu Gunsten der Frau Mary Dohler gefällte Zahlungsurteil von $1350. Der achtzehnjährige Sohn der Frau, George Dohler, war zur Sylvesterfeier 1910 mit mehreren Freunden in O'Connors Wirtschaft gekommen, hatte „Gin Fizz" und ähnliche Getränke im Uebermaß genossen, war auf der Straße von Krämpfen befallen worden und trotz ärztlicher Behandlung am frühen Morgen im Elternhause gestorben. Frau Dohler hatte geltend gemacht, daß sie durch den Tod des Sohnes der Stütze beraubt worden sei, und der Appellhof hat entschieden, daß der Ausdruck Stütze in solchen Klagen streng auszulegen sei, schon das gesetzliche Recht auf Unterstützung einschließe. Daß die Frau von ihrem Bruder unterstützt worden sei, hebe ihren Rechtsanspruch nicht auf. Jetzt muß sie, da ihr Gatte nach schwerem Siechtum gestorben ist, sich und ihre beiden kleinen Kinder als Waschfrau ernähren.

„Nicht so übel."

J. Ogden Armour erzielte bei einem Geschäfte einen Gewinn von 44 Proz.

Daß die Großschlächter, im Besonderen die Firmen Armour und Swift, auch eine in Denver, Col., gelegene Bank, von welcher die Viehzüchter das Geld zu borgen pflegen, kontrolliren und einen direkten Anteil an ihrem Gewinne haben, versucht die Bundesregierung durch eine Reihe von Briefen zu beweisen, welche heute vor der Bundesgewerbekommission verlesen wurden. Sie stammen teils von Herrn Armour, teils von Herrn A. E. de Rignels, dem Geschäftsführer dieser Bankgesellschaft, welche den Namen American Live Stock and Loan Co. führt. In einem der Schreiben gibt Herr Armour der Genugtuung darüber Ausdruck, daß er bei einem von ihr vermittelten Geschäfte nicht weniger als 44 Prozent Gewinn erzielte. „Not so rotten", sagt er. In einem anderen Briefe führt Herr de Regnels aus, daß die Bundesbehörden, statt dem Großschlächtergeschäft immer weitere Schwierigkeiten zu bereiten, es auf jede Weise fördern sollten, da dem ganzen Lande Segen daraus erwachsen würde. Auch gibt er der Ansicht Ausdruck, daß man nicht so viel Rindfleisch nach Europa ausführen, sondern vor Allem dafür sorgen solle, daß im Jahre 1918 — die Briefe wurden 1917 geschrieben — die Vereinigten Staaten mit den nötigen Vorräten versehen seien.

In anderen heute verlesenen Briefen wird zugegeben, daß die Großschlächter vielleicht früher das Eine oder das Andere taten, was gegen das Interesse des Publikums verstieß, der Schreiber knüpft aber die Versicherung hieran, daß dieses schon seit geraumer Zeit nicht mehr vorkam.

H. F. Jones, einer der Beamten der Schweizer Commission Co., Nr. 654 West 63. Straße, der als Zeuge vernommen wurde, sagte aus, daß der von der Nahrungsmittelverwaltung erlassene Befehl, alles vorjährige Geflügel bis zum 1. März aus den Kühlhäusern heraus zu nehmen, ihm und anderen Geschäftsleuten die schwersten finanziellen Verluste verursachte, und sein Vertrauen in Herrn Hoover und seine Ratgeber bedeutend erschütterte. „Wir mußten Hühner, die uns gegen 20 Cents gekostet hatten, plötzlich auf den Markt werfen," sagte er, „und haben in vielen Fällen keine 12 Cents das Pfund dafür erhalten."

Er gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß durch die jetzt begonnene Untersuchung das verloren gegangene Vertrauen wieder hergestellt werden würde.

Noch schleierhaft.

Opfer eines Unfalls an den angegebenen Adressen nicht zu finden.

Ein Kraftwagenunfall, bei dem zwei Frauen und ein Mann verletzt wurden, ereignete sich heute an 106. Straße und Indianapolis Ave. Ein Auto fuhr dort in den Rangirhöfen gegen einen Güterwagen an. Die Verletzten gaben folgende Namen und Adressen an: Otto Rennicke, Nr. 322 O. 24. Straße; Frau Albert Hopkins, Nr. 8 W. 22. Str., und Frau Louise Edgorf, Nr. 14. O. 22. Str. Sie wurden in dem Sprechzimmer eines nahe der Unfallstelle wohnenden Arztes verbunden; alle sind nur leicht verletzt. Die Polizei konnte in den angegebenen Häusern die Opfer des Unfalles nicht finden. Wer der Lenker des Kraftwagens war, und wie sich der Unfall ereignete, konnte noch nicht ermittelt werden.

Unter der Brücke an Washington Straße fand heute ein Polizist einen Ueberzieher, in dessen Taschen außer einer Registrirungskarte, die den Namen Bolstow Young, Nr. 2427 Winnemac Ave. aufweist, sich eine von der Aushebungsbehörde gesandte Karte fand, die den gleichen Namen und die gleiche Adresse trägt. In dem angegebenen Hause ist aber Niemand dieses Namens bekannt. Die Polizei glaubt, daß dem jungen Mann ein Unglück zustieß, oder daß er Selbstmord beging, indem er sich in den Fluß stürzte. Die Mannschaften der Hafenpolizei suchen jetzt den Fluß ab.

* An der Howard Ave. riß heute Morgen kurz vor acht Uhr ein Trolleydraht der Northwestern Hochbahn. Die Folge war eine 20 Minuten währende Betriebsstörung.

* In ihrer Wohnung Nr. 1245 S. Western Ave. wurde die 36 Jahre alte Frau Sarah Ignatski von Kohlendunst überwältigt. Sie hat Aufnahme im St. Marienhospital gefunden.

Heißes Blut.

Mit vierzehn Jahren Mutter, mit sechzehn zweite Heirat.

Ovid Way und Isas Weh.

Der Gatte in Nasse Wäsche Wäschereigeschäft bezichtigt Gattin des Ehebruchs. — Pearl Basch verlangt $50,000 von Konrad Spoehr.

Mary Tempera hatte als vierzehnjähriges Kind in Ishpeming, Mich., am 14. Mai 1910 Philipp Moretti geheiratet, da sie ihre Niederkunft erwartete; sie gebar Zwillinge, hat sich vom Gatten getrennt, die Ehe überhaupt nicht anerkannt und am 13. Dezember 1912 in Chicago Ralph Marks geheiratet und ist wieder Mutter geworden. Sie hat heute im Kreisgericht die Ungiltigkeit ihrer Ehe mit Moretti beantragt.

Michael J. Hoffmann hatte am 17. Juli 1913 seine Pauline geheiratet, sich aber im letzten Oktober von ihr getrennt, als er von ihrem Verhältniß mit Thomas McLaughlin erfuhr, und heute auf Scheidung angetragen, ihr Kind auch als das McLaughlins bezeichnet.

Nach 35jähriger Ehe hat Alice Peterson auf Scheidung von Peter J. Peterson wegen Trunkenheit und Verkehrs mit Frauenzimmern geklagt. Ihre Kinder haben schon eigene Familie.

O. Way von der „Nasse Wasch-Wäscherei" hat auf die gestern geschilderte Klage seiner Gattin Isa, ihr Waschanstalt und Kraftwagen als Eigentum zuzuerkennen, heute mit einer Scheidungsklage geantwortet und sie des Ehebruchs mit Ival J. Way und Anderen bezichtigt.

Pearl Basch hat heute Konrad Spoehr im Superiorgericht auf $50,000 Schadenersatz verklagt; Liebesgeschichten, sagt man. Spoehr besitzt eine Reihe von Candyläden im Schleifenbezirk.

Alexandra Aßmann hat heute die Lösung ihrer Ehe mit ihrem Konrad, den sie in Ellicott City, Maryland, vor vier Jahren geheiratet hat, beantragt, wegen Mißhandlung. Sie haben drei kleine Kinder. Der Verklagte verdient $50 die Woche; die Frau verlangt Nährgeld.

Balsam für wundes Herz.

Joseph Brykczynski, ein Fleischer im Polenviertel auf der Westseite, hatte sich am 25. Februar 1912 mit der hübschen Landsmännin Wanda Wysocka verlobt, im folgenden April sollte die Hochzeit sein, er verschob sie aber und im Juni brach er das Verhältniß ab, nachdem eine der polnischen Klatschbasen in seinem Laden erzählt hätte, Wanda sei eine Wahrsagerin, die könne doch nicht „Frau Meestern" werden. Die junge Dame verklagte den Hasenfuß, und Geschworene in Richter Bowles' Gericht sprachen ihr $1000 zu, ein Zehntel von dem, auf das sie ihr Glück bewertet hatte.

Nachlaß reicher Leute.

Adolph Heile, 524 Barry Ave., welcher vor einigen Tagen zu Grabe getragen wurde, hat seiner Familie $105,000 hinterlassen. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht eingereicht.

Der am 20. Februar verstorbene George E. Rickcords, 1500 Dearborn Parkway, hat seiner Gattin und seinem Sohn Francis, 1315 Astor St., den Nießnutz seines Vermögens von $800,000, davon nur $200,000 in Liegenschaften, auf Lebenszeit vermacht. Des Sohnes Kinder sollen dann das Erbe antreten, stirbt er ohne Erben, so wird der Neffe W. N. Folsom der Haupterbe. Der Erblasser mahnt die Nachlaßverwalter, das Vermögen sehr vorsichtig anzulegen, hoher Ertrag sei nicht die Hauptsache. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

Die hier während Besuchs gestorbene Frau Josefine Kahl hat ihrem Gatten, Friedrich, und ihren sechs Nichten je $100 vermacht, „nicht mehr", wie sie im Testament sagt, „weil sie mich in den letzten Jahren so behandelt haben." Freundinnen, Nettie Roscoe, Las Encinsa, Kal., und Frau James Murfin, Detroit, und ihr Bruder John Foley in Chicago sind die Haupterben. Das Testament wurde heute bestätigt.

Auf Liebespfaden?

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der 15 Jahre alten Ethel Fales, die seit Samstag Nachmittag spurlos aus der im Hause Nr. 2242 Jackson Blvd. gelegenen mütterlichen Wohnung verschwunden ist. Nach Angabe der Mutter hatte das Mädchen, das erst kürzlich aus einem auswärtigen Erziehungs-Institut nach Hause zurückkehrte, trotz ihrer Jugend und gegen den Willen der Mutter ein Liebesverhältniß mit einem Schiffsjungen der Great Lakes Flottenschule, Namens John Arthur, angeknüpft.

Kurz und Neu.

* Vor dem elterlichen Hause Nr. 107 Süd Green Straße fiel der fünfjährige John Metzer die Treppe hinunter. Er brach das linke Bein und wurde nach dem Countyhospital geschafft.

Viele Leute sind krank weil sie keine geeignete Behandlung erhalten.

Drs. Boyd & Lawhon

werden Euch die Wahrheit sagen und solche Behandlung anwenden, wie Euer Fall sie verlangt.

Wir behandeln erfolgreich alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut-, spezielle und private Krankheiten.

Wir wenden nur die neuesten und wissenschaftlichsten Methoden an, die schnelle und dauernde Erfolge verbürgen.

Unsere Offices sind sowohl für die Behandlung von Männern wie von Frauen eingerichtet.

Unseren ausgezeichneten Erfolg verdanken wir unserer mehr als 20-jährigen Erfahrung und einer Offize, die hinter keiner zurücksteht, ausgestattet mit elektrischen und mechanischen Hilfsmitteln, wie sie von den heutigen Kriegsärzten gutgeheißen sind, für die Behandlung von allen Krankheiten, aus denen wir eine Spezialität machen.

Wir nehmen keine Fälle an, die wir als unheilbar ansehen.

Kommt heute zu freier Konsultation.

DRS. BOYD & LAWHON

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10—1. 219 S. Dearborn Str. Gegenüber der Post-Office, Chicago, Illinois.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	9c
1 Pfund eingewickelt	8½c	9–10c
1½ Pfund, eingewickelt	12½c	14–15c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.75	$2.85–3.00
⅛ Faß, do.	1.38–1.40	1.45–1.53
⅛ Faß, Papiersäcke	1.32–1.35	1.40–1.48
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.80–2.90	2.95–3.15
⅛ Faß Baumwollsack	1.41–1.47	1.49–1.60
5 Pfd. ausgewogen	0.29–0.30	0.33–0.35
Schrot oder Grahammehl		
5 Pfund Sack	0.27—0.30	0.30—0.35
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß, Baumwollsack	1.53–1.70	1.60–1.83
Dunkel (rein) 5 Pfd. Baumwollsack	0.32–0.34	0.34–0.39
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.50—6.00	0.06—0.07
Gelb	5.50—6.00	0.06—0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.56–1.64	1.63–1.77
5 Pfund	0.32–0.34	0.34–0.39
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.00–5.05	0.05½–0.06¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.50–10.25	11½–14c
Blue Rose	8.75– 9.50	10¾–13½c
Reismehl	8.00– 9.00	10 –13c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	6.00– 6.50	8 – 8½c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	1.40–1.60	0.17–0.19
Nr. 1	1.95–2.15	0.23–0.26
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	47—48c	49—53c
„Firsts"	45—46c	46—51c
Creamery, Kühlspeicher	45—47c	46—52c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	29—33c	—
do., aufgeschnitten	—	37—46c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	36—37c	37—42c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—(süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16⅔–17¾	19 –22
Mittlere Sorte	15⅝–16⅞	17 –20
Verdampft, ohne Zucker	11 –12	12 –15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Dtd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12-14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 –3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¾—13c	14—17c
60— 70 Stück	11—12½c	13—16c
90—100 Stück	9 —10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.50	16—20c
Lima	14.50–15.75	16—20c
Pinto	9.50–10.00	11½—14c
Buchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.05–2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10-12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	41—44c	44—50c
Mittlere Sorten	37—39c	40—45c
Viereckige Stücke, ganz	28—32c	31—37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	28—29c	31—36c
Beim Pfund	27½—29c	30—36c
Standard, rein—		
Beim Pfund	27—28c	30—35c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	24—26c	26—32½c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 –30c	30 –37½c
do., Quart	50½–56½c	56½–70c
Baumwollsamenöl—klein	32¼—36	36—45
mittel	64½—71½	72—89
Hühner, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	35—37c	36—42c
Junghühner		
Frisch	32—33	34—38c
Hähne—		
Frisch	25—26c	27—31c
Enten	33—35c	35—40c
Gänse	31—33c	33—38c

Großschlächter und Arbeiter.

Im schiedsgerichtlichen Verfahren mit Schlußreden begonnen.

In dem schiedsgerichtlichen Verfahren, durch welches die zwischen den Großschlächtern und ihren Arbeitern bestehenden Meinungsverschiedenheiten betreffs des Lohnes und der Arbeitszeit beigelegt werden sollen, gelangte man heute Mittag mit dem Zeugenverhör und der Unterbreitung der zahlreichen einschlägigen Briefe, Berichte usw. zum Abschluß. Das letzte derartige Dokument war ein Schreiben, welches Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor, an John Fitzpatrick, den Präsidenten des Chicagoer Zweigverbandes, gerichtet hatte, und in welchem die Gründe angeführt sind, weshalb man jetzt, zur Kriegszeit, unter allen Umständen den Streik vermeiden sollte.

Daß die Schlachthausarbeiter ihren Kampf gegen die Schlachthausbesitzer fortsetzen werden, selbst wenn der Schiedsrichter in jedem einzelnen Punkte zu ihren Gunsten entscheiden sollte, und daß sie nicht eher ruhen werden, als bis sie ihren vollen Anteil an dem von ihnen geschaffenen Reichtum erlangt haben, führte gestern John Kennedy, der Präsident der Amalgamated Meat Cutters and Butcher Workers' Union, aus, als er in dem schiedsgerichtlichen Verfahren als Zeuge vernommen wurde. „Die Arbeiter sind unzufrieden", sagte er, „und sie werden unzufrieden bleiben, bis ihre Arbeitsbedingungen eine vollständige Aenderung erfahren haben."

Heute Nachmittag 2 Uhr wurde mit den Schlußreden begonnen.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857.

Nur wenn man einem wohlerwogenen Plan folgt, kann man Sparen zu einem Erfolg gestalten. Die Merchants Loan and Trust Company Bank ist eine gute Bank für beständige Sparer. Dies ist eine Bank, die das höchste Maß der Sicherheit für Eure Ersparnisse verbürgt, eine, die jede mögliche Zuvorkommenheit und Bankbedienung bietet, um Euch zu helfen.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Mittwoch, den 6. März gemacht werden, ziehen 3 Proz. Zinsen von 1. März an.

Kapital u. Ueberschuß $11,000,000

112 West Adams Str.

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums. Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr. Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Vollkommenes Augenlicht

Ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder — Eye Glasses — 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

(Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.)

Eier—vollständig frisch, Dtzd. 36½c
Kartoffeln— Snow Flake, mehlige Kocher, das Peck zu **25c**

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Bargains für Mittwoch!

Amoskeag Gingham, 25c Qual., bester Indigoblau gefärbter, alle Größen Checks, blau und weiß, grün und weiß, braun und weiß, (10 Yards an jeden Kunden); Yard 16½c

Ungebleichtes Sheeting — Fabrik-Enden der 20c und 30c Qualität — yardbreit, schweres L. L. Sheeting für Bettlaken und Kissenbezüge — speziell die Yard für nur 13½c

Gardinen-Voiles—36zöllig, 19c Qual., hübscher Stoff für Bettzimmer und Eßzimmer-Gardinen, mit grauem Border — die Yard zu nur 8½c

Middies — aus lohfarbigem Linon gemacht, mit blauem Kragen besetzt — Größen 8 bis 20 — 75c wert (nur 2 an jeden Kunden), zu nur 39c

Wäscheleine — 50 Fuß Keystone Leine, regulär 35c wert (100 Fuß an jeden Kunden) — für nur 29c

Fleisher's schwarze Strickwolle — 90c wert (nur zwei Strangs an jeden Kunden verkauft) — der Strang zu 66c

Kurzwaaren
3c Kings Zwirn, schwarz und weiß — die Spule zu 2c
3c Stopfwolle — Knäuel zu 2½c
5c Snap Fasteners — schwarz und weiß, zu 3½c
5c Nähseide — in allen Farben — die Spule für 2½c

Schuhe
Little Gents Schuhe, Velour Calf, zum Knöpf., solide Ledersohlen, alle Gr., bis zu 13½ (1 Pr. an einen Kunden), $2.50 Wert, Paar.. 1.29

Drogen
50c Box Chenango Dyspepsia Tablets für Magenleiden — zu nur 33c
$1.25 Flasche Severas Regulator — zu nur 89c
$1 Flasche Nux and Iron Tablets für allgemeine Schwäche, Nervösität u. Blutarmut — zu nur 59c

Groceries und Fleisch
Peaberry Kaffee—gut schmeckend —das Pfund zu 18½c
Grandma's weiße Seife (10 Stücke an jeden Kunden); 10 Stücke.. 45c
Swift's Jewel Lard, Pfund... 25½c
Grandma's großes Packet Seifenpulver, Packet 14½c
Short Steaks — das Pfund 22½c
Brick-Käse, ganz aus Milch, Pfd., 34c
Sauerkraut — das Pfund 5c
Gesalzene Schweinsfüße, Pfund 7½c
Selbst gezogene gelbe Zwiebeln — das Pfund 1¾c
Frische Spareribs das Pfund 15¾c
Süß gepökelte Rindszungen — das Pfund 22¾c

Liköre
Old Pennsylvania Rye Whiskey, Quartflasche für nur $1.47
Old Kentucky Belle Bourbon, Quartflasche für $1.85
California Cognac Brandy, — 3 Star — speziell die Flasche für nur $1.39
California Portwein, fein und süß; Quart für nur 48c
Russian Faison Naliola — fancy Flasche für nur 98c

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Nachdem bekanntlich der Weizenpreis seit vielen Monaten von der Regierung festgesetzt und regulirt ist, sind bei der immer größer gewordenen Knappheit an Weizen und der fortwährend gestiegenen Nachfrage nach Ersatzstoffen für Weizen die Preise für Roggen und Gerste ganz enorm in die Höhe gegangen. Namentlich in der allerletzten Zeit ist die Preissteigerung für Roggen und Gerste eine einfach phenomenale gewesen. Gerste stieg im Verlauf einer kurzen Spanne Zeit um 68 Cents der Bushel, ja im Verlauf nur einer einzigen Woche sogar um 21 Cents; und der Roggen brachte es im Verlaufe von 60 Tagen auf eine Preissteigerung um 91 Cents. So haben wir denn heute die Tatsache zu verzeichnen, daß die Preise für Weizenersatzstoffe höher sind als die für Weizen selbst. Gerste kostet jetzt um 2,23 Dollars und Roggen sogar um 2,76 Dollars herum. Für Roggen bedeutet dieser Preis einen absoluten und einwandfreien Rekord, während Gerste im Jahre 1868, in den bösen Jahren nach dem Bürgerkriege, sogar bis auf 2,55 Dollars der Bushel kam. Aber es besteht ein großer Unterschied zwischen früheren Teuerungen und der jetzigen Not. Früher wurden die Preise in der Hauptsache durch verbrecherische Spekulation emporgetrieben, heute treibt sie das geringe Angebot, das der Nachfrage nicht mehr zu genügen vermag, die wirkliche Not also, zu unerträglicher Höhe. Der Preisaufstieg für Gerste und Roggen ist nicht plötzlich und ruckweise, in großen Sprüngen sozusagen, erfolgt, wie es bei der Spekulation typisch ist, sondern er hat sich — als das Ergebniß einer immer stärker gewordenen Nachfrage angesichts eines unbefriedigenden Vorrates — in gleichmäßiger, ununterbrochen aufsteigender Linie scharf weiterentwickelt, im Rahmen der typischen Preisbildung nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage. Ziehen wir das Gesammtinteresse des amerikanischen Volkes in Betracht, so wäre es dringend zu wünschen, daß der Regierung weitergehende Vollmachten zur Regulirung der Lebensmittelpreise erteilt würden. Bekanntlich hat die Regierung nach dem jetzigen Stande der Dinge nicht die Vollmacht, die Roggen- und Gerstenpreise zu reguliren; sie hat dagegen den Weizenpreis regulirt; die Folge ist gewesen, daß der Weizen heute erheblich billiger ist als die genannten Weizenersatzstoffe. Nun aber ertönt allenthalben der Ruf nach mehr Weizen. Wir wissen, daß die Aussichten für unseren Winterweizen in diesem Jahre, soweit sich das heute schon beurteilen läßt, weit hinter befriedigend zurückgeblieben sind. Wir wissen, daß die Behörden krampfhafte Anstrengungen machen, die Farmer zur Bestellung möglichst großer Flächen mit Sommerweizen zu veranlassen. Wie aber kann man vom Farmer erwarten, daß er — namentlich außerhalb des eigentlichen Sommerweizengebietes — sich dem Sommerweizenbau widmet, wenn er durch den einfacheren und sichereren Roggen- und Gerstenbau viel bessere Einnahmen erzielen kann!? Jedenfalls verlangt es das allgemeine Interesse, dafür zu sorgen, daß die Verhältnisse sich nicht noch weiter dahin entwickeln, dem landwirtschaftlichen Produzenten Gerste und Roggen wünschenswerter erscheinen zu lassen, als Weizen, der nun einmal die wichtigste Brotgetreidefrucht ist und bleibt.

Uebrigens ist es doch erfreulicher Weise festzustellen, daß sich die Winterweizenaussichten in jüngster Zeit eher verbessert als verschlechtert haben. Im Südwesten des Landes sind dem Boden beträchtliche Feuchtigkeitsmengen einverleibt worden; namentlich in Kansas und Oklahoma haben sich infolgedessen die Winterweizenaussichten erheblich verbessert. Dagegen kann man in Texas, infolge der gewaltigsten Dürre, die der Staat seit vielen, vielen Jahren gesehen hat, im günstigsten Falle nur auf eine sehr mäßige Weizenernte in diesem Jahre rechnen. Bei weiterer Feuchtigkeitszuführung erwartet man für den Südwesten im allgemeinen eine gute Weizenernte, während es noch zu früh ist, für die Weizenernte des mittleren Westens auch nur andeutungsweise eine Voraussage zu machen. In Regierungskreisen hofft und rechnet man immer noch damit, daß eine Fläche von nie dagewesenem Umfange in diesem Jahre mit Sommerweizen bestellt werden würde; wünschenswert wäre das sicherlich auch, zumal der von der Regierung festgesetzte Preis dem Farmer auch unter den heutigen, verteuerten Betriebsverhältnissen eine gute Reineinnahme immer noch sichert. Sollen die Hoffnungen der Regierung aber ganz in Erfüllung gehen, wird man unbedingt dafür sorgen müssen, daß das unnatürliche, gegenwärtige Preisverhältniß zwischen Weizen und Weizenersatzstoffen, wie wir es eingangs geschildert haben, nicht fortbestehen bleibt und vor allem sich nicht noch weiter verschärfen kann. Das letztere aber steht um so eher zu befürchten, als die Forderung der Mühlen nach Rohprodukten zum Vermahlen weit größer ist als das Angebot, und als namentlich das Weizenangebot vollständig versagt. So vermehren die Mühlen immer mehr die relative Ausbeute aus Roggen, Gerste und Mais, und dabei wird natürlich im Wettbewerb der Preis für das Rohprodukt, für Gerste und Roggen (der Maispreis kommt nicht so sehr in Betracht), von den Müllern selbst immer mehr in die Höhe getrieben. In wenigen Tagen werden wir statistisch ja Genaueres über die am 1. März noch auf den Farmen des Landes vorhanden gewesenen Weizenvorräte erfahren; manche rechnen damit, daß die Weizenreserve auf den Farmen sich noch auf rund 100 Millionen Bushels stellt; aber wir vermögen nicht zu glauben — aus Gründen, die wir wiederholt an dieser Stelle darlegten — daß das dem wirklichen Sachverhalte entspricht.

* * *

Was nun im übrigen die Zufuhr von Getreide aus den Landbezirken nach den Marktzentren, insbesondere die Zufuhr von Mais und Hafer, angeht, so spielt die Bereitstellung von Eisenbahnfrachtwagen hier immer noch eine ausschlaggebende Rolle. Durch Frachtwagenmangel werden fraglos, auch heute, obwohl eine ganz bedeutende Besserung im Transportwesen zu verzeichnen ist, viele Tausende von Bushels Getreide alltäglich noch den Zentralmärkten ferngehalten. Namentlich im Maisgürtel ist nach wie vor der Frachtwagenmangel noch ein recht großer. Eines der schwierigsten Hindernisse für die Ausgleichung der Transportsituation scheint darin begründet zu liegen, daß infolge der Frachtaufstauung an den Zentralpunkten des Verkehrssystems die Aus- und Umladung nicht schnell genug erfolgen kann, sodaß die beladenen Wagen zu lange noch immer stehen müssen, bevor sie in die Getreidegegenden zurückgeschickt werden können. Dadurch wird die Gefahr, daß bei dem jetzt eingetretenen wärmeren Wetter doch noch große Mengen sogenannten weichen Maiskornes verderben werden, natürlich immer größer. Es muß aber dankbar anerkannt werden, daß sowohl die Eisenbahnen wie auch die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde die denkbar größten Anstrengungen jetzt machen, das zu verhindern. Die Folge ist gewesen, daß für die verflossene Woche die Maiszufuhren die größten gewesen sind, die jemals für den Verlauf einer Woche zu verzeichnen waren. Sie stellten sich für die verflossene Woche auf insgesamt 14,666,000 Bushels; sie waren damit um 5,505,000 Bushels größer als die Zufuhren in der voraufgegangenen Woche und um sogar 9,043,000 Bushels größer als in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. Die Maiszufuhr ist jetzt mehr als doppelt so groß wie vor einem Monate. Hätten mehr Eisenbahnfrachtwagen zur Verfügung gestanden, so würde sie für die verflossene Woche zweifellos aber doch noch beträchtlich größer sich gestaltet haben. Leider aber geht, wie gesagt, das Um- und Ausladen an den Terminalpunkten noch immer viel zu langsam vor sich, wodurch große Verzögerungen im Zurückschicken der Wagen unvermeidlich werden.

Sämmtlicher guter Mais wird für den Export aufgekauft; brauchbarer Mais wird von den Inhabern der Trocknungsanstalten erworben; aber obwohl wir hier in Chicago letzte Woche eine Maiszufuhr von mehr als 3½ Millionen Bushels zu verzeichnen hatten, wurde doch nicht soviel weicher, aber brauchbarer Mais angeliefert, als die Trocknungsanlagen benötigen, um mit voller Leistungskraft tätig sein zu können. Nachfrage nach Mais für industrielle Verarbeitung war während der verflossenen Woche im Chicagoer Markte praktisch nicht vorhanden, da diese Interessen sich durch starke Ankäufe in der voraufgegangenen Woche praktisch vollständig schon eingedeckt hatten; infolgedessen ging der Preis für Maiskorn geringeren Grades um 20 bis 30 Cents unter den in der vorhergegangenen Woche verzeichneten Höchstpunkt wieder herunter. Dagegen hielt sich der Preis für Mais, der auf 16 bis 16½ Prozent Feuchtigkeitsgehalt getrocknet werden kann, recht gut und stieg sogar für die Durchschnittsware noch etwas. Für den Export wurden größere Posten sehr guten Maiskornes verkauft, die 1,83, bis 1,84 Dollars der Bushel, Eisenbahngeleise New York, brachten. Aller dieser Mais wird, bevor er acceptiert wird, zunächst von Inspektoren der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde inspiziert. Auch im Südwesten wurden während der verflossenen Woche große Posten Mais für den Export verkauft. Der Chicagoer Markt aber leidet, während die südlichen Märkte verhältnißmäßig bequem und ungehindert nach den Häfen am Golf verfrachten, immer noch sehr stark unter den großen Frachtstauungen auf den nach dem Osten führenden Bahnen. Vielfach mußten beladene Wagen tagelang auf weitere Beförderung warten, doch ist Besserung von den Behörden versprochen worden. Man rechnet übrigens jetzt damit, daß die Maiszufuhr aus den Landbezirken bald wieder nachlassen wird, da ja die Landwege immer schlechter bei dem milden Wetter werden und die Frühjahrsbestellungsarbeiten in kurzem gebieterisch an den Farmer herantreten, sodaß ihm nur wenig Zeit für die Getreideabfuhr dann mehr verbleibt. Dann aber wird nach dem Stande der Dinge bald wieder eine große Knappheit an Mais im Markte zu verzeichnen sein; denn die Vorräte in den Elevatoren, sowohl auf dem Lande, wie an den Terminalpunkten, sind relativ sehr, sehr gering. Die nächsten Tage werden uns auch hinsichtlich der am 1. März noch auf den Farmen vorhanden gewesenen Maisvorräte weitere statistische Angaben bringen. Leute, die das Gras wachsen hören wollen, behaupten schon jetzt, daß enorm große Maisvorräte noch auf den Farmen seien, Vorräte, die man auf 1300 Millionen Bushels oder mehr als 40 Prozent der letztjährigen Ernte veranschlagen könne. Aber die Qualität dieses Maises wird vielfach doch so gering sein, daß er überhaupt kaum mehr bewertet werden kann.

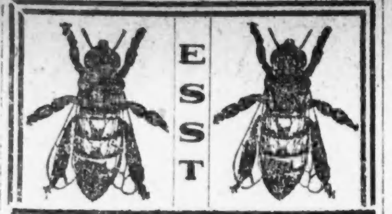
Infolge der unvernünftigen Festsetzung des Höchstpreises für Terminmais durch die Börsenvorstände, die wiederholt schon an dieser Stelle erläutert wurde, ist der spekulative Handel in Mais vollständig getötet. Die Preise für Terminmais schwanken zwischen 1.26 und 1.28 Dollars, dem normierten Höchstpreis, seit Wochen hin und her. Märzmais schloß am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1.27¾ Dollars, um ¼ Cent höher für den Verlauf der Woche, Maimais mit 1,27 Dollars, ebenfalls um ¼ Cent höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Märzmais mit 1.27¾ Dollars und Maimais mit 1.27¼ Dollars.

* * *

Nachdem man Höchstpreise für Terminhafer seitens der Börsenvorstände festgesetzt hat, hat die Spekulation in Hafer während der verflossenen Woche ganz erheblich nachgelassen. Die Preise für Terminhafer schwankten infolgedessen auch nur um 2⅛c während der verflossenen Woche. Die Festsetzung einer Höchstgrenze für Terminhafer hatte ferner zur Folge, daß viele Hafer verkauften, um wenigstens die soweit sicher gemachten Profite einsacken zu können. Unter diesen Umständen ließen es natürlich auch die „Bären", die seit Wochen vollständig machtlos der Entwicklung der Haferpreise hatten zusehen müssen, nicht an verzweifelten Anstrengungen fehlen, die Preise zu drükken. Immerhin blieb im Grunde genommen ein kräftiger Ton im Hafermarkte vorherrschend, wie ja auch die Preise für Barhafer sich im Allgemeinen zu behaupten vermochten, wenn es auch an mehr oder weniger starken Schwankungen im Verlaufe der Woche nicht gefehlt hat.

Die Gesammthaferzufuhr aus den Landdistrikten stellte sich an den wichtigsten Marktplätzen während der verflossenen Woche auf 8,033,000 Bushels, gegenüber 6,458,000 Bushels in der vorhergegangenen und 4,468,000 Bushels in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. In wenigen Tagen werden wir auch über die Hafervorräte auf den Farmen in den Vereinigten Staaten Näheres aus amtlicher Quelle erfahren; private Schätzungen deuten auf mehr als 500 Millionen Bushels oder etwa ein Drittel der ganzen letzten Ernte hin, die noch zum 1. März auf den Farmen verfügbar waren. Das ist eigentlich weniger, als man vielfach erwartet hatte. Indessen wird die Haferabfuhr aus den Landbezirken zweifellos mit dem schnellen Herannahen des Frühjahres von jetzt ab schnell abnehmen.

Maihafer wies während der verflossenen Woche, nachdem, wie gesagt, der Preis geknebelt war, nur relativ geringe Schwankungen auf und schloß am Samstag in Chicago mit 87¾ Cents, um ¼ Cent höher als acht Tage zuvor; Märzhafer schloß am Samstag in Chicago mit 89⅞ Cents, um 1 Cent höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde bei Börsenschluß in Chicago Märzhafer mit 90⅜ und Maihafer mit 88⅛ Cents notiert.



PURE HONEY
G. F. NUOFFER
872 N. PAULINA ST.

1½ Block nördlich von Chicago Ave. Im 2. Stock. — Tel. Haymarket 5048.

Reiner Klee-Honig
Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.
In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: 75c, $1.50 und $3.00.
Postbestellungen innerhalb 150 Meilen von hier 8c, 10c und 15c extra.
Sendet Expreß oder P. O. Money Order.

Bewahret diese Anzeige auf.

mM5,19

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl Zinshäuser in andere Hände übergegangen.

Das dreißig Wohnungen von vier und fünf Zimmern enthaltende Zinshaus an der Nordwestecke der Indiana Ave. und des 36. Place, Grund 140 bei 125 Fuß, mit $35,000 belastet, ist zu $90,000 von Lars Olson an Jozef Simon verkauft worden; das achtzehn Wohnungen enthaltende, 6031—41 Dorchester Ave., Grund 100 bei 125 Fuß, mit $35,500 belastet, zu $55,000 von Henry C. Miller an Antha K. Miller, im Tausch für das sechs Läden enthaltende einstöckige Gebäude an der Südostecke der 61. Str. und Rhodes Ave., mit $12,000 belastet, auf $19,500, und das mit $6000 belastete Sechsfamilienhaus 1359—61 Ost 62. Str., auf $18,000 bewertet. Andere Zinshausverkäufe: Auf der Westseite der Yates Ave., 50 Fuß südlich von der 67. Str., Grund 50 bei 179 Fuß, mit $24,000 belastet, zu $40,000 von August West an Ernst Heg. An der Südwestecke der Ridgeway Ave. und Iowa Straße, Grund 51 bei 125 Fuß, mit $19,300 belastet, zu $22,300 von Anna L. Kerr an Edward A. Robertson. Auf der Südseite des Independence Square, 55 Fuß östlich von der Süd Hamlin Ave., Grund 50 bei 134 Fuß, mit $23,000 belastet, zu $28,000 von Emma Kunick an Samuel Leo. 4036—40 Calumet Ave., neun Wohnungen, Grund 65 bei 130 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $20,000 von John Hammar an John Hassel; dieser gab das mit $6500 belastete Dreifamilienhaus 865 King Place zu $9500 in Kauf.

Die mit $20,000 belastete Liegenschaft an der Südwestecke der Calumet Ave. und 31. Straße, Grund 150 bei 125 Fuß, ist zu nominellem Preise von George L. Berman an Arthur R. Moore und das mit $16,200 belastete Laden- und Wohngebäude an der Nordwestecke der 18. und Laflin Str., Grund 24 bei 124 Fuß, von Frank Dunovsky an Chas. Vobrazka verkauft worden.

William A. Fuller hat zum Besten seiner beiden Kinder, Leroy W. Fuller und Frau Geneva Fuller-King, an die Northern Trust Co. als Treuhänder und zur Verwaltung Grundbesitz im Hauptgeschäftsviertel im Werte von einer Million Dollars übertragen. Die Liegenschaften sind der Grund an der La Salle Straße, den die Aktienbörse zu jährlich $30,000 bis 1992 gepachtet hat, und das fünfstöckige Geschäftshaus auf der Nordseite der Washington Straße, 130 Fuß westlich von State, nebst Grund, 130 bei 180 Fuß.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Fisch für Fleisch.

Regierung ist bemüht, den Fisch populärer zu machen.

Sachverständige haben schon mehrfach die Aufmerksamkeit des großen Publikums wie auch der Behörden auf die Tatsache gelenkt, daß das Volk angesichts der gebotenen Sparsamkeit im Verbrauch von Fleisch aller Art einen passenden Ersatz für dieses in dem gewaltigen Fischreichtum des Landes finden könnte. Die Binnengewässer der Vereinigten Staaten und die sie bespülenden Weltmeere strotzen von Fischen, und durch eine entsprechende Vergrößerung und Ausdehnung des Fischereibetriebes könnte ein großer Teil der Landesbevölkerung unschwer mit einem bekömmlichen Ersatz für das kostbar gewordene Fleisch versehen werden. Fische eignen sich nur in beschränktem Maße zum Export in überseeische Länder. Was davon in den Seen und Flüssen des Landes und in den angrenzenden Meeren gefangen wird, sollte also dem Volke ungekürzt zu gute kommen. Zum Volksnahrungsmittel können die Fische aber nur dann werden, wenn ihre Preise sich in solchen Grenzen halten, daß auch arme Familien sie erschwingen können. Das ist nun aber bedauerlicherweise nicht der Fall. Mit den übrigen Preisen sind auch die Fischpreise in die Höhe gegangen, zum Teil ganz unverhältnismäßig. Womit sich diese Preiserhöhung rechtfertigen läßt, ist schwer zu sagen.

Aus dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht des Fischereibureaus des Handelsdepartements geht hervor, daß die Behörden, denen das Fischereiwesen in den Vereinigten Staaten unterstellt ist, sich bemüht haben, den Anforderungen, welche die jetzige Zeit gestellt, nach Möglichkeit gerecht zu werden. Indessen ihre Macht und ihr Einfluß sind begrenzter Natur, und die Ergebnisse ihrer Bemühungen machen sich deshalb im allgemeinen nur wenig bemerkbar, obwohl sie beachtenswert sind, besonders soweit die Einführung von neuen, bisher nicht als Nahrungsmittel verwendeten Fischen auf den Markt in Betracht kommt. Unter diesen Fischen nehmen der „Tilefish" und der „Grayfish" die ersten Stellen ein. Der erstgenannte Fisch wurde erst im Fiskaljahre 1916 auf den Markt gebracht, und noch im selben Jahre wurden 4,388,000 Pfund davon gefangen und abgeliefert. Die Fischer erhielten dafür die hübsche Summe von $210,000. Im Fiskaljahre 1917 erhöhte sich der Fang auf 11,641,500 Pfund, die den Fischern $477,000 einbrachten. Für den „Grayfish" liegen entsprechende Ziffern nicht vor. Doch versichert das Bureau, daß auch dieser sich bereits auf der Tafel einzubürgern beginnt. Er wird gesalzen und geräuchert genossen, aber auch in großen Mengen auf andere Weise konserviert. Im Binnenlande ist er freilich noch nicht allzu häufig anzutreffen. Von anderen Fischen, die jetzt mehr als früher als Nahrungsmittel Verwendung finden, seien hier nur noch der „Sablefish", der an der nordwestlichen Küste gefangen wird, der „Burbot" der Großen Seen und der „Bowfin" aus anderen Binnengewässern genannt.

Eine ganz neue Industrie beschäftigt sich mit der rationellen Verwertung von Fischhäuten aller Art. In einer Zeit, da das von Säugetieren gewonnene Leder immer kostspieliger wird, bietet die starke Haut gewisser Fische für manche Zwecke einen willkommenen Ersatz. Besonders gut eignet sich die Haut der Haifische für bestimmte industrielle Zwecke, und darum hat der Fang dieser Schädlinge einen früher nicht geahnten Umfang angenommen. Das ist mit Freuden zu begrüßen. Denn in dem Maße, wie diesen gefräßigen Räubern der Garaus gemacht wird, werden sich andere Fischarten, die eine wohlschmeckende Nahrung abgeben, vermehren.

Die Produktion der Fischbrutanstalten war im abgelaufenen Fiskaljahre größer denn je zuvor. Sie gaben gewaltige Mengen Fischeier an die verschiedenen staatlichen Fischkommissionen ab, die ihrerseits dann wieder für deren Verteilung in den Binnengewässern Sorge trugen. Alle Staaten wurden von ihnen bedacht. An Fischen fehlt es demnach in den Ver. Staaten nicht. Ihre Gewässer bergen genug davon, um dem Volke ein wohlfeiles Nahrungsmittel zu gewähren. Es dürfte in der Hauptsache nur eine Frage der Produktionsvermehrung sein. Der Schatz ist da. Er muß nur gehoben werden.

In Rochester, N. Y., hat ein Brandstifter das Magazin der Rochester Carting Co. in Brand zu stecken versucht, indem er ein Fenster einschlug und einen petroleumgetränkten brennenden Besen in das Gebäude warf. Vor einigen Wochen wurde auch ein Brandstiftungsversuch gemacht.

Der 60jährige Philip Zauber von 624 Süd 11. Straße, Newark, N. J., erlag im City Hospital einem Schädelbruch, den er erlitten hatte, als er an der 17. und Lille Straße von einem Schlitten überfahren wurde. Der Unfall ereignete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Insassen des Schlittens nicht in Erfahrung gebracht werden konnten.

Leset die „Sonntagpost"

COUPON DAY

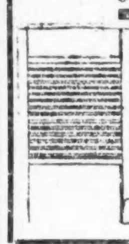
Es lohnt sich, dies zu lesen!

Die wundervollsten Werte, die Ihnen jemals geboten wurden, zu ganz unglaublich niedrigen Preisen. Mit doppelten S. & H. Grünen Stamps bis Mittag.
Koupons müssen vorgewiesen werden. Positiv keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen.

Koupon — Wieboldt's spezielle Clippings, 65c wert; Mittwoch mit diesem Koupon, das Pfund zu 39c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. at Paulina St. — **Zwei Läden** — Lincoln, School and Ashland.

Koupon — Gil Bernard 10c reine Havana-Zigarren, reg. $1.00, Kiste v. 10 für Mittwoch mit diesem Koupon, 49c


Koupon — Waschbrett — Familiengröße, Hartholzgestell — eins an einen Kunden — speziell am Mittwoch mit diesem Koupon, das Stück zu... 23c

Koupon — Gaslicht — Dieses vollständige Gaslicht — Mittwoch — nur eins an jeden Kund., spez. mit diesem Koupon 49c

Koupon — Männer-Ueberhosen, einf. blau oder blau und weiß gestreift. Hickory, Union made Label auf jed., alle Gr., 34—44, — Mittw., mit diese. Koup., 65c

Koupon — Kissenbezüge — Aus schwerem Muslin gemacht; Größe 45 bei 36; wäscht sich vorzüglich, speziell Mittwoch mit diesem Koupon, zu nur 23c

Koupon — Suits. — Fein gerippte baumwollene Suits für Damen — niedriger Hals, Spitzen-Unterteil, mittlere Größe, spez. Mittwoch mit Koupon, zu.... 29c

Koupon — Knabenanzüge — Norfolk Gürtel-Coats, nette dunkle Mischungen, einige einfach blau, alle Gr., nicht über 2 an jeden Kunden; $2.95 wert, mit Koupon, $1.98

Koupon — Mercerized Tafeldamast — Feiner merc. Satin Finish, nett geblümte Muster, 64 Zoll breit, wert bis 75c; Fabriklängen, mit diesem Koupon die Yard zu 39c

Koupon — Damen-Leibchen — Fein gerippte Leibchen für Damen, niedriger Hals, Wing-Aermel oder ohne Aermel, wert 50c, speziell Mittwoch mit diesem Koupon zu.. 28c

Koupon — Seid. Poplin Skirts — Für Damen und Misses, in ½ Dutzend Fassons und Farben, Größen bis 30 Waistband, mit diesem Koupon, zu $3.95

Koupon — Federkissen — Mit fancy Art Tick ing überzogen und mit sanitären Federn gefüllt — speziell mit diesem Koupon, Stück für nur 58c

Koupon — Negligeehemden für Männer — Mit weichen und gebügelten Manschetten — alles neue Frühjahrs-Schattirungen, Größen 14—17, mit diesem Koupon zu 65c

Koupon — Gummi Tür-Matten — Extra schwer — 14 bei 26 Zoll groß, 3-zöll Scroll- und Taped Band Border — speziell mit diesem Koupon, zu nur 29c

Koupon — Mercerisirtes Häkelgarn — Kommt in einer großen Auswahl von Farben; speziell für Mittwoch mit diesem Koupon — der Knäuel für nur 3½c

Koupon — Suiting — 36 Zoll breites Suiting, kommt in fancy Streifen oder Plaids, feine twilled Qualität, wert bis 65c; mit diesem Koupon die Yard nur 29c

Koupon — Küchen-Stuhl — Golden Finish, hat vier fancy Spindeln in Rücklehne, Sattel Holzsitz, 15 bei 15½zöllig, speziell mit diesem Koupon, zu nur 69c

Koupon — Schuhe — Bronzeschuhe für Kinder; mit Cloth Top, bei Hand gewendet und haben Spring-Absätze, $1.25 wert, mit diesem Koupon, das Paar zu 89c

Koupon — Chiffon Taffeta. — Farbig, 36zöllig, alle guten Schattirungen, helle oder dunkle Farben, beste $1.65 Sorte, speziell mit diesem Koupon, zu nur $1.19

Koupon — Marquisette Gardinen — Mercerisirt, fancy Spitzenkante, hohlgef. Borten, weiß u. Ecrufarbig, 2½ Yds. long, $2 wert, spez. mit Koupon, Paar, $1.29

Koupon — Shinola — Home Sets — 50c wert; speziell für Mittwoch mit diesem Koupon (nur eins an jeden Kunden verkauft) — speziell zu nur 25c

Koupon — Chiffon — Eine Partie Chiffon und Georgette Crepe, alle 40zöll., alles Odds und Ends, gute Auswahl von Farben, wert bis $1.50, Ihre Auswahl mit Koupon, Yd. 69c

Koupon — Damenstrümpfe. — Schwarze seid. Fiber, nahtlos, high spliced dopp. Ferse und Zehe, Run of the Mill, reg. 29c; 2 Paar an jeden; mit diesem Koupon, Paar.... 15c

Koupon — Waist Supporters — Federlos, für Knaben und Mädchen ... mit diesem Koupon ... 20c

Koupon — Chiffon Voiles — ... mit diesem Koupon ... 18c

Koupon — Kinderstrümpfe — Schwarze, fein gerippte, nahtlos ... mit diesem Koupon, Paar zu ... 15c

Koupon — Echte Haarnetze — ... mit diesem Koupon ... 10c

Koupon — Baumwoll Challies — ... mit diesem Koupon, Yard ... 10½c

Koupon — Küchenmesser-Set — ... mit diesem Koupon, das Set zu ... 23c

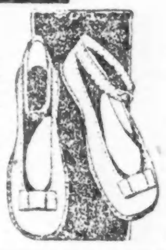
Koupon — Geschirr — ... speziell mit diesem Koupon ... 23c

Koupon — Suiting — ... speziell für Mittwoch mit diesem Koupon ... 19c

Koupon — Paper Mache Hunde und Animal Tops — ... mit diesem Koupon, das Set zu ... 5c

Koupon — Wisconsin Snow Ball Kartoffeln, mehlige Kocher, mit diesem Koupon — das Peck (15 Pfund) für 19c

Koupon — Damen Hausslipper ... mit diesem Koupon ... 97c

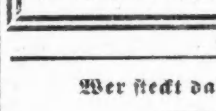

Koupon — Misses- u. Kinder Ankle-Strap Pumps; Patent Colt, Goodyear genäht ... 1.75 und $2 Werte, mit diesem Koupon, 97c

Koupon — ... 16c
Koupon — ... Milch ... 10c
Koupon — Sauerkraut — nur 2 Pfund an jeden Kunden ... 5c
Koupon — ... 15c
Koupon — ... 15c
Koupon — ... 25c
Koupon — ... 22c
Koupon — ... 10c
Koupon — ... 69c

Koupon — Frisch gelegte Eier — speziell für Mittwoch das Dutzend mit diesem Koupon zu 37c

Koupon — Whitefield zartes Feld Corn — nur 2 Büchsen an jeden Kunden, mit Koupon, Büchse, 12½c

Koupon — Elsie Series Books — für Mädchen, von Martha Finley; $1 wert, mit Koupon, zu nur 79c

Zuverlässige Zahnarztarbeit

22karat Goldkronen, zu $3.45
$10 Goldkronen, garantirt, zu $5
$10 Platten, spez. nur $5
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein u. Assistenten—Zahnärzte bei Wieboldts.

Koupon — California 3-Star Brandy — eine Flasche an jeden Kunden — mit Koupon zu $1.25

Für Augenleiden
Gläser sind f. schwache Augen nötig — nichts anderes tut es. Unsere Preise: Für Aluminium, 95c bis $1.45
Für Gold .... $1.95, $2.95 bis $4.85

Dr. Hirsh, 16 Jahre bei Wieboldts.
Linsen im ersten Jahre kostenfrei umgetauscht.

Wer steckt dahinter?

Klage gegen Gasgesellschaft ist angeblich Schachzug der Gesellschaft selbst.

Daß die Gasgesellschaft hinter einer Klage steckt, die am Freitag heimlich im Stadtgericht angestrengt worden ist und die Rückzahlung der elf Millionen anstrebt, welche die Gasgesellschaft von ihren Kunden zuviel erhoben hat, behauptete gestern Donald R. Richberg, der städtische Sonderanwalt, der den Prozeß der Stadt auf Rückzahlung der Summe führt. Daß die Klage angestrengt worden ist, wurde, wie berichtet, erst bekannt, als die Gasgesellschaft ihre Antwort einreichte, in der sie die Ordinanz angreift. Die Stadt hat für diese Klage $300,000 ausgegeben. Der Prozeß, der Anerkennung der Gasordinanz vom Jahre 1905 zum Zweck hat, nähert sich seinem Ende. Da taucht plötzlich als Urheberin der neuen Klage die Gas Consumers Refund Association auf. John M. Fields, ein Grundeigentumshändler, 4201 S. Halsted Str., ist der Sekretär und der einzige Beamte der Vereinigung. Anwalt James H. Paage vertritt den Verband. Er sucht für James S. Sutter, einen Drucker und Graveur, 638 Federal Str., $11 einzutreiben, die dieser angeblich der Gasgesellschaft zuviel gezahlt hat und wiederhaben will. Anwalt Richberg erklärte gestern, es sei nicht daran zu zweifeln, daß die Klage im Interesse der Gasgesellschaft eingeleitet worden sei, die dahinter stecke. Die Gasgesellschaft sei gemäß den Bestimmungen der Ordinanz nicht imstande gewesen, die Maßregel in den Gerichten anzugreifen. Im Lauf der Verhandlungen über diese Klage der neuen Vereinigung könne die Gasgesellschaft die Ordinanz als ungiltig angreifen. Die Stadt hat abgelehnt, mit Anwalt Poage in der Frage Hand in Hand zu gehen. Der Grundeigentumshändler Fields stellte gestern in Abrede, daß die Gasgesellschaft hinter der Klage stecke.

— Beim Uhrmacher. — Dame: Der Regulator, den ich mir vergange Woche bei Ihnen gekauft habe, geht ja schon nicht mehr. — Uhrmacher: Was hab' ich gesagt — er geht acht Tage.

— Uebertriebenes Schamgefühl. — Frau A.: Warum errötet denn heut' Ihre Tochter fortwährend? — Frau B.: Sie schämt sich, weil der Arzt gesagt hat, bei ihr liegt ein Nerv bloß.

UMI